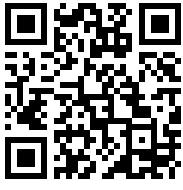
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Christus und die minnende Seele

INDIANA
UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Germanistische Abhandlungen

begründet von

Karl Weinhold

In zwanglosen Heften herausgegeben

von

Friedrich Vogt

---

30. Heft

Schondochs Gedichte

untersucht und herausgegeben

von

Heinrich Heintz

Breslau
Verlag von M. & H. Marcus
1908

Digitized by Google

Germanistische Abhandlungen

begründet von

Karl Weinhold

in zwanglosen Heften herausgegeben von

Friedrich Vogt

„Die germanistischen Abhandlungen sollen grammatische und literargeschichtliche Untersuchungen, sowie Textpublikationen aus den älteren und neueren Perioden der germanischen Sprachen bringen. Auch die Geschichte des Lebens unseres Volkes in seinen verschiedenen Stämmen und Zeiten wollen sie berücksichtigen".

Dies früher aufgestellte Programm bleibt in Geltung, auch nachdem der Unterzeichnete die Herausgabe dieser Sammlung übernommen hat. Insbesondere sollen nach wie vor Ausgaben keineswegs von ihr ausgeschlossen sein; vielmehr wird bei ihrer Fortführung auf die Herausgabe wichtiger Literaturdenkmäler, welche bisher noch nicht oder doch nur ungenügend veröffentlicht waren, ein besonderes Augenmerk gerichtet werden. Nicht nur Arbeiten, die unter der Leitung des Herausgebers entstanden sind, soll die Sammlung bringen; sie steht allen Beiträgen offen, welche geeignet sind die germanistische Wissenschaft zu fördern.

Manuskripte wolle man an untenstehende Adresse senden.

Prof. Dr. Friedrich Vogt

Marburg a. L., Bismarckstrasse 7

Digitized by Google

Schondochs Gedichte

untersucht und herausgegeben von

Heinrich Heintz

Digitized by Google

Germanistische Abhandlungeu

begründet

von

Karl Weinhold

herausgegeben

von

Friedrich Vogt

---

30. Heft

Schondochs Gedichte

untersucht und herausgegeben

von

Heinrich Heintz

Breslau

Verlag von M. & H. Marcus

1908

Digitized by Google

Schondochs Gedichte

untersucht

und

herausgegeben

von

Heinrich Heintz

Breslau
Verlag von M. & H. Marcus
1908

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt

	Seite
Einleitung	1—2
Verhältnis von Schondochs „Königin von Frankreich“ zu Erzählungen ähnlichen Inhalts	2—9
Weitere Bearbeitungen des Gedichtes	9—19
Grundlage von Schondochs „Littauer“	19—21
Metrisches	21—24
Reimgebrauch	24—28
Beeinflussung des Stils durch Konrad von Würzburg. Zeit und Heimat des Dichters	28—41
Der Littauer	
Vorbemerkung	42
Text	43—52
Anmerkungen	53—55
Die Königin von Frankreich	
Beschreibung der Handschriften	56—59
Dialekt der Schreiber der Handschriften W, Hz, Ha	60—63
Verhältnis der Handschriften	63—74
Vorbemerkung zum Texte	75—76
Text	77—139
Anmerkungen	140—142
Meistergesang	143—155

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Im 32. Bande der allgemeinen deutschen Biographie handelt Gustav Roethe über einen mittelhochdeutschen Dichter mit Namen Schondoch, dem man zwei kleine Erzählungen in Reimpaaren zuschreibt. Eine jetzt verlorene Handschrift[1]) Suchenwirtscher Dichtungen[2]) aus dem Jahre 1402 bezeichnet nämlich als Verfasser einer „Königin von Frankreich“ einen Dichter Schöndoch, und die einzige Handschrift, in der uns das andere Gedicht, der „Littauer“, erhalten ist, schließt mit dem Vermerk: Schondoch maht dise rede. Daß „Königin von Frankreich“ und „Littauer“ wirklich von demselben Verfasser stammen, zeigte Curt Rassek[3]) durch eine eingehende Untersuchung des Dialektes sowie des Wort- und Reimgebrauches beider Gedichte. Die Erzählung von der wunderbaren Bekehrung eines Littauerfürsten veröffentlichte 1826 Freiherr von Laßberg[4]), der sie irrtümlich für ein Werk Hugos von Langenstein hielt, da sie zufällig in derselben Handschrift wie dessen Martina überliefert ist. Nachdem schon vorher 2 Handschriften[5]) der „Königin von Frankreich“ abgedruckt worden

[1]) Nachricht über diese Hs. gibt F. Kratochwil im 34. Bd. der Germania S. 303 ff. In dem Inhaltsverzeichnis der Hs. lautet der unter Nr. 29 angeführte Titel: von der Chunigin von Frankreich des Schöndoch.

[2]) Peter Suchenwirt, hrsg. v. Alois Primisser, Wien 1827.

[3]) Der „Littauer“ und die „Königin von Frankreich“ zwei Gedichte von Schondoch. Inaugural-Dissertation Breslau 1899.

[4]) Ein schoen und anmuetig Gedicht, wie ein heidescher Küng, genannt der Littower, wunderbarlich bekert und in Prüssenland getoufft ward. Constanz 1826. 2. Aufl. Schwäb. Hall o. J.

[5]) Hs. G in Graffs Diutiska III, 378 ff. Stuttgart und Tübingen 1829 — Hs. M in den „Altdeutschen Dichtungen“ hrsg. v. N. Meyer und E. F. Mooyer, Quedlinburg und Leipzig 1833.

Digitized by Google

waren, gab 1850 Heinrich von der Hagen zuerst einen kritischen Text nach den ihm bekannten Hss. heraus[1]). Wie allen Stücken des Gesamtabenteuers, so schickte er auch dieser Erzählung eine kurze Einleitung über die Stoffgeschichte voraus.

In vorliegender Arbeit habe ich, nach Herstellung kritischer Texte, wobei mir alle bekannten Handschriften der beiden Schondochschen Gedichte im Original, im Abdruck oder in Abschrift zur Verfügung standen, Reimgebrauch, Metrik und Stil Schondochs sowie die Stoffgeschichte seiner beiden Erzählungen behandelt. Dem Text der „Königin von Frankreich" legte ich Hs. M zu Grunde, während von der Hagens Text auf Hs. G beruht, die an kritischem Wert hinter M und den andern Hss. der Gruppe M zurücksteht[2]).

Verhältnis von Schondochs «Königin von Frankreich» zu Erzählungen ähnlichen Inhalts.

Schondochs „Königin von Frankreich" gehört dem Zweige des karolingischen Sagenkreises an, der von den unschuldig verleumdeten und verfolgten Gemahlinnen Karls des Großen erzählt.

In Deutschland bestand nach Léon Gautier: Les épopées françaises Bd. III, S. 684 ff. bereits vor dem a. a. O. näher behandelten Gedichte Macaire eine von französischem Einfluß freie Erzählung von einer unschuldig verfolgten Königin, nämlich die Legende von der heiligen Hildegard[3]), Gemahlin Karls des Großen. Diese Hildegardsage ist wohl eine Nachbildung der Legende von der heiligen Crescentia[4]) und steht mit Schondochs Gedicht in keinem direkten Verhältnis. Wohl aber muß irgend ein Zusammenhang bestehen zwischen Schondochs Dichtung und Macaire oder einer der verschiedenen Versionen, in denen die

[1]) Gesamtabenteuer Bd. I, 8 u. III. Stuttgart und Tübingen 1850.

[2]) vgl. Rassek S. 21 f.

[3]) Grimm: Deutsche Sagen II No. 437 H. F. Maßmann: Kaiserchronik 3, 909 ff.

[4]) H. F. Maßmann: Kaiserchronik 3, 893 ff. Wolfgang Menzel: Geschichte der Dtsch. Dichtung I, 299. Neue Ausgabe, Leipzig 1875.

Digitized by Google

Königin den Namen Sibille trägt. Darauf weist die Übereinstimmung in der Grundanlage hin. Bei Macaire, Sibillenlegende und Schondochs Gedicht ist die Dulderin eine Königin von Frankreich, die beschuldigt wird mit einem Zwerge, wohl dem Hofnarren des Königs, Ehebruch getrieben zu haben. Wie sehr sie auch ihre Unschuld beteuert, verurteilt sie der König doch zum Feuertode. Da sie aber schwanger ist, begnadigt sie der König schließlich und verweist sie nur des Landes. Der Ritter, der sie in die Verbannung begleiten soll, wird im Walde von einem Verräter hinterlistig erschlagen, während die Königin entflieht und nach langem Umherirren bei einem wilden Waldbewohner Aufnahme findet. Der treue Hund des Erschlagenen bleibt bei der Leiche seines Herrn, eilt aber bald, vom Hunger getrieben, an den Hof und fällt den Verräter wütend an. So kommt man dem Mörder auf die Spur. Um sich von dem Mordverdachte zu reinigen wird der Marschall (Macaire) zu einem gottesgerichtlichen Zweikampfe mit dem Hunde gezwungen, in dem der Hund siegt. Zu Tode verwundet gesteht er seine Tat und findet die verdiente Strafe. Soweit stimmen Macaire, Sibillenlegende und Unschuldige Königin von Frankreich überein. Die Auffindung und Rückkehr der vertriebenen Königin vollzieht sich in den verschiedenen Versionen auf verschiedene Weise.

Léon Gautier hält die Version, wie sie im Macaire erzählt ist, für älter als die in der Königin Sibille überlieferte, und man wird ihm hierin beistimmen müssen. Die Unterschiede zwischen Macaire und Königin Sibille, die uns hier interessieren, sind folgende: 1. Nach der Erzählung von der Königin Sibille hat der Zwerg zuerst die bösen Gelüste, und Macaire kommt erst später hinzu, während in dem Gedichte Macaire eben dieser Macaire der Bösewicht ist, der den Zwerg erst für seinen schändlichen Plan gewinnen muß. 2. Als sie die Reise zum Vater der Königin machen, ist in der Königin Sibille der Knabe schon groß, im Macaire dagegen wird der Knabe erst auf der Reise geboren.

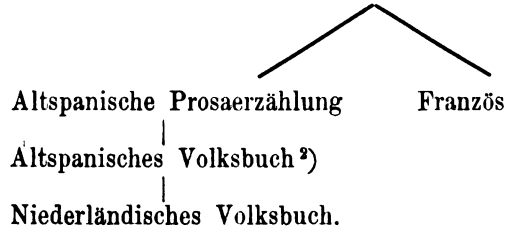
Macaire ist uns in einer einzigen venezianischen Handschrift[1]) aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts erhalten und hat auch keine weitere Bearbeitung erfahren, wenigstens ist keine bekannt.

[1]) Hrsg. von F. Guessard: Anciens poètes de la France t. IX. Paris 1886.

Digitized by Google

Die Königin Sibille hat eine Menge von Nachahmungen gefunden, deren Abhängigkeitsverhältnis Reinhold Köhler in seiner Abhandlung „Zur altspanischen Erzählung von Karl dem Großen und seiner Gemahlin Sibille“ (Jahrbuch für romanische und englische Literatur, Bd. 12, S. 286 — 316 Leipzig 1871) wie folgt, darstellt:

Französisches Gedicht des 12. Jahrhunderts in Zwölfsilbnern [1]).



Schondochs Erzählung steht dem „Macaire“ näher als der „Königin Sibille“ dadurch, daß in beiden von vornherein der Marschall (Macaire) als der Versucher der Königin auftritt, und der Zwerg nur sein Werkzeug ist, während in der „Königin Sibille“ der Zwerg die Königin liebt, dann aber, von ihr abgewiesen, sich zu rächen sucht. Macaire kommt in der „Königin Sibille“ erst hinzu, als die Königin bereits verurteilt ist und faßt jetzt erst Liebe zu ihr. Nach der Darstellung des Dichters der Sibillenerzählung ermordet Macaire den Ritter, um sich der Königin zu bemächtigen, im Macaire und in Schondochs Gedicht will er die Königin ermorden, der es jedoch zu entfliehen gelingt. Was die Wiederfindung der Königin anbetrifft, so stimmen „Macaire“ und „Sibille“ im wesentlichen überein. Über den Abschluß der „Königin von Frankreich“ weiter unten das Nähere.

Ein für Schondochs Gedicht charakteristischer Zug ist es, daß fast alle Namen vermieden werden: „König“ „Königin“ „Marschall“ „Ritter“ und „Köhler“ sind die auftretenden Personen. Nur „des

[1]) Die erhaltenen Fragmente sind abgedruckt bei Guessard: Macaire S. 307 ff., bei Scheler: Bulletins de l'Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique, Bruxelles 1875. 2me sér. Tome XXXIX, No. 4, p. 404.

[2]) Das spanische Volksbuch Historia de le reyna Sebilla wurde zuerst von Ferdinand Wolf veröffentlicht (Über die neuesten Leistungen der Franzosen für die Herausgabe ihrer National-Heldengedichte. Wien 1833).

Digitized by Google

Königs Schwesterkind," Herzog Leopold von Österreich, der dem Bayernherzog Naimes der französischen Dichtung entspricht, wird mit Namen genannt. Roethe meint, daß dies für Österreich als Heimat des Verfassers spreche. Doch ist dieser Grund nicht stichhaltig. Schondoch ist, wie man aus den Reimen erkennt, Alemanne, und in seiner Heimat mußten die österreichischen Herzöge durch die vorderösterreichischen Besitzungen wohl bekannt sein. Wenn man Roethe darin zustimmt, daß Schondoch ein Dichter des ausgehenden 14. Jahrhunderts sei, so kann man mit ihm in der Erwähnung eines Herzog Leopold von Österreich „ein Kompliment für den durch seinen Heldentod bei Sempach (1386) bekannten Leopold III." sehen; man kann jedoch auch, und das kommt bei einer ev. früheren Datierung Schondochs in Betracht, an den 1315 bei Morgarten besiegten, schon 1326 verstorbenen Leopold I. denken, der wie Leopold III. in seinen Jünglingsjahren die österreichischen Vorlande verwaltete. Daß ein Alemanne in dieser Zeit des Kampfes einen österreichischen Herzog eine so sympathische Rolle spielen läßt wie in unserm Gedichte, ist nicht weiter auffällig, wenn man bedenkt, daß nicht alle Schweizer Gegner der Herzöge waren, und unser Dichter zu denjenigen gehört haben kann, die dem österreichischen Fürstenhause freundlich gegenüber standen. Auch in der Angabe von Ortsbezeichnungen hält sich unser Dichter ganz allgemein, und so nennt er außer Frankreich und Paris nur noch England, wo der Köhler, der die Handarbeiten der Königin zum Verkauf in die Stadt gebracht hat, hergekommen zu sein behauptet.

Die Rolle, die der Zwerg im Macaire und in der Königin von Frankreich spielt, ist nicht ganz dieselbe. Macaire ist mit seinem Minnewerben von der Königin abgewiesen worden. Er sinnt deshalb auf Rache und verspricht dem Zwerge soviel Geld als Belohnung, daß er und seine ganze Familie reich werden, wenn er der Königin von Macaires Minne erzählt. Der Zwerg führt auch seinen Auftrag aus, erhält jedoch eine so handgreifliche Abweisung, daß er sich acht Tage lang nicht bei Hofe kann sehen lassen. Wegen dieser Beschimpfung faßt er einen tiefen Haß gegen die Königin und sucht sich zu rächen. Macaire rät ihm, er solle sich in das Schlafgemach des Königspaares schleichen und, wenn der König früh morgens zur Messe gegangen sei, sich in das Bett der noch schlafenden Königin legen. Wenn man ihn

Digitized by Google

deshalb zur Rede stelle, solle er antworten, er habe das auf Befehl der Königin getan, und nicht das erste Mal. Schondochs Zwerg ist eigentlich eine bloße Puppe. Alle Schuld trifft den Marschall. „Der künic lieplîch erzogen hât ein getwerc sunder missetât, daz lac und slief in dem sal. daz nam der veige marschal und truocz der vrouwen an den arm und dacte ez zuo alsô warm und leitz der vrouwen an die brust, daz ir eintweders niht enwust.“ Als ihn dann der König findet, schlägt er ihn an der Wand zu Tode, sodaß er den Sachverhalt nicht aufklären kann. Im „Macaire“ wirft ihn der Verräter selbst in den Scheiterhaufen, in dem die Königin verbrannt werden soll. Auch in einer ganzen Reihe von Einzelzügen weichen die beiden Gedichte von einander ab. Während nach dem französischen Gedichte die Königin in der Beichte dem Priester, der keine Schuld an ihr finden kann, erst vor dem Scheiterhaufen bekennt, daß sie schwanger sei, bittet bei Schondoch Herzog Leopold den König, man solle mit der Hinrichtung noch warten, bis sie das Kind, das sie unter ihrem Herzen trage, geboren habe. Der König schenkt dieser Bitte auch Gehör und befiehlt einem erfahrenem Ritter sie in die Verbannung zu begleiten. Wenn dann das Kind geboren sei, solle er es zurückbringen, die Königin aber töten. Hiervon erzählt uns das französische Gedicht nichts, die Königin wird nur des Landes verwiesen. Der Marschall verbirgt den erschlagenen Ritter unter einem Baume, Macaire läßt ihn liegen, und als man dem Hunde, der seinen Herrn nur verlassen hat, um am Hofe seinen Hunger zu stillen, dort aber auch den Mörder anfällt, in den Wald folgt, findet man die Leiche. Bei Schondoch kommt der Hund auch an den Hof, nimmt einen Bissen Brot vom Tische weg und packt den Marschall an. Dies wiederholt er ein paar Mal. Als er eines Tages wieder in den Speisesaal eingedrungen ist, hat man auf Befehl des Königs alle Türen verschlossen, sodaß ihm die Flucht unmöglich gemacht ist. In seiner Angst springt er Herzog Leopold in den Schoß und dieser erkennt sofort, daß hier ein Mord vorliege, den Gott auf wunderbare Weise kund tue.[1])

[1]) Die Hamburger Handschrift des Schondochschen Gedichtes hat zwischen V. 300 und 301 noch 10 Verse, die in keiner andern Hs. stehen und auch inhaltlich ihr eigentümlich sind. Dafür, daß diese Verse nur von dem Schreiber stammen, der wahrscheinlicher machen wollte, wie man auf

Digitized by Google

Der Zweikampf verläuft ziemlich gleich in beiden Gedichten. Macaire beichtet einem Priester seine Schuld, der Marschall dem König. Bei Macaire gibt sich die Königin Varocher, dem getreuen Manne, der sich im Walde ihrer erbarmt, zu erkennen. Er verläßt alles, um sie auf der Reise zu ihrem Vater zu begleiten. Erst nach mancherlei Irrfahrten gelangen sie an ihr Ziel, und mit Hilfe ihres Vaters, des mächtigen Kaisers von Konstantinopel, wird sie wieder in ihre alten Rechte eingesetzt. Schondochs Königin findet bei einem Köhler Zuflucht. Für die fünf Gulden, die sie bei sich trägt, läßt sie den Köhler bunte Seiden einkaufen und fertigt Stickereien an. Die Krämerin, bei welcher der Köhler sie verkaufen will, erkennt darin die Arbeit der Königin und benachrichtigt den König davon. Nach einigem Zögern gesteht auch der Köhler, wer die Handarbeit hergestellt habe und führt den König in seine Hütte, wo die Versöhnung stattfindet.

Das Motiv, daß eine im Verborgenen lebende Frau an Handarbeiten, die sie angefertigt hat, erkannt wird, findet sich öfter in der mittelalterlichen Literatur,[1]) so z. B. in den mittelhochdeutschen Erzählungen vom „Busant“,[2]) von der „guten Frau“[3]) und von der „Königin Bertha“,[4]) der Mutter Karls des Großen.

---

den Marschall als den Mörder kam, spricht folgendes: 1. An den V. 300 vnd wider hin zu dem walde lieff schließt sich schlecht an: vnd nam der hertzog eben war / der sannd im einen reydenden dar . . . 2. Als die Leiche des Ritters gefunden ist, sollte man annehmen, daß sie heimgeholt wird, das geschieht aber auch nach Hs. Ha nicht. 3. Verschiedene Verse stimmen fast wörtlich zu anderen Versen des Gedichtes: vnd nam der hertzog eben war ⌙ Ha 222 sy nam sein vil rechtn eben ware: do ligen in dem walde / er ranndt hin wider pald ⌙ Ha 293/294 vnd flohe von dannen pald / hin wider zu dem wald: her' ir werd mir nym' hold ⌙ Ha 138 herr nu weret mymer hold; nu heysset richten es ist zeytt ⌙ Ha 372 heisset richten wan es ist zeyt.

[1]) In der altfranzösischen Literatur z. B. in dem der Geste lorraine angehörigen Hervis de Mes. vergl. H. Hub. La chanson de H. de M., Inhaltsangabe und Klassifikation der Hss. Dissertation Marburg 1879.

[2]) hrsg. in v. d. Hagens Gesamtabenteuer No. XVI, vgl. E. Glaser. Über das mhd. Gedicht „Der Busant“ S. 74 u. 95. Göttinger Dissertation 1904.

[3]) hrsg. Z. f. d. A. 2, 385 ff.

[4]) H. F. Maßmann: Kaiserchronik 3,975 ff.: Älteste Sage über die Geburt und Jugend Karls des Großen (Weihenstephaner Chronik) hrsg. von Christian Frhr. v. Aretin. München 1803.

Digitized by Google

Léon Gautier ist der Ansicht, daß Schondochs Dichtung direkt von „Macaire“ abhängig sei, und es den Dichter wenig Arbeit gekostet habe, den Stoff umzugestalten. Roethe gibt zu, daß sie viel einheitlicher wirke als die entsprechenden Erzählungen, meint aber, daß das zum geringsten Teil Schondochs Verdienst sei. Er vermutet, daß Schondochs „Königin von Frankreich“ auf einer unbekannten französischen Quelle beruhe, und findet eine Stütze für seine Ansicht in dem Umstande, daß in einem spanischen Drama[1]) der Holzhauer Varocher, wie bei Schondoch, zum Köhler gemacht sei. Diesen Zug halte ich allerdings für zufällig, da auch in der altfranzösischen Prosaerzählung[2]) von der Königin Sibille diese bei einem Köhler Aufnahme findet, während sie in der altspanischen Prosaerzählung[3]) einem Bauer (vilano), der einen mit Holz beladenen Esel vor sich hertreibt, begegnet.

Eine direkte Vorlage für Schondochs Gedicht kennen wir nicht. Wir finden in der „Königin von Frankreich“ drei Sagenmotive vereinigt: 1. Eine Königin wird des Ehebruchs beschuldigt und verbannt. Ein Ritter soll sie in die Verbannung begleiten. 2. Dieser Ritter wird hinterlistig ermordet, die Königin flieht, doch wird der Mörder im Zweikampf mit dem Hunde des Erschlagenen überführt und mit dem Tode bestraft. 3. Durch Stickereien, die die Königin anfertigt, und die sie in der Stadt verkaufen läßt, erfährt man ihren Aufenthaltsort. Die Vereinigung dieses dritten Motivs mit den beiden ersten ist Schondochs Gedicht eigentümlich. In allen andern bekannten Versionen der Sage vollzieht sich die Rückkehr der Königin auf eine ganz andere Weise. Ob nun die Vereinigung dieser drei Motive schon in einer uns nicht erhaltenen Quelle Schondochs sich vorfand, oder ob erst Schondoch einer Vorlage, die dem Macaire nahe gestanden haben muß, selbständig diesen Abschluß gegeben hat, läßt sich nicht entscheiden. Sehr wahrscheinlich ist, daß Schondoch, oder auch schon seine Vorlage,

---

[1]) F. Wolf: Über zwei niederländische Volksbücher. Denkschriften der Wiener Akademie 1857, S. 192/193: In einer dramatischen Bearbeitung des spanischen Volksbuches erscheint ein Köhler Lauro als Ziehvater des Luis, während Bariquel sowie die Köhler Zumaque und Gila nur Nebenfiguren sind.

[2]) Bibl. de l'Arsenal m. 3351 cf. Léon Gautier: Les épopées franç.

[3]) Amador de los Rios: Geschichte der spanischen Literatur Bd. V. S. 352, Madrid 1864.

Digitized by Google

die Wiederfindung nach der Erzählung von der Königin Bertha, Mutter Karls des Großen, gestaltet hat, denn beide Erzählungen gehören in denselben Sagenkreis, beide Male ist es eine Königin von Frankreich, die in die Wildnis verstoßen und dem Tode preisgegeben ist, und die im Walde bei einem einfachen Manne Aufnahme gefunden hat.

Weitere Bearbeitungen des Gedichtes.

In einer 1870 erschienenen Abhandlung „Über einige bis jetzt unbekannte Erfurter Drucke aus dem 15. Jahrhundert" hat Wilhelm Freiherr von Tettau auf einen in der Bibliothek der Marienkirche zu Erfurt befindlichen Sammelband aufmerksam gemacht, der u. a. folgenden Meistergesang enthält: Die Kunigin von Franckreich dy der marschalk gegen dem Künig versagen wart, Um das sy nit seins willen was. In regenbogens langen Don. Am Schluß: Gedruckt zu Erffort. In sant Pauls pfar zu dē weissē liligenberge Anno domini 1498. Außer einem Titelholzschnitte finden sich noch 15 in den Text eingedruckte Holzschnitte, sämtlich sehr roh gearbeitet. Von Tettau hat die Quelle dieses Meistersanges untersucht und kommt auf Schondochs Gedicht. Einen Nachweis im Einzelnen hat er nicht gebracht. Der Druck der von Tettau vorlag, hat mir nicht zur Verfügung gestanden, da nach einer Mitteilung des Herrn Dompropstes Reick in Erfurt „das gewünschte Buch in der infolge von Umbauten etwas in Unordnung geratenen Dombibliothek nicht hat aufgefunden werden können." Doch habe ich einen Sammelband der großherzoglichen Bibliothek in Weimar benutzen können, der den Meistergesang enthält und die Bezeichnung 14, 6: 60e No. 13 trägt.[1]) Die Überschrift des in Weimar[2]) befindlichen Meisterliedes ist: Das lied von der Künigin / von Franckreich die der falsch Mar- / schalck gegen dem Künig vbergab / do sie nicht wolt seines willen / pflegen. In des Regen- / bogen langen / thon. Darunter ist ein Titelbild: In einem Gemache sitzt auf der rechten Seite eine Frau, die

[1]) Die Notiz Goedeke Grdr. I 310 „Allg. lit. Anz. 1799, S. 1888" muß sich nicht auf den in Weimar befindlichen Druck, sondern auf den an folgender Stelle erwähnten Druck von 1520 beziehen.

[2]) Der Weimarer Band wird auch erwähnt bei Emil Weller: Repertorium typographicum, Nördlingen 1864, Seite 176 No. 1483.

Digitized by Google

ihren langen vom Haupt über den Rücken herabhängenden Schleier, der über den Schoß gelegt ist, und auf den sie die linke Hand gelegt hat, mit der rechten Hand ihrem Gesichte nähert, um ihre Tränen zu trocknen. Hinter ihr stehen zwei andre Frauengestalten. Auf die Frau kommt ein Ritter in voller Rüstung zu, hinter diesem steht ein zweiter Mann, der einen dritten verdeckt, sodaß man von ihm nur einen Teil des Gesichts und des Unterkörpers sieht. Längs der Wand des Gemachs, das zwei Fenster hat, läuft eine Bank. [1])

Der Druck der Weimarer Bibliothek ist entweder ein Abdruck des von von Tettau erwähnten Erfurter, oder beide gehen auf ein gemeinsames Original zurück. Zwar sind die Titel verschieden, doch stimmt der Inhalt, wie ihn von Tettau angegeben hat, genau zu dem Weimarer Druck. Ebenso ist der Bau des Gedichtes gleich: 15 Strophen, jede Strophe besteht aus zwei Stollen von je 4 Zeilen und einem Abgesang von 15 Zeilen. Auch die von von Tettau zitierten Verse:

Hiermit endet sich dies neue Gedicht
Und ist in einem gemeinen Ton gemacht
Doch neu in der Historie nicht
Sondern wie vor in Sprüchen ist gedacht

stimmen zu dem Weimarer Exemplar. Am Schlusse steht: Gedrückt zu Nürnberg / durch Jobst Gutknecht[2]). Von Tettau hat a. a. O. Seite 12 f. die wesentlichen Abweichungen des Meistergesanges von Schondochs Gedicht angegeben; sie bestehen darin: „daß der Herzog Leopold in dem letzteren Herzog von Österreich und Oheim des Königs genannt wird, daß derselbe dem alten Ritter, der die Königin zu geleiten hat, das ausdrückliche Versprechen abnimmt diese nicht zu töten, daß die Angabe

[1]) Im Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit, 8. Jahrg., 1839, Karlsruhe, Spalte 358 — 380, (herausg. von Franz Joseph Mone) hat K. Aue (Weimar) den Inhalt des Weimarer Sammelbandes angegeben. Über das Titelbild schreibt er Spalte 366 unter Nro. 85: „Auf dem Holzschnitt sitzt in einem Gemache ein Weib, wie es scheint, mit einem Kinde im Arme, hinter ihr zwei Weiber, ein Ritter tritt zu ihr, hinter ihm zwei andre Männer."

[2]) Vgl. Allg. Deutsche Biogr. 10, 221 „Jobst oder Jocundus Gutknecht druckte in Nürnberg von 1514 bis 1540 neben andern Werken viele Volksbücher und namentlich Volkslieder."

Digitized by Google

dieselbe sei 3 Tage umhergeirrt, fehlt[1]), der Köhler von ihr 10 Gulden[2]) erhält, nicht bloß um Seide verschiedener Farben, sondern auch Lebensmittel zu kaufen, daß Herzog Leopold nicht bereits den Leichnam des Ritters gefunden hat, als der Hund in des Königs Gegenwart den Marschall anfällt, die Leiche gar nicht aufgesucht und daher auch nicht gefunden und bestattet wird, sodaß also der Antrag des Herzogs auf einen gottesgerichtlichen Zweikampf zwischen dem Marschall und dem Hunde ziemlich wenig motiviert erscheint; daß jener sich nur mit großem Widerstreben zum Kampfe versteht, nachdem er besiegt worden, aber ein sehr ausführliches Sündenbekenntnis ablegt[3]), daß der König, nachdem die Krämerin ihre Entdeckung ihm mitgeteilt, sich in Begleitung des Herzogs Leopold in den Laden der Krämerin begibt, um den Köhler abzuhören[4]), der mit der Arbeit aus England gekommen zu sein behauptet, und erst, als der Herzog sich dafür verbürgt, daß der Königin kein Leid geschehen solle, die Wahrheit gesteht; daß endlich nach der Rückkehr jener an den Hof bloß die Taufe ihres Sohnes stattfindet, von einer wiederholten Hochzeitsfeier, Ritterspielen u. s. w. aber nicht die Rede ist, wie denn überhaupt die strophische Bearbeitung, während sie sich sonst auf die Tatsachen beschränkt und alle Gegenreden fortläßt, doch gegen Schluß ausgeführter ist wie ihr Vorbild. Die Abänderungen, welche der Verfasser von jener vorgenommen, muß man beinahe durchgehends als Verbesserungen ansehen, namentlich gilt dies von denen, welche sich auf die Auffindung der Leiche des alten Ritters und deren feierliche Bestattung beziehen".

Eine Reihe von Übereinstimmungen zeigen trotz diesen Abweichungen die Abhängigkeit des Meistergesangs von Schondochs Erzählung.

In beiden Gedichten heißt der Duc Naimes der französischen Sage Herzog Leopold.

---

[1]) v. d. Hagen: und gieng al eine in dem tan: nach meinem Text: sust gienc siu lange in dem tan.

[2]) In dem Weimarer Exemplar: fünff gůlden.

[3]) Im Meistergesang einfach gekürzt: Von stundt an er alle ding veriach. Meistergesang XII, 1.

[4]) Der Kůnig hieß jn für sich bringen dar / wie fast aber der Koler laugnen kundt / Gab das werck gezeugniß gnuge / dann das er für jr leben badt so innigklich / sagt damit alle ir geschicht. Meistergesang XII, 22 ff.

Digitized by Google

Meistergesang	Königin von Frankreich
I, 14 ff. do eins der kûng außrit / jagen, als vormals was sein alter sitt, / des morgens frû, vor tag es was, / die Kûngin ann dem beth noch schlaffens pflag /	v. 55 ff. der künic eines siten pflac, sô er glesten sach den tac, daz er ûf stuont in hôher art vil lise von der vrouwen zart. daz er sie slâfen lieze, als sie ir jugent hieze, wan siu was niht der jâre alt. sus vuor er jagen in den walt.
I, 18 ff. schnell der Marschalk den weg hin maß / zu eim schlaffenden Zwerge, da es lag, / welchs er so schlaffend mit jm nam. / Trugs an jr beth, das kains erwachet nit. / eylends er sich zum Kûnig macht.	v. 68 ff. ein getwerc sunder missetât daz lac und slief in dem sal. daz nam der veige marschal und truocz der vrouwen an den arm und dacte ez zuo alsô warm und leitz der vrouwen an die brust, daz ir eintweders niht enwust und huop sich dannen balde hin zuo dem selben walde in volleclîcher juste, dâ er den künic wuste.
II, 11. die red dem Kûng sein hertz durchbrach	v. 91. der künic der rede sêr erschrac.
II, 15 f. do er dem Zwerglein vnd der Kûnigein / gekeret hette mundt gen mundt	v. 457. daz munt gen munt ruorte.
II, 22. schlug es an einer wand zu todt	v. 98 ff. er nam mit ungedulde daz getwerc bî sîner hende und sluoc ez umb die wende . . . unz ez von sînen henden starp.
II, 13 ff. er sprach: „herr eeret die schwangerheyt / vnd die frucht in jrm leyb, / das ewer reich nicht gar on erben bleyb“ /	v. 158 ff. „êrt die edelen künigîn, die reinen magt, diu got gebar, und nemet iuwer zühte war an disem armen wîbe, wan siu in irem lîbe treit ein swære burde“ . . . und 144 ff.: „nein“, sprach der herzoc, „die geburt die siu in irem lîbe treit, tœtet ir die, ez wirt iu leit,

Digitized by Google

wan ir erben niht enhant,
die bürge, stete und wîtiu lant
von iu solten erben".

IV, 7 f.
empfalch es Hertzog Leupold gar, /
doch das man sie nach der gepurt solt tôdten /

v. 170 ff.
„ein teil wil ich êren dich.
vüere si von den ougen mîn,
unz siu gebere daz kindelîn.
siu muoz verliesen doch den lîp
vil snelle das verschemte wîp".

V,1 ff.
Der Ritter alt von dannen keret / mit der kûnigin durch ein wald grausam vnd wildt, / der Marschalck bald nach eylen thet /

v. 193 ff.
der ritter nam die vrouwen zart ...
und vuorte sie durch einen tan.
des nam war der untriuwe man.
der marschal wâfent sich vil gâch
vnd zôch im heimelîchen nâch.

VI,9 ff.
Hie sagt vns die historî das, / wie sie drey tag vor wer im wald vmbgangenn. / kraut wûrtz vnd ander solchs sie aß.

v. 210 ff.
diu vrouwe gienc in leides pfliht
in dem walde, dâ siu was,
loup, wurzeln und grüenez gras
az siu in dem gewilde,
daz minniclîche bilde.
sust gienc siu lange in dem tan.

VII, 20 ff.
„ich hab bey mir fünff gûlden rot. / die nym mit dir vnd biß nit vngemut. / hyn gen Pariß nym dir den strich, / vnd kumbt dir yemanndt der dich fragen thut, / So meld inn kainen weg mich nichte. / kauff mir ein Scher, ein Fingerhut, Nadel vnd Eln, / auch Seyden Schwartz, Grûn, Praun, Plab, Rot, / Gelbe, Graw vnd Pleich, Liecht, Tunckel, mittelmessig. Vnd bleyb nit lang, das du mit nichte / erforschet werdest vonn den dingen zuerzeln, / dadurch ich kummen môcht inn nott" /

v. 239 ff.
„ich hân bî mir fünf guldîn,
die nim in den seckel dîn,
und ganc in sneller île
des weges wol fünf mîle
in die stat ze Pârîs.
kouf mir sîden gel und wiz
grüene, swarz unde blâ
und auch von rôter varwe dâ ...
vrâgt dich ieman, war dû wilt,
sô bis der rede niht ze milt,
daz du mich iergen rüegest
und mir keinen kumber vüegest ..."
(er koufte ir) nâlden und schæren
der minniclîchen hêren.

VIII, 15 ff.
nun nemen wir des alten Ritters war, / der inn dem walde ermôrdet lag. / der selbig einen hund er-

v. 271 ff.
dô lac der ritter stolz ermort
zuo den selben zîten dort
verholen in dem wilden tan.

Digitized by Google

zogen het, der zwir da hyn lieff alle tag / dem Ritter seine wunden lecken thet. / darnach er hyngen hoffe lieff, / vnd wo der Marschalck gieng her vnde dar /.

erzogen hat der werde man
lieplîch einen starken hunt.
der leckte in wâ er was wunt..
wider lief er hin ze hove...
dô sach er wâ der marschal
mit steben vor dem tische gie.

X, 3 f.

darnach sprang er vbern tisch / dem frummen Hertzog Leupold in sein schosse.

v. 333 f.

dem zarten vürsten wandels blôz
spranc der hunt in sînen schôz.

XI, 14 ff.

vnnd das vrteyl gefelt. / dem Marschalck ward ein prûgel zu gezelt / handt vôllig vnd eins armes lanck, / der Hundt sich seiner zeen gebrauchen solt. / gar schnell wardt umb sie gemacht ein schranck. / der Hundt vil manchen hertten schlage verdoldt. / zu letzt er jm die keel erwûscht. / darmit der Kûnig den kampff abe stelt.

v. 399 ff.

daz urteil wart versachet
dô wart vil schier gemachet
ein kreiz....
„man sol einen bengel nen
den sol man dem marschal gen
armes grôz und ellen lanc
daz ist mîn rât und mîn gedanc.
die zene in sînem munde
dâmit er sich erweren sol...“
der morder ûf den hunt sluoc...
und hienc dem morder an die kel...
der hunt im sînen kiuwel beiz...
er hiez, daz man stôrte
von dem morder dô den hunt.

XII, 4.

doch von der kûnigin nicht west

v. 88.

„daz ich niht wuste war siu kam.“

XII, 4.

wie gern er die selben auch ermôrt hette.

v. 205 f.

wie gern er dâ an der stete
die vrouwen ouch ermordet hete.

XII, 9 f.

Er schicket auß inn alle landt, / wer sie erfûre oder zu landt brecht.

v. 495 f.

darnâch wurden schier gesant
boten ûz in alliu lant.

XII, 13 ff.

das stundt biß inn das dritte Jar... biß auff ein zeyt, das sie senden begundt / den Koler wider genn Pareiß / da zu verkauffen jr kôstlich gemecht /

v. 501 ff.

daz zôch sich wol ûf vierthalp jâr,
unz daz aber diu vrouwe clâr
sante koufschatz in die stat.
den koler siez verkoufen bat.

XIII, 4.

der Kûng pot auff mit aller seiner machte.

v. 596 f.

mit dem künige zôch man dô
mit manigem rîchen schalle.

Digitized by Google

XIII, 6.	v. 602.
der Koler sprach: „Herr last zu jr allaine mich“.	„herre làzet iuwer braht . . . und kumet mit mir heimlîch dar . . .“
XIII, 8 ff.	v. 621 ff.
schnell eylends sie zu fliehen jr gedachte. / Vnd jr das kindlein was zu schwer, / das mit einem kleinen bogen vnnd boltze / vmb gieng.	dô sach siu wâ der künic herzôch. siu nam daz kint unde vlôch. wie gerne siu entrunnen wær! dô was ir daz kint ze swær . . . . der vürste junc lief in den tan, er wolte vogelîn schiezen.
XIV, 10.	v. 676.
eyn newe Hochzeyt ließ der Kûng außschreyen u. s. w.	ein rîcher hof geruofet wart.
XV, 3 f.	v. 672.
der sein lieber gefatter was, / wann er das kindt hett aus der tauff gehaben.	der koler ûz der toufe huop den vürsten junc.
XV, 13.	v. 669 f.
vnd gab jm ein gantze Graffschaft.	bürge, stete und witiu lant gap er dem koler dô zehant.

Eine weitere dichterische Bearbeitung wurde unserm Stoffe zuteil durch Hans Sachs in seiner „Comedi mit dreyzehen personen, die königin auß Franckreich mit dem falschen marschalck, hat fünff actus“ [1]). Verfaßt ist das Stück „Anno salutis 1549 jar, am 12 tag December“ (Hans Sachs Stuttg. Lit. Verein Bd. 8, S. 54 ff.) Die Aufführung dieses Stückes wurde vom Nürnberger Rat aus uns unbekannten Gründen untersagt, wie Victor Michels (Seufferts Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte, Weimar 1890,

[1]) Zu einem anderen Stück von Hans Sachs „Ein comedi mit 17 personen: Marina deß konigs tochter auß Franckreich und hat 7 actus“, verfaßt 20. Juli 1557, bemerkt der Herausgeber (Hans Sachs Stuttg. Lit. Verein Bd. 20, S. 64) „einer besonderen Untersuchung bedarf es noch zu erforschen, woher Hans Sachs den Stoff genommen hat. Elemente dazu finden sich in der unschuldigen Königin von Frankreich, die man dem Schondoch zuschreibt, und in dem Meistersang cf. W. v. Tettau . . . . .“ Das Stück weist zwar mancherlei Ähnlichkeiten mit unserm Stoffe auf, gehört aber in den Sagenkreis von Mai und Beaflor und Bühelers „Königstochter von Frankreich“.

Digitized by Google

Bd. III, S. 37) durch Veröffentlichung der „Rathsverlässe“ (= Protokolle über die Beschlüsse des Rats in den verschiedenen Sitzungen) gezeigt hat: „1558, 11. Januar. Den ansuchennden Maister Singern Soll mann vff jr bit. vergonnen vnnd zülassen. des Sachsen gestelte Tragedj. vonn der kindheit Christi zu spielen. doch das sie nit ehe. dann vff Lichtmes schierist anfahen. jnen aber die annder Comedj vonn der kunigin zu Frannckreich vmb ergernus willen zuspielen ableinen“. Hans Sachs hat auch als Schauspieler in der Komödie mitgewirkt, wie Michels a. a. O. Seite 42 nachweist. Im Zwickauer Handexemplar der Meisterlieder Band XII fol. 58 führt Hans Sachs in einem Gedicht „In des Rômers gesanckweis“ auf, in welchen Rollen er als Schauspieler gewirkt habe und sagt v. 33/34 „Wart auch ein jeger vnd postpot / Vnd ein hencker vnd Solt die kungin strafen“. Michels bezieht diese Verse mit Recht auf die „Comedi, die königin auß Franckreich“, die man also aufführte bis das zitierte Verbot erlassen wurde (1549 Komödie verfaßt, 6. März 1551 Gedicht in des Rômers gesanckweis, 1558 Aufführungsverbot).

Hans Sachs scheint nicht nur Schondochs Gedicht sondern auch den Meistergesang im Regenbogenton gekannt zu haben. Darauf weisen eine Anzahl von Übereinstimmungen hin, die sich finden einerseits mit dem unstrophischen Gedicht und andrerseits mit dem Meisterlied. Eine Reihe von Personen hat Hans Sachs redend oder handelnd auf die Bühne gebracht, die in seiner Vorlage nur angedeutet sind: Postbot, Ritter Florio, Zwerglein, Hencker oder auch frei dazu erfunden: Ehrenhold, Hof-junckfraw, Jägermeister. Die Gespräche sind für die dramatische Darstellung erweitert, und inhaltlich werden sie manchmal von andern Personen geführt. Der Zwerg, der das Gespräch zwischen Marschall und Königin angehört hat, droht dem König die Sache anzuzeigen.

Mit dem Meistergesang stimmt die Komödie zunächst darin überein, daß der König den Köhler auf das Schloß kommen läßt, und er nicht wie bei Schondoch in den Laden der Krämerin geht. Ferner wird auch in der Komödie die Leiche des erschlagenen „alten Ritters“ aufgefunden und in feierlicher Prozession aus dem Walde geholt. Besonders deutlich ist die Übereinstimmung gegen Schluß:

Digitized by Google

77,22ff. Der könig spricht:
So wöll wir, ob Gott will, biß morgen
Tauffen den lieben sone mein,
Und bitt dich, du wölst gvatter sein.
Dieweil du trewlich hart wie stahel
Gehalten hast ob unserm gmahel,
Wöll wir in gnad dein auch gedencken,
Die grafschafft zu dem forst dir schencken,
Dir und alle deinem geschlecht,
Die du besitzen solt mit recht
Und darin halten grafen-stand
Leget im an ein hofgewand!
Du, hertzog Lewpoldt, uns pereyt
Auff viertzehen tag ein hochzeyt
Mit köstling dentzen und hoffieren
Mit rennen, stechen und thurnieren
Das als nach königlichen ehrn!

XV, 12ff.
der werde Kůnig nam bey seiner hende / vnd gab jm ein gantze Graffschafft / mit all seiner gewer / auch seinem geschlecht . . . .

XIV, 15ff.
erst ward stechenn vnd thurnieren / der herlichst hoff der ye gesehen was / vnd vber kôstlichs hoffieren . . . vnd wert die hochzeyt viertzehn tag.

Daß Hans Sachs außer dem Meistergesang auch Schondochs Gedicht gekannt hat, soll im Folgenden nachgewiesen werden. Als die Königin des Ehebruchs angeklagt wird, bittet Herzog Leopold um Gnade für die unglückliche Frau und sagt, daß sie unschuldig sei: „Ist etwann versagt auß neyd und haß“ (H. S. 62,10), „sie muoz etwer verlogen hân“ (Sch.).

Der König beauftragt den Ritter, der die Königin in die Verbannung bringt, sie nach der Geburt zu töten, das Kindlein aber zurückzubringen. Herzog Leopold aber schärft ihm ein, die Königin am Leben zu lassen und auf weiteren Bescheid zu warten.

62,33. Der könig spricht:
Die that gantz klar vor augen ist,
Doch wöll wir hie ein mittel machen
Von ewr bitt wegen in den sachen.
Florio, du altgetrewer monn,
Für hin die königin gehn Leon
Biß das sie das kindlein gebürt!
Wenns von kindßbanden ledig würt,
Als-denn das verrucht weib verbrenn,
Und bring du uns das kindlein denn!
Darauff gieb mir die trewe dein!

v. 170 ff.
ein teil wil ich êren dich,

vüere si von den ougen mîn,
unz siu gebere daz kindelîn.
siu muoz verliesen doch den lîp
vil snelle, daz verschemte wîp.

Digitized by Google

Der ritter Florio gelobt dem könig an und spricht:	
Aller-gnedigster herre mein,	
Das will ich außrichten auff trawen	
Hinfüren die köngklichen frawen,	
Biß sie ir kindlein gebürt.	
Villeich sich bessers finden würt ...	
Der könig geht ab mit seim hofgesind. Hertzog Lewpoldt spricht:	v. 186 ff.
Hab fleyß und die sach wol außricht!	„hap sie in huote,
Laß der köngin kein mangel nicht!	und vüere sie in vremdiu lant,
Wenns gleich gebürt ir kindelein,	biz ir got gnâde tuot bekant,
So laß dirs noch befolhen sein!	daz siu gebere daz kindelîn,
Die köngin bhüt vor hertzenleyd!	sô soltû niht lenger sîn.
Tödt ir nit biß auff weiter bscheyd!	daz kint soltû bringen mir,
	und lâ die muoter hinder dir.

Zwei Verse über den treuen Hund stimmen fast wörtlich überein:

68,4 f.	277 f.
Und also sitzent bey im blieb,	biz in der hunger von im treip.
Biß in der hunger von im trieb.	lenger er dô niht beleip.

Genau wie bei Schondoch sträubt sich in der Komödie der Marschall mit dem Hunde zu kämpfen, im Gegensatz zum Meistergesang, wo die Anregung zum Zweikampf zwischen Hund und Marschall gerade von diesem ausgeht.

Als die Königin sich zu dem Köhler geflüchtet hat, entschuldigt er sich wegen seiner dürftigen Lage: „Meyn arme speyß ist euch zu schlecht“ (H. S. 66,9) „ich mac iuch leider niht begân, als iu gezæme wære“ (Sch. 234) und auf die Frage des Königs, woher er die Stickerei bringe, antwortet der Köhler:

75,11 f.	545 f.
„Die arbeyt ich gnediger herr	„ich kume ûz Engellant,
Bring her von einem kauffmann ferr	dannen bin ich hergesant.“
Von Lunda dort auß Engellant.	

Nach Hans Sachs scheint das Gedicht in der deutschen Literatur nicht mehr selbständig behandelt worden zu sein. Aber noch einmal machte der treue Hund des Aubri in Deutschland von sich zu reden. Ein in Übersetzung aufgeführtes mit Musik- und Balletteinlagen ausgestattetes Stück des R. C. Guilbert de

Digitized by Google

Pixerécourt: Le Chien de Montargis[1]), in dem die alte Erzählung von Macaire und dem Hund des Aubri in ganz modernisierter Gestalt auf der Bühne vorgeführt wird, erfreute sich nämlich im Anfang des vorigen Jahrhunderts in ganz Deutschland großer Beliebtheit.

Goethe, damals Intendant des Weimarer Theaters, lehnte das Stück ab[2]), doch Karl August, der stark unter dem Einfluß der Schauspielerin Jagemann stand, verfügte seine Aufführung (1817). Hierauf erklärte Goethe, daß er nicht mehr länger einer Bühne vorstehen könne, auf der ein Hund spiele, und reiste nach Jena ab, wohin ihm bald darauf Karl August die Entlassung aus seiner Stellung als Intendant nachschickte. Seitdem bemühte sich Goethe nicht mehr um die Leitung des Weimarer Theaters, während sein Verhältnis zu Karl August bald wieder das alte wurde.

Grundlage von Schondochs „Littauer".

Eine ähnliche Sage, wie sie uns Schondoch über die wunderbare Bekehrung eines Littauerfürsten erzählt, lief auch über den Sachsenherzog Widukind um. Von den bei Diekamp[3]) S. 60 angegebenen Quellen, die hauptsächlich für die Widukindsage in Betracht kommen, gibt uns die Chronik des Heinrich von Herford[4]) (ca. 1350) zuerst Kunde von dem Wunder, das die Veranlassung zu Widukinds Bekehrung gewesen sein soll. Doch ist Heinrichs Bericht nicht originell, denn nachdem er von der historischen Besiegung und Taufe Widukinds gesprochen hat, leitet er mit den Worten „alibi tamen legitur sic" die Wundererzählung ein.

---

[1]) Im Schlosse zu Montargis war die Kampfszene zwischen dem Hund und Macaire über dem Kamin abgebildet. Vgl. Guessard a. a. O., Préface XXVIII. Ein Exemplar der französ. Ausgabe befindet sich auf der Bonner Univ. Bibl. Sign. Fc. 39.

[2]) Rich. M. Meyer: Gœthe S. 350 Berlin 1898II; Guessard a. a. O. Préface LXIX.

[3]) Wilhelm Diekamp: Widukind der Sachsenführer nach Geschichte und Sage. Gekrönte Preisschrift. I. Teil Dissertation Münster 1877. Der die Sage behandelnde 2. Teil ist nie erschienen, da das Manuskript verloren ging. Vgl. Allg. d. Biogr. 47, S. 679.

[4]) Hrsg. von August Potthast, Göttingen 1859 Seite 32 u. 33.

Digitized by Google

Die Chronik des Theodorich Engelhus[1]) († 1434) und die Metropolis des Krantz († 1517) gehen entweder auf Heinrich von Herford oder eine ähnliche Quelle zurück, charakteristische Züge weisen sie nicht auf.

Da nicht sicher ist, wann zuerst die Sage von der Bekehrung Widukinds auftaucht, können wir nicht entscheiden, ob diese oder aber Schondochs Erzählung ursprünglicher ist. Der eigentliche Sinn der Legende, daß nämlich die stärkende Kraft der Hostie verherrlicht, und dies von einem Heiden in übernatürlicher Weise bei der Messe mit Augen gesehen wird, ist im „Littauer" besser gewahrt, während in der Widukindsage nur ein „pulcherrimus puer" in der Hostie erscheint, der sich den einen zuneigt, von andern aber sich abwendet.

Roethes Vermutung, daß der Littauerfürst der 1251 getaufte Mindowe sei, hat sehr viel für sich. Mindowe[2]) ist die erste historisch bedeutende uns näher bekannte Persönlichkeit in der Geschichte Littauens. Hart von den Deutschordensrittern bedrängt, sah er ein, daß er seinen Plan, die russischen und littauischen Völkerstämme unter seiner Herrschaft zu vereinigen, nicht ausführen könne, solange er nicht in Frieden mit dem Orden lebe. So trat er zum Christentum über und beschenkte den Orden reich. Großer Jubel herrschte unter den Christen, und vom Papst Innocenz IV. beauftragt, vollzog Bischof Heidenreich von Kulm in Gegenwart des Deutschordensmeisters Andreas die feierliche Krönung Mindowes zum König von Littauen. Als aber nach verschiedenen Niederlagen die Kraft des Orden sehr geschwächt war, gab er 1262 dem Drängen seiner Volksgenossen nach und sagte sich von Christentum und Orden los. Ganz Littauen in seiner Hand zu vereinigen gelang ihm jedoch nicht, denn schon 1263 fiel er als Opfer einer Verschwörung. Daß Mindowe später wieder vom Christentum abgefallen ist, spricht nicht dagegen, in seiner Bekehrung den historischen Hintergrund zu Schondochs Erzählung zu suchen, er lebt in der Erinnerung

[1]) Hrsg. von Leibniz: Scriptores rerum Brunsvicensium II, 1062.

[2]) Das Folgende nach Th. Schiemann: Rußland, Polen und Livland bis ins 17. Jahrhundert. (Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen hrsg. v. Wilhelm Oncken. Zweite Hauptabt. Zehnter Teil, I. Band S. 215 ff. Berlin 1886).

Digitized by Google

als der für den christlichen Glauben neu gewonnene Fürst. Woher Schondoch der Stoff zu seiner Erzählung zugegangen ist, wissen wir nicht. Hinweise auf seine Quelle, wie „man sagt uns“ und „daz mir die liute verjâhen, den wol darumb kundic was. ich hôrt, daz manz an buochen las . . “, machen es wahrscheinlich, daß sie auf mündlichen Bericht zurückgeht.

Metrisches.

Die beiden Gedichte Schondochs sind in Reimpaaren verfaßt. Der Versbau ist im allgemeinen noch der der guten mittelhochdeutschen Zeit, jedoch ist mit starken Verkürzungen im Versinnern und im Reim zu rechnen. Die Verse sind meist vierhebig stumpf oder dreihebig klingend gebaut. Die stumpfausgehenden Verse sind in der Überzahl: etwa 19 % der Reimpaare des Littauers und 22 % der Königin von Frankreich haben bei 3 Hebungen klingenden Ausgang.

Einige scheinbar vierhebigklingende Verse sind wohl doch stumpf mit Unterdrückung des e zu lesen: engenzęt / zerschrenzęt Lit. 133/4, samenungę / endunkęt Lit. 219/20, ziehęn / vergihęn Lit. 275/6. Ein vierhebigklingender Vers im Reim auf einen solchen von drei Hebungen ist Lit. 94 überliefert: liuge ich dir, daz dû beroubest; doch kann man diese Inkorrektheit durch Weglassen von „dir“ beseitigen.

Sicher dagegen sind uns eine Anzahl dreihebiger Verse mit zweisilbigem Ausgang bei kurzem Stammvokal bezeugt: bete / tete K. 21/2, bete / verwete K. 45/6, gesehen / verjehen Lit. 91/2, ligent / sigent Lit. 131/2, schimel / himel Lit. 247/8, getriben / beliben Lit. 309/10. sô sol ich âne brogen Lit. 36 reimt auf vierhebig stumpfen Vers, könnte aber durch Einschieben von danne auf 4 Hebungen gebracht werden. Derartige Verse finden sich auch in der Virginal, in der Martina, im Busant, im Peter von Staufenberg und andern Gedichten des 14. Jh. (vgl. Wilmanns Z. f. d. A. 15,295ff., Jänicke S. 60, Glaser S. 40f., Euling S. 49f.). Die Erscheinung hängt mit der erst allmählich durchgeführten Dehnung kurzer offener Stammsilben zusammen. Aus dem Umstand, daß daneben auch Versausgänge wie lige / verswige, geben / leben stumpf verwendet werden, darf man nach Jänicke

Digitized by Google

„nicht den Schluß ziehen, daß damals, als diese Gedichte verfaßt wurden, jene unorganische Verlängerung der kurzen Stammsilben eben erst begann. Denn diese doppelte Geltung derselben Reime finden wir noch viel später, z. B. in Halbsuters Lied von der Schlacht bei Sempach".

Die überwiegende Mehrzahl der Verse ist mit einsilbigem Auftakt versehen. Auftaktlos sind in der K. v. F. etwa 180 und im Lit. etwa 30 Verse. Zweisilbiger Auftakt liegt in einer Reihe von Versen vor, allerdings kann man in verschiedenen Fällen auch Einsilbigkeit annehmen: diu ge-K. 1, daz sie K. 10, irer K. 20, und ver-K. 23, ein ge-K. 68, daz ge-K. 97,99, daz ir K. 136, und mir K. 252, und mit K. 282, eines K. 301, iuwer (iur) K. 359, warumb K. 364, herre K. 370, daz ich (deich) K. 379, do der K. 429, wannen K. 543, siu ver-K. 609, und be-K. 690, so gar Lit. 3, daz sie Lit. 33, beide Lit. 96, 307, do die Lit. 97, und die Lit. 98, iege-Lit. 122, so_er- Lit. 242, den du Lit. 243, do du Lit. 244.

Die Taktfüllung ist meist regelmäßig, indem einsilbige Hebungen mit einsilbigen Senkungen wechseln.

Absteigende Betonung mit Fehlen der Senkung innerhalb des Wortes finden wir: márschàl K. 13, 70, 284, 402, gedienèt K. 39, Liupòlt K. 121, 137, 330, niemèr K. 136, gúldin K. 239, Páris K. 243, bischòve K. 280, ándern K. 411, mórtlich K. 438, heiligez K. 568, kúntlichen Lit. 38, wártliùte Lit. 197, ímbiz Lit. 272, únrèht Lit. 293, béthùs Lit. 296, pálàs Lit. 306.

Sonst fehlt die Senkung ziemlich selten in beiden Gedichten, und zwar, mit Ausnahme von K. 457 und Lit. 35 nur in stumpf ausgehenden Versen. Die Senkung fehlt, obige Beispiele mit einbegriffen, nach der ersten Hebung: K. 39, 136, 402, Lit. 97, leit únd K. 47, líp, ére K. 51, loúp, würzeln K. 212, nach der zweiten Hebung K 411, 438, 568, Lit. 38, swárz únde K. 245, kreiz ér K. 403, sprách leider K. 436, múnt rúorte K. 457, tót séndest K. 474, búrc sá K. 511, kint únde K. 622, dích únd Lit. 252, nach der dritten Hebung: K. 13, 70, 284; 121, 137, 330; 239, 243, 280, Lit. 272, 293, 296, 306, gróz nie K. 156, húnt slúoc K. 412.

Zweisilbige Worte mit erster kurzer und offener Stammsilbe füllen meist den Takt. Die in Betracht kommenden trennenden Konsonanten sind: b, d, g, h, m, n, l, r, s, t und v.

Digitized by Google

Mit b füllen den Takt: leben K. 117, lebens Lit. 96, geschriben K. 126, haben K. 258, Lit. 253, habest K. 543, steben K. 285, aber K. 304, über K. 410, 531, 554, 629, Lit. 104, gelobet K. 642, gegeben K. 663, lobesam Lit. 63, obe Lit. 131, getriben Lit. 239. — Zur Auflösung dienen sie: aber diu K. 502, habe ge- Lit. 204, gibe dir Lit. 234, hebent in Lit. 285.

Mit d: rede K. 91, 339, 681, rede⌣erlân K. 366, rede⌣ein K. 674, 687, wider K. 93, 263, 279, 290, 604, 632, Lit. 147, 212, wider-satz K. 261, edel K. 131, 432, oder Lit. 19, schaden Lit. 136. — Sie dienen zur Auflösung: edele K. 111, 158, 229, 266, rede dâ K. 113, wider ze K. 300.

Mit g: tugentliche K. 23, tugentlîch K. 525, jugent K. 60, jagen K. 62, erzogen K. 67, 274, pfliget K. 87, herzoge K. 121, verlogen K. 140, ligen K. 169, weges K. 242, tages K. 301, sigelôs K. 441, sage K. 478, 542, 579, 582, erslagen Lit. 139, müge Lit. 194, verswigen Lit. 214, liget Lit. 221, gezogen Lit. 231, engegen Lit. 275. — Sie dienen zur Auflösung: gegen dem K. 426, müge ge- K. 443, herzogen er K. 534, vogelîn K. 615.

Mit h: geschehe K. 381, gesehen K. 382, Lit. 250, 283, zehern K. 554, trehenen K. 638, sehen Lit. 143. — Auflösung: sehet ein 530.

Mit m: kumet K. 89, 527, 565, 607, komen Lit. 33, kumen Lit. 278, bekomen Lit. 211, kume⌣ûz K. 545, schemelîch K. 107, 169, schemelîchen K. 115, nemet K. 526, nemen Lit. 38, himelrîch K. 653, himel Lit. 180, 318, himeslischen Lit. 315, fromen Lit. 117. — Auflösung: himel und erd Lit. 75.

Mit n: künic K. 3, 6, 55, 67, 78, 85, 128, 151, 167, 318, 375, 429, 432, 461, 489, 512, 513, 517, 533, 548, 573, 579, 611, Lit. 43, 90, 162, 182, 197, 297, küni-ginne K. 17, 449, künigîn K. 43, 86, 158, 200, 229, ane K. 11, 79, Lit. 21, 161, manic K. 280, Lit. 178, manicvalt Lit. 34, zene⌣in K. 396, inen Lit. 172, wenic Lit. 15. — Sie dienen zur Auflösung: künic hette K. 13, künic der K. 91, künic sprach K. 344, künic moht 540, künic sich K. 589, künic her K. 621, künic tet K. 626, künic sie K. 640, künic be- Lit. 129, künic von Lit. 278, künige K. 177, 596, künige⌣in K. 601, künige⌣ûz K. 675, künigîn K. 185, 620, manigem K. 297, 597, manige K. 299.

Digitized by Google

Mit l: koler K. 219, 237, 253, 553, 581, 600, 670, 672, verholen K. 273, solîch Lit. 260, 264. — Sie dienen zur Auflösung: koler sich K. 544, koler sprach K. 563.

Worte mit r füllen stets den Takt: verloren K. 117, Lit. 16, irem K. 145, 162, iren Lit. 8, 271, gebere K. 172, ge-weren K. 344, er-weren K. 397, arebeit K. 452, beschoren K. 574, werelt K. 595, Toran Lit. 47, 154.

Ebenso Worte mit s und v: disen K. 116, 361, 666, 680, disem K. 161, diser K. 165, 338, 355, gewesen K. 155, genesen K. 443, loseten Lit. 61, rise Lit. 79, 171 — hove K. 15, 196, frevenlîche Lit. 228.

Worte mit t füllen den Takt: boten K. 496, Lit. 51, bote K. 505, ge-boten K. 301, Gotes K. 270, 516, 576, 604, 644, Lit. 71, vater Lit. 245. — Auflösung: Gotes hilf K. 598, Gotes von Lit. 202.

Über Apokope im Reim vgl. Reimgebrauch. Synkope finden wir durch Reim bezeugt: vint (: kint) K. 126, ermort (: dort) K. 271, nen / gen K. 389/90 , gen (: den) K. 575, wân (: verstân) Lit. 55, viht (: niht) Lit. 141, gekunt (: frunt) Lit. 204, gesên (: iherusalên) Lit. 288, genân (: man) Lit. 304, vgl. Reimgebrauch S. 27 f. und Rassek S. 6 f. u. S. 44 f.

Auch innerhalb des Verses ist stark mit Elision, Synkope und Apokope zu rechnen, wozu uns die stark gekürzten im Reim vorkommenden Formen berechtigen. Die einzelnen Fälle hier aufzuführen wird nicht nötig sein, besonders da es oft möglich ist, die Verse mit verschiedener Akzentuierung zu lesen, und man so im Zweifel sein kann, welche Art der Kürzung einzutreten hat.

Zweisilbige Senkung gestattet sich der Dichter in einer Reihe von Fällen: lieplich er- K. 67, schande du K. 106, wizze daz K. 112, sîme ge- K. 124, wurzeln und K. 212, marschal daz K. 302, vunde die K. 612, liute ver- Lit. 4, volke ge- Lit. 31, heimlich gein Lit. 47, messe man Lit. 67, 161, leiten im Lit. 105, erfulleten Lit. 124, Littowe Lit. 145, 278, einic er Lit. 153, touften fi- Lit. 167, füegent in Lit. 286.

Reimgebrauch.

Das Ergebnis von Rasseks Untersuchung S. 6 f. und S. 44 f., daß Schondoch ein Alemanne ist, bestätigt sich. Zwei Formen,

Digitized by Google

nämlich enbit statt enbeit Lit. 160 und wuste K. 78, enwust K. 74, Lit. 70 vermag ich allerdings für das 14. Jh. nur aus md., nicht auch aus alem. Denkmälern im Reim nachzuweisen. Im Folgenden gebe ich eine Zusammenstellung der charakteristischen Reime.

Vokalismus.

â : a man / begân K. 233/4, gebar / jâr K. 267/8, man / getân K. 629/30, man / genân (= genâmen) Lit. 303/4. Derartige Reime häufig in der Martina, bei Walther von Rheinau (s. Voegtlin S. 23); vgl. P. v. St. 59/60, 399/400, 523/4, 825/6, 905/6; Zupitza Virginal Einleitung S. XIV. Die Bindung â : a ist nicht dialektisch begrenzt.

Bei hân sind wohl Doppelformen mit a anzusetzen. Es reimt hân auf Worte mit â K. 446, Lit. 194, hât K. 135, 166, 356, 476, 687, Lit. 318. Auf Worte mit a reimen han K. 117, 139, 524, Lit. 114, 239, enhant K. 147, vgl. Zwierzina Z. f. d. A. 44,6; Glaser S. 13.

ê : æ schæren / hêren K. 259/60, hêre / wære K. 593/4 md. und alem. Zwierzina Z. f. d. A. 44, 280—95; Zupitza Virginal S. XV; Jänicke S. 58, Voegtlin S. 25, Glaser S. 14.

ër : ær her / mær K. 499/500, Littowær / her Lit. 51/2, gebærde / werde Lit. 39/40 . (Bu. 65, 189) md., auch alem. Zwierzina Z. f. d. A. 44, 280—95.

Apokope von e im Reim ist sehr häufig: verlür K. 51, enwust K. 74, Lit. 70, wolt K. 122, 329, Lit. 302, tisch / visch K. 309/10, tet K. 327, 577, Lit. 71, het K. 328, 578, verseit K. 451, mær K. 500, wær K. 623, swær K. 624, Lit. 11, best K. 634, Lit. 249, Littowær Lit. 12, 51, 273, verslunt Lit. 187, suocht / ruocht Lit. 201/2, hiut Lit. 283, frist Lit. 322.

î : i rîch / dich K. 131/2, Ôsterrîch / mich K. 335/6, 363/4, westmd. und alem. vgl. Zupitza Virginal S. XV, Jänicke S. 58, Voegtlin S. 26, Glaser S. 14. Das Sufix -în reimt nur auf î: künigîn / mîn K. 44, / sîn K. 85, 230, / în K. 265, guldîn / dîn K. 239/40, vîn / meisterîn K. 549/50, vgl. Zwierzina Z. f. d. A. 45, 78.

Die Endung -lich reimt auf mich K. 42, auf dich K. 169, 627, 649, Lit. 196, auf Ôsterrîch K. 176, 345, 525, vgl. Zwierzina Z. f. d. A. 45, 81—89.

Digitized by Google

ie : i ziehen / vergihen Lit. 275/6 „bair. und alem. Dichter gestatten sich seit dem 12. Jh. ih / ieh als volle Reime". Wh. mhd. Gr. § 45, alem. Gr. § 40.

hiut / niut Lit. 283/4 alem., W. v. Rheinau 224, 16 niut / liut (s. Voegtlin S. 45); vgl. Rassek S. 7. Sonst im Reim stets niht.

furst / hurst Lit. 151/2, frunt / gekunt Lit 203/4, meist md. aber auch alem. vgl. Mart. 17, 11 fursten / hursten.

du schobe / obe Lit. 221/2. alem. Gr. § 334. Über o für u in der Martina vgl. Alemannia XVII S. 213.

Konsonantismus.

Den besonders im alem. Dialekt zu beobachtenden Übergang von m > n beweisen eine ganze Anzahl von Reimen: heim / ein K. 93/4, 667/8, kam / tan K. 215, 487, 613, gadem / entladen K. 527/8, kint / nimt K. 673/4 (ders. Reim P. v. St. 805/6, Mart. 137, 9), lobesam / man Lit. 63/4, sant / hant Lit. 121/2, iherusalêm / gesên Lit. 287/8. vgl. alem. Gr. § 203 , Zupitza Virginal S. XVI, Jänicke S. 59, Voegtlin S. 29.

Unreine Reime mit überschüssigem n: süezen/vüeze K. 637/8, belîben / wibe K. 681/2. Sehr häufig in der Virginal (Zupitza S. XVI); vgl. Glaser S. 16.

g im Auslaut zu k verhärtet: erschrac / pflac K. 91/2, dranc/ banc K. 307, lanc / wanc K. 391, 588, stark / enbark Lit. 171/2, spranc / danc Lit. 289/90 vgl. Zwierzina P. B. B. 28, 439, Glaser S. 15.

Tarten / warten Lit. 145/6, Tarten für Tatren. Metathesis von r bes. häufig im alem. u. els. Wh. Gr. § 314, alem. Gr. § 197.

z im Reim auf s ist im 13. u. 14. Jh. sowohl md. als auch alem. Wh. mhd. Gr. §§ 284, 285. was / daz K. 427, 591, was / saz K. 322, Pârîs/wîz K. 243, sigelôs / grôz K. 441, hûs / ûz K. 510, Lit. 53, 295, palas / saz Lit. 305.

Abfall von r in mêr : ê / mê Lit. 165/6 ist in alem. Denkmälern häufig z. B. Martina, Konrad v. Ammenhûsen (Einl. S. LXV), Rappoltsteiner Parzival.

Noch zwei konsonantisch sehr unreine Reime sind aus dem Lit. zu erwähnen: samenunge / endunket Lit. 219/20, viell. soll samenunk / endunkt reimen; vgl. Virginal 1010, 8, 10 : ràtent /

Digitized by Google

tâten (s. Zupitza Einl. S. XVI). Für den Reim sæhe / wære Lit. 243/4 weiß ich keine Parallele. Bei Annahme von Zäpfchen- r würde die Bindung etwas weniger unrein sein.

Formenlehre.

1. sg. ind. praes. auf n: liuten / ich bediuten Lit. 125/6, ziehen / ich vergihen Lit 275/6 alem. seit dem 12. Jh. nachweisbar. Weinhold Gr. § 367, alem. Gr. § 339.

tet / get Lit. 185/6 : Neubildung der 2. sg. ind. praet. mit t ist obd. Weinhold Gr. § 374, alem. Gr. § 345.

zît / enbit (statt enbeit) Lit. 159/60. Als ältestes Beispiel für eine solche Übertragung des Vokals des plur. praet. in den sg. führt Weinhold Gr. § 354 an: blîp / lip v. 567/8 des hohen Liedes von Brun von Schonebeck, eines md. Denkmals. (vgl. die Ausgabe von Arwed Fischer, Stuttg. Lit. V. 198 S. XLIX). Alemannische und schwäbische Beispiele aus dem 15. Jahrh. s. bei Weinhold Alem. Gramm. § 333 u. Kauffmann, Gesch. d. schwäb. Mundart S. 293.

müge / brüge Lit. 261/2. obd. ist muge häufiger als mege. Seit dem 13. Jh. fängt ü an, das unumgelautete muge zu verdrängen. Weinhold alem. Gr. S. 392. brüge ist alem. vgl. GrimmDWB 2, 422.

Die kontrahierten Formen gân, lân, vân sind vorherrschend: lie / gie K. 533, Lit. 177, hie / gie K. 619/20, lie / umbevie K. 639/40, verlie / hie K. 657/8, empfie / ie Lit. 123/4, daneben hiez / enliez K. 253, Lit. 197, hiez / geliez Lit. 25. Im Reim verwendet der Dichter gât K. 83, begân K. 234, verstâst K. 378, bestânt Lit. 22, verstân Lit. 56, stân Lit. 193, niemals ê-Formen. alem. vgl. H. Paul mhd. Gr. § 176 Anm. Bohnenberger, PBB. 22, 209 f.

Die zusammengezogenen Formen treit K. 145, treist K. 440, verseit K. 451, geseit Lit. 50, seit Lit. 218, geleit Lit. 217 sind häufig im alem. Dialekt. Nichtalemannische Kontraktionen fehlen.

nen / gen (= nemen / geben) K. 389, den / gen K. 571/2, man / genân (genâmen) Lit. 303 sind spezifisch alem. Reime; vgl. alem. Gr. § 38, nen / gen P. v. St. 733, element / gent Mart. 197, 99, fundament / gent Mart. 141, 37.

wân (= wâren) / verstân Lit. 55; alem. Gr. § 353. wân im Reim oft bei W. v. Rheinau (Voegtlin S. 39). wân / untertân Mart. 251, 77, wân / gestân Mart. 255, 39.

Digitized by Google

iherusalêm / gesêm Lit. 227/8, derselbe Reim bei Walther v. Rheinau 230, 33. (s. Voegtlin S. 28).

hest (= hast) / best K. 634, Lit. 249, spezifisch alem. alem. Gr. § 374; hest / forest Mart. 88, 29, auch bei Walther v. Rheinau vgl. Voegtlin S. 40.

Als 3. sg. ind. praet. von hân finden wir: hât (: missetât) K. 67, hat (: rat) K. 491, (: stat) Lit. 48, het (: tet) K. 328, 578 und hette (: bette) K. 96. Diese Formen auch bei Konrad von Ammenhûsen (s. F. Vetter: Einleitung S. LXXII).

Der Konjunktiv lautet in der 3. sg. praet. hete (: stete) K. 205, (: tete) K. 408.

brust / enwust K. 73/4, juste / wuste K. 77/8, lust / enwust Lit. 69/70; wuste statt wiste ist ursprünglich md., aber auch im alem. findet es sich schon früh., vgl. „ob er wüsste" Freiburger Urkundenbuch hrsg. v. Schreiber I, 501, Urkunde von 1366. enwuste Tr. 48133. W. v. Rheinau gebraucht im Reim nur wisse. (vgl. Zwierzina Festgabe für Heinzel 444, 8 und Z f. d. A. 45, 95, ferner Voegtlin S. 42.) Auch Ulrich Boner gebraucht kein wuste im Reim. Wh. Gr. § 419 S. 455, alem. Gr. § 385.

Beeinflussung des Stils durch Konrad v. Würzburg. Zeit und Heimat des Dichters.

Wie fast alle kleineren erzählenden Dichtungen des 14. Jahrhunderts unter dem Einflusse Konrads von Würzburg stehen, so zeigen auch die beiden Gedichte Schondochs die Merkmale von Konrads Kunst. Obwohl ihre Sprache nicht mehr so reich an Bildern und Vergleichen ist wie die des Meisters, stellen sie doch ganz erfreuliche Leistungen des ausgehenden Mittelalters dar, besonders ist die ganze Ausdrucksweise klar, und der Gang der Erzählung wird nicht durch allzubreite Beschreibungen, Wiederholungen und vom Thema abschweifende Betrachtungen aufgehalten. Wörtliche Reminiszenzen ganzer Versreihen aus der Lektüre Konradscher Werke, wie sie Jäckel [1]) für Egenolf von Staufenberg,

[1]) Paul Jäckel: Egenolf v. Staufenberg, ein Nachahmer Konrads von Würzburg. Diss. Marburg 1898. — Karl Euling: Die Jakobsbrüder von

Digitized by Google

Euling für Kunz Kistener und neuerdings Glaser für den Dichter des Busant nachgewiesen haben, finden sich weder im Littauer, noch in der Königin von Frankreich. Die einzelnen Anklänge im Gebrauche bestimmter Stilmittel beweisen für sich nicht viel, da sie zum Teil Gemeingut der Epigonenzeit sind, aber die Übereinstimmungen gerade mit den stilistischen Erscheinungen, die Joseph[1]) in seiner Untersuchung über die „Klage der Kunst" als charakteristisch für Konrad von Würzburg nachgewiesen hat, lassen doch erkennen, daß Schondoch in Konrads Bahnen wandelt. Im Folgenden gebe ich im Anschluß an die angeführten stilistischen Untersuchungen ein Verzeichnis der angewandten Stilmittel, die Parallelstellen in Konrads Werken[2]) sind aus den Anmerkungen zu den Texten zu ersehen.

Die für die Sprache Konrads von Würzburg charakteristische Fülle von Synonymen tritt uns auch in den beiden Gedichten Schondochs, besonders in der Königin von Frankreich, entgegen: guot K. 3, 185, vor wandel wol behuot K. 4, zühtic K. 9, rein K. 43, wandels ein K. 94, sunder missetât K. 66 — nôt K. 16, 425, leit K. 47, ungemach K. 47, 104, 462, herzeleit K. 133, 462, sorgen K. 208, leides pfliht K. 210, arebeit K. 452, jâmer K. 524, kumber K. 553, grôzer sorgen überlast K. 529 — balde K. 75, 293, an der stunt K. 432, in kurzer stunt Lit. 82, sâ zehant K. 511, Lit. 24, alzehant K. 167 — in vollecliclıer juste K. 77, vil gedrât K. 99, vil snelle K. 174, vil gâch K. 197, in sneller île K. 241, 508, schier K. 495 — sterben K. 102, daz leben verliesen K. 117, lîden todes pîn K. 324, den lîp verliesen K. 173 — tœten K. 146, 321, verderben K. 150, ermorden K. 199, 206, 295, den lîp nemen

---

Kunz Kistener. Germ. Abh. 16. Breslau 1899. — Eugen Glaser: Über das mhd. Gedicht: Der Busant. Diss. Göttingen 1904. — Ferner wird noch zitiert: Gustav Klitscher: Die Fortsetzung zu Konrads von Würzburg Trojanerkrieg und ihr Verhältnis zum Original. Diss. Breslau 1891.

[1]) Eugen Joseph: Konrads von Würzburg Klage der Kunst. Q. F. 54. Straßburg 1885.

[2]) Beim Zitieren bediene ich mich der von Jäckel eingeführten Abkürzungen: A. = Alexius, E. = Engelhard, G. S. = Goldne Schmiede, Kl. = Klage der Kunst, L. = Lieder und Sprüche, M. = Märe von der Minne, O. = Otto, P. = Partonopier, Pant. = Pantaleon, S. = Silvester, Schw. = Schwanritter, T.N. = Turnei von Nantheiz, Tr. = Trojanerkrieg, W. = Weltlohn, [H.B. = Halbe Birne]; ferner P. v. St. = Peter von Staufenberg, Bu. = Busant.

Digitized by Google

K. 485 — erbarmen K. 132, dâ sol ein teil genâden sîn K. 157, nemet iuwer zühte war K. 160, genâde bekant tuon K. 188 — tan K. 195, 215, Lit. 144, walt K. 211, 294, 300, gewilde K. 213, holz K. 200, hurst Lit. 152 — vliehen K. 200, 293, entrinnen K. 623 — verbergen K. 207, 609, bergen Lit. 172, 173, verheln K. 273, heln Lit. 282 — mit trehen er sich übergôz K. 554, dô netzte er mit trehenen ir vüeze K. 638 — sagen Lit. 1, verjehen Lit. 4 — war nemen Lit. 38, sehen Lit. 91, 243, aht nemen Lit. 175, in sîne schouwe nemen Lit. 181 — losen Lit. 61, daz amt hœren Lit. 279 — obe ligen Lit. 131, 221, strîtes an gesigen Lit. 132 — erougen Lit. 169, erzougen Lit. 170 — ungetouft Lit. 12, 64 u. ö., heidenisch Lit. 44, 303.

Wie Konrad liebt es auch Schondoch, die einzelnen Personen unter wechselnden Bezeichnungen aufzuführen.

Die Königin heißt: diu vrouwe 16, 53, 71 u. ö., diu zarte küniginne 17, 449, diu minniclîche 24, diu vrouwe zart 58, 193, diu reine künigîn 43, diu künigîn 86, 200, 620, diu zarte wandels ein 94, 667, diu edele vrouwe zart 111, diu schande an êren blôz 134, mîn vrouwe 139, 448, 479 u. ö., diz arme wîp 161, daz verschemte wîp 174, diu vrouwe minniclîch 176, diu künigîn guot 185, diu muoter 192, daz minniclîche bilde 214, diu minniclîch geslahte 217, daz minniclîche wîp 224, 486, diu edele künigîn 229, 266, diu wunnebære 236, diu minniclîche hêre 260, diu zarte ân allen widersatz 261, diu zarte reine 268, diu reine vrouwe kluoc 454, diu reine vrouwe zart 465, diu vrouwe clâr 502, mîn vrouwe wandels vrî 515, mîner sælden vunt 520, daz zarte wîp 557, diu minniclîche vrouwe 564, diu vrouwe stolz 566, sîn vrouwe hêr 593, diu reine diet 612, diu süeze 637, die mîn herz hât ûz erkorn 659, diu mir ze einem wîbe wart gegeben in der jugent 662, daz zarte bilde 677; in der Anrede: vil zarte vrouwe minniclîch 42, dû wîbes schande 106, ellender gast, ein süeze vruht, ein zarter lîp, dû vil hôchgebornez wîp 468 ff., vrouwe 628, dû vrouwe wolgetân 643.

Der König wird bezeichnet als: von Frankrîch ein künic guot 3, der selbe künic hêre 6, der künic 13, 55 u. ö., mîn herre 28, der vürste 79, 343, der edel künic rîch 131, der künic hôchgeborne 141, 318, der edel künic 432; in der An-

Digitized by Google

rede: herre 104, 110, u. ö., werder künic 151, lieber herre 326, 347.

Der Marschall wird genannt: ein marschal 13, der marschal ungetriuwe 35, der marschal 48, 52 u. ö., der veige marschal 70, 298, der ungetriuwe man 196, 289, der gar verschemte bœsewiht 209, der veige schenke 314, der morder 412, 416 u. ö., der morder sigelôs 441, der bœsewiht 477, der ritter 493; in der Anrede: dû bœsewiht 437.

Der Herzog Leopold heißt: ein vürst der hôher êren pflac genant herzoc Liupolt 120 f., der vürste Liupolt 137, der herzoc 144, 369 u. ö., der herzoc von Ôsterrîch 175, herzoc Liupolt 330, der zarte vürste wandels blôz 333, der von Ôsterrîch 346, 363 u. ö.; in der Anrede: ôheim 132.

Der Ritter heißt: ein hôchgeborner man, der laster mâsen nie gewan 179 ff., der ritter stolz 199, 271, der werde man 274, sîn herre 295, 351 u. ö., der ritter 201, 446.

Der Königssohn heißt: ein schœner sun 267, knabe 585, der vürste junc 614, 673, kint 615, 624 u. ö., daz liebe kint 648, diz kint wolgeborn 660, sîn liebez kint 673.

Der Köhler heißt: ein koler 216, der koler 219, u. ö., ein einveltiger gast 530, derselbe kneht 541; in der Anrede: lieber koler 237.

Die Krämerin wird genannt: diu krœmerin 506, 536, diu vrouwe 510, 518, diu vrouwe tugentlîch 525.

Im Lit. ist zur Anwendung dieses Stilmittels weniger Gelegenheit, aber bei den 2 Personen, die in den Vordergrund treten, macht Schondoch reichlich Gebrauch davon: der ungetoufte Littowær 12, der künic 43, 129, 162, 197, 297, bî mînem herren 89, der ungetoufte furst 151, der künic von Littowe 182, 278, der heiden 191, 208, 256, 292 — vil lieber herre mîn 27, mîn lieber frunt 203 sind die Bezeichnungen des Königs. Der Ritter wird genannt: ein ritter 24, der ritter 46, 153, 162, 165, der ungetoufte man 64, der heiden 72, 86, der ungetoufte luof 76.

Die Neigung für gepaarte Ausdrücke, die Konrads Stil auszeichnet, ist bei Schondoch in folgenden Fällen zu beobachten: zühtic und bescheiden K. 9, ungemach und herzeleit K. 37, in leit und in ungemach K. 47, birsen unde beizen K. 61, nâlden unde schæren K. 259, ûz und in K. 265, in die vüeze und in diu

Digitized by Google

bein K. 287, naht und tac K. 296, morsel unde visch K. 310, von smerzen und von zorne K. 317, mit lûter stimme und ûz zornes grimme K. 319, iuwer nutz und iuwer êre K. 359, iu und den vürsten K. 350, durch liep durch leit K. 377, hunt und liute K. 385, hals und hiute K. 386, armes grôz und ellen lanc K. 391, dâmit er sich erweren sol und mac im selber gehelfen wol K. 398, arm und rîch K. 405, kiuwel unde vlans K. 423, hiute und ze allen zîten K. 464, herzeleit und ungemach K. 462, sage an bald und lâz des niht K. 478, sage bald und sage reht K. 543, sêr und vast K. 471, ein süeze vruht ein zarter lîp K. 469, rücke und bein K. 490, hin und wider her K. 499, ir ougen und ir lide K. 645, ein ganzer suon ein stæter vride K. 646, wênic oder vil Lit. 15, ritter oder kneht Lit. 19, ritter unde kneht Lit. 294, bürge und wîtiu lant Lit. 23, ir tuon und ir gebærde Lit. 39, himel und erde Lit. 75, lîbes unde guotes Lit. 95, beide lebens unde muotes Lit. 96, durch wilde brâmen und durch hurst Lit. 152.

Neben solchen zweigliedrigen kommen auch verschiedene dreigliedrige Verbindungen vor, ganz nach Art Konrads: bürge, stete und wîtiu lant K. 30, 148, 669, lîp, êre und allez guot K. 51, loup, wurzeln und grüenez gras K. 212, epte und manic bischove und hôhe vürsten K. 281, er zannete, grein und vaste beiz K. 315, Riuzen, Tarter, Littowær Lit. 51, vater, sun, heiliger geist Lit. 245, beide rotten, phîfen, gîgen Lit. 307 (beide zur Verknüpfung dreier Worte ist häufig in der Fortsetzung zu Konrads Trojanerkrieg vgl. Klitscher S. 41).

Wie Konrad, so liebt auch Schondoch den Parallelismus der Gedanken, d. h. einen Gedanken in verschiedenen parallel gesetzten Ausdrücken darzustellen (vgl. Joseph S. 30, Jäckel S. 15, Glaser S. 21): durch Got lâz dînen argen list und bitte mich niht mêre K. 32 f., nû lâzet mich iuwer tugent geniezen und erhœret mich K. 40 f., sus vuor er jagen in den walt, birsen unde beizen K. 61 f., swîc und rede dâ wider niht K. 113, er was von sîme geslehte und was des küniges swester kint K. 124 f., der koler tet waz siu in hiez, sîn triuwe in des niht enliez, er tet wes in diu vrouwe bat und gienc gen Pârîs in die stat ... K. 253 ff., der leckte in wâ er was wunt, biz in der hunger von im treip. lenger er dô niht beleip, wider lief er hin ze hove K. 276 ff., die zene in sînem munde, dâmit er sich erweren sol und mac im

Digitized by Google

selber gehelfen wol K. 396 ff., ieglîcher hette überlast an dem andern genuoc K. 410 f., sage an bald und lâz des niht K. 478, ich kume ûz Engellant, dannen bin ich hergesant, dâvon ich in bringe her K. 545 ff., durch die Gotes minne, durch Gotes willen siu daz tet K. 576 f. In den Anfangsversen des Littauers v. 1—10 wird wiederholt gesagt, woher der Dichter seinen Stoff genommen hat. von in muoste lîden swær der ungetoufte Littowær. den tâten sie sîner hilfe blôz Lit. 11 ff., wer mir ez kund volenden, er wær ritter oder kneht, der mir die wârheit seite reht Lit. 18 ff., ein messe dô gesprochen wart ... die messe man singen anevienc Lit. 62 und 67. Im Gegensatz zu Konrads Breite der Darstellung, besonders bei Beschreibung von Personen oder bestimmten Situationen, ist Schondoch in seinem Ausdruck verhältnismäßig knapp, sein Bericht von den Ereignissen eilt rasch vorwärts. Die Wiederholungen, die sich Lit. 76 ff., 113 ff., 141, 166 ff., 184 ff., 220 ff. finden, sind am Platze, da der Dichter das Wunderbare an der Erscheinung recht kräftig hervorheben will. Die wörtlichen oder fast wörtlichen Wiederholungen einzelner Phrasen sind weniger Stilprinzip, als daß sie bequeme Versfüllung und Reime bieten: bürge, stete und wîtiu lant K. 30, 148, 669, die zarten küniginne die bat er (ich) umb die minne K. 17 f., 449 f., und leitz der vrouwen an die brust, daz ir eintweders niht enwust K. 73 f., 455 f., mit Gotes hilfe vunden sî (wære) K. 516, 594, hiemit diu rede ein ende nimt (hât) K. 674, 687, Riuzen, Tarter, Littowær Lit. 51, 273.

Die Hinweise auf eine Quelle, durch die viele mhd. Dichter, bes. auch Konrad, den Eindruck historischer Echtheit ihrer Erzählungen zu machen suchen, sowie die Wahrheitsbeteuerungen der einzelnen Personen, dienen ebenfalls zum großen Teil dazu Vers oder Reim zu füllen (vgl. Wolff H. B. v. 2 und 340, Jäckel S. 22): als man noch geschriben vint K. 26, man sagt uns Lit. 1, daz mir die liute verjâhen, den wol darumb kundic was. ich hôrt daz manz an buochen las Lit. 4 ff., diz seit man noch in landen wît Lit. 10, ich nim ez ûf die triuwe mîn K. 44, daz soltû gelouben mir K. 232, daz ich iu sage daz ist wâr K. 582, liuge ich dir, daz dû beroubest mich lîbes unde guotes Lit. 94, liug ich dir des als umb ein spriu, sô heiz mich houwen bald in driu Lit. 127 f., daz soltû wizzen sicherlich Lit. 196.

Digitized by Google

Auch in der Umschreibung einfacher Begriffe folgt Schondoch Konrads Vorbild (vgl. Joseph S. 33, Jäckel S. 23, Glaser S. 21). Umschreibung von Verben: man sach K. 4, der künic eines siten pflac K. 55, pfliget valscher minne K. 87, birsen er niht lenger pflac K. 120, gewan nie schulde K. 139, gemachet wunt K. 320, sîne rede tuon K. 339, kunt tuon K. 350, hilfe tuon K. 407, der tôt dir hie von mir geschiht K. 552, der koler kam in kumber grôz K. 553, ez vuocte sich K. 119, Lit. 59, den tâten sie sîner hilfe blôz Lit. 13, der dâ mit im ein heiden hiez Lit. 25, nam in sîne schouwe Lit. 181. Umschreibung von Substantiven: sîn valscher sin K. 54, ûz hôher art K. 675, von der rehten strâzen stege K. 202, in leides pfliht K. 210, durch hungers nôt K. 227, ûz zornes grimme K. 320, lîden tôdes pîn K. 324, nâch mînes herzen lust K. 471, mîner sælden vunt K. 520, grôzer sorgen überlast K. 522, an allen guoten dingen K. 686, in der kilchen ort Lit. 163, nâch sîns herzen ger Lit. 224.

Umschreibung von Pronomina mit: lîp K. 8, 223, 476, muot K. 52, munt K. 444, Lit. 209, brust K. 472, hulde K. 482, werelt K. 595, helfe K. 657, herze K. 659, Lit. 280, mîn dienest Lit. 28, dîn kraft gar manicvalt Lit. 34. Umschreibungen von Adjectiven und Adverbien: in hôhen êren K. 2, nâch wunsche gestalt K. 8, durch wes willen K. 27, in triuwen holt K. 28, âne underscheit K. 38, sunder missetât K. 68, in volleclîcher juste K. 77, ûz valschem munde K. 80, in zorne K. 93, ân alle schulde K. 97, 481, mit ungedulde K. 98, zornes vol K. 105, an êren blôz K. 134, ûz grôzem zorne K. 142, mit sorgen K. 208, in sneller île K. 241, 508, ân allen widersatz K. 261, mit lûter stimme und ûz zornes grimme K. 319, in ganzen triuwen K. 358, âne haz K. 388, ân allen wanc K. 392, 587, von keiner hande wâfen scharf K. 394, mit grôzem nît K. 402, ân allen spot K. 405, in vröuden K. 510, wandels vrî K. 515, Lit. 77, in vröuden rîchem sinne K. 535, in rehter ger K. 548, mit vlîze K. 571, 586, mit manigem rîchem schalle K. 597, mit vröuden K. 658, mit grôzen vröuden K. 668, in zorneclîcher gir Lit. 30, in grim Lit. 35, âne brogen Lit. 36, nâch freuden lust Lit. 69, in zornes freise Lit. 99, âne lougen Lit. 206, in hôher art Lit. 61, 179, von herzen holt Lit. 301, mit freuden Lit. 306.

Digitized by Google

Umschreibung von Raum- und Zeitbegriffen: von kindes jugent K. 39, ze disen stunden K. 116, 666, 680, an allen orten K. 183, an der stete K. 205, unz an mînen tôt K. 228, zuo denselben zîten K. 272, naht und tac K. 296, eines tages K. 301, zuo der stunt K. 306, vor den ougen mîn K. 323, ze diser stunt K. 338, ez ist zît K. 372, zuo derselben zît K. 401, an der stunt K. 432, hiute und ze allen zîten K. 464, in alliu lant K. 496, ûf welhe zît K. 580, unz an den jungsten tac K. 631, hie vor bî langer zît Lit. 2, under wîlen Lit. 112, in aller welt Lit. 119, in kurzen stunden Lit. 158, an dirre stunt Lit. 210, niut gar verre. Lit. 225, in der frist Lit. 277.

Metaphern und Vergleiche sind in beiden Gedichten recht häufig: an êren siu vor im genas, daz siu durch kein gebete irer zuht ie missetete K. 20ff., er hât gesetzt in dîne hant bürge, stete und wîtiu lant K. 29 f., ê daz ich dich verwete in leit und in ungemach K. 45, sô er glesten sach den tac K. 56, als sie ir jugent hieze K. 60, in volleclîcher juste K. 77, daz næher iu ze herzen gât K. 83, dû wîbes schande K. 106, diu schande an êren blôz K. 134, treit ein swære bürde K. 163, ein man, der lastermâsen nie gewan K. 180, daz minniclîche bilde K. 214, der marschal sich mit sorgen rampf K. 362, ez giltet hals und hiute K. 386, er want im kiuwel und vlans gelîch als ob er wær ein gans K. 424, herzeleit und ungemach muoz mich iemer rîten K. 463, ein sûeze vruht K. 469, sîn ende wart im gar bitter K. 494, mîner sælden vunt K. 520, diu mîn herze hât verrôst K. 521, enbinden von grôzem jâmer K. 524, entladen von grôzer sorgen überlast K. 528, als ein regelærinne K. 575, liez sîn herze ûz âhte, daz vor mit leit besezzen was K. 590 f., ein ganzer suon, ein stæter vride von in beiden dô ergie K. 646, sô wær mîn sêl versenket K. 651, von himelrîch ein werder stam, der von der reinen meide kam K. 653 f., sîn armuot er im gar begruop K. 671, den tâten sie sîner hilfe blôz Lit. 13, er het ein mûre wol zerzart Lit. 80, als umb ein spriu Lit. 127, die sâhen menschlîche natûre Lit. 168, gelîch alsam ein rise stark Lit. 171, ich bin ein houbt der heidenschaft Lit. 215, er hete wol gezogen ein fuoder als ein freidic tier Lit. 230, ich kan sîn minner denn ein huon Lit. 238, wasch ab dîner sünden schimel Lit. 248, bedecket mit grôzer sünden brüge Lit. 262, hebent in ûz der toufe, füegent in

Digitized by Google

zuo dem koufe, als uns ouch kouft zu iherusalên der Got, den ir hiut hânt gesên Lit. 285 ff., waz fröude kan begrîfen Lit. 308.

Wie Konrad versieht auch Schondoch gern Substantiva mit schmückenden Beiwörtern. Vielfach begegnen uns dieselben Verbindungen wie bei Konrad. Ich gebe ein Verzeichnis der von Schondoch angewandten Adjektiva und füge in Klammer Parallelen aus Konrads Werken hinzu: allez guot K. 51, ân alle schulde K. 97 (Schw. 307, 501, 526), an allen orten K. 183 (W. 11), âne allen spot K. 405 (E. 1205 Anm.), in alliu lant K. 496, ân allen wanc K. 587 (E. 6280), die hôhen vürsten alle K. 598, an allen guoten dingen K. 686, in aller welt Lit. 119 — arger list K. 32, 352 (vgl. Wolff H. B. 378 Anm.) — disem armen wîbe K. 161, mich armen senden man K. 523 (vgl. Jäckel S. 35), mir armem man Lit. 173 — vor wandel wol behuot K. 4 (P. v. St. 57, vgl. Jänicke S. 42, Jäckel S. 36) — bescheiden K. 9 (vgl. Jäckel S. 36) — sîn end wart im gar bitter K. 494 (Tr. 3554, 8647, 9929, 11339 u. ö.) — diu edele vrouwe zart K. 111 (E. 2032, P. 8498, 14552, Tr. 21154, 33973), der edele künic rîch K. 131, diu edele künigîn K. 158, 229, 266, der edele künic K. 432 — mîn dienst der sol dîn eigen sîn Lit. 28 (P. 1665, Tr. 4453) — diu zarte wandels ein K. 94, 667 (P. 5238, 18492, Tr. 20016, 28148, P. v. St. 307) — in ganzen triuwen K. 358 (P. 3108, 11000, 11032, 14003, H. B. 129, Bu. 6, 13) — diu minniclîch geslahte K. 217 (vgl. Jäckel S. 43, Wolff H. B. 222) — nâch wunsche was gestalt ir lîp K. 8 (Tr. 1521, 2521, 2809, 7555, 9290, 14635, 14859, 18275, 34003, P. 6032, 11030, E. 2995) — vrouwe wol getân K. 643 (H. B. 418, Tr. 28770) — der getriuwe man K. 233 (P. 1198, 15666, E. 5881), dû sîn gewaltic bist K. 31 (vgl. Jäckel S. 44) — als iu gezæme wære K. 235 (T. N. 505, Tr. 7331, 23831, 36711, P. v St. 249) — grôz hûsêre K. 5, mîn herzeleit ist alsô grôz K. 133, kein schulde wart sô grôz nie K. 156, mit grôzen êren K. 282, mit grôzem nît K. 402, mîn kumber der ist alsô grôz K. 442, umb die grôzen missetât K. 475, grôzen jâmer K. 524, grôzer sorgen überlast K. 529, kumber grôz K. 553, mit grôzen vröuden K. 668, groziu dinc Lit. 3, grôzen strît Lit. 9, ein wunder grôz Lit. 14, grôziu zeichen Lit. 66, 251, mit grôzer reise Lit. 100, grôzen schaden Lit. 136, grôzer sünden brüge Lit. 262 — grüenez gras K. 212 (vgl. Wolff H. B. 46 u. 452, Jäckel

Digitized by Google

S. 45) — künic guot K. 4, an allen guoten dingen K. 686, diu guoten wort Lit. 164, die guoten liute Lit. 298, guoter lêre Lit. 311 (vgl. Wolff H. B. 355 u. 443, Jäckel S. 45) — mit heidenischer diet Lit. 44, die zwêne heidenische man Lit. 303 (Pant. 1752, Tr. 20070) — ein vil heiligez leben K. 568 — derselbe künic hêre K. 6, der minniclîchen hêren K. 260, sîn vrouwe hêre K. 593 (vgl. Jäckel S. 46) — hôhe êre K. 2, 12, 120, in (ûz) hôher art K. 57, 677, Lit. 61, 179, hôhe vürsten K. 281, 598, in hôher aht K. 601 (vgl. Jäckel S. 47) — der künic hôchgeborne K. 141, 318, einen hôchgebornen man K. 179, hôchgebornez wîp K. 470, maget hôchgeboren Lit. 320 (vgl. Jäckel S. 47, Glaser S. 26) — der priester hôchgewîht Lit. 235 (P. v. St. 998) — mîn herre ist dir in triuwen holt K. 28, herre, ir werdet mir niemer holt K. 138 (vgl. Jäckel S. 48) — der vürste junc K. 614, 673, einen jungen starken man Lit. 113 (P. 4469, Tr. 29709, vgl. Jäckel S. 48 f.), biz an den jungsten tac K. 631 — diu vrouwe klâr K. 502 (vgl. Jäckel S. 37) - der reinen vrouwen kluoc K. 454 (vgl. Jäckel S. 49) — lieber koler K. 237, lieber herre K. 347, vil lieber herre mîn Lit. 27, sîn liebez kint K. 673, lieber frunt Lit. 203 (vgl. Jäckel S. 50) — von mangem priester lobesam Lit. 63 (vgl. Jäckel S. 51, Glaser S. 27) — mit lûter stimme K. 319 — dîn kraft gar manicvalt Lit. 34, dîn fröude manicvalt Lit. 254 (vgl. Wolff H. B. 377) — ein michel wunder K. 348 (vgl. Jäckel S. 52) — bis der rede niht ze milt K. 250, bis noch hiut gein in sô milt Lit. 233 — ein minniclîchez wîp K. 7 (W. 90, P. 3078, 12834, Tr. 11331, 19726 u. ö), daz minniclîche wîp K. 224, 486, diu vrouwe minniclîch K. 176, 564 (E. 4568, W. 178, P. 2196, 7461, 8598, Tr. 4638, 10138 u. ö), daz minniclîche bilde K. 214, der minniclîchen hêren K. 260 — von der rehten strâzen stege K. 202, rehter rihter K. 371, durch reht geriht K. 376, in rehter ger K. 548 (vgl. Jäckel S. 53) — diu reine künigîn K. 43, die reinen magt K. 159, der vil reinen maget Lit. 313, der reinen meide K. 654, diu zarte reine K. 268, der reinen vrouwen kluoc (zart) K. 454, 466, reine trinitât K. 688 (vgl. Jäckel S. 53 f., Glaser S. 27) — der edel künic rîch K. 131, rîchen schatz K. 262, mit manigem rîchen schalle K. 597, ein rîcher hof K. 676 (vgl. Jäckel S. 54) — ein schœner sun K. 267, ein schœner knabe K. 585 (vgl. Jäckel S. 55 f.) — der morder sigelôs K. 441 (Tr. 4149, 9928, 18393,

Digitized by Google

22382) — in sneller île K. 241, 508 (Tr. 27294), mit einem sprunge snel K. 415, einen snellen imbîz Lit. 272 — einen starken hunt K. 275, einen starken man Lit. 78, einen starken bruoder frisch Lit. 113, einen jungen starken man Lit. 113 (P. 4469, Tr. 29709), ein rise stark Lit. 171 (vgl. Wolff H. B. 274, Jäckel S. 56) — mit stolzer heldenkraft K. 181, den ritter stolz K. 199, diu vrouwe stolz K. 566 (vgl. Wolff H. B. 59, Jäckel S. 56 f.) — ein süeze vruht K. 469, süezer dôn Lit. 102 (vgl. Wolff H. B. 22, Jäckel S. 57) — mich vil sündigen man K. 629 — ein swære bürde K. 163 — der hunt (mîn vrouwe) was niht ze trâge K. 311, 484 (S. 3960, Tr. 33076) — der ungetoufte Littowær Lit. 12, der ungetoufte man Lit. 64 (P. 3549, 6457), der ungetoufte luof Lit. 76, die ungetouften diet Lit. 88, der ungetoufte furst Lit. 151, die ungetouften figûre Lit. 167 (vgl. Jäckel S. 58) — der marschal ungetriuwe K. 35, der ungetriuwe man K. 196, 289 — einen unverzagten fromen helt Lit. 117 (vgl. Jäckel S. 59), der künic wart der mære unvrô K. 573 — iuwer hulde ist mir gar unwæge K. 483 — er mohte vil wol ûzerwelt in aller welt ein kemphe sîn Lit. 118 f., die ûzerwelten trinitât Lit. 317 — sîn valscher sin K. 54, ûz valschem munde K. 80, valscher minne K. 87 — den veigen hunt K. 321, dû veiger bœsewiht K. 437 — ein vrouwe vîn K. 549 (vgl. Wolff H. B. 227, Jäckel S. 59 f.) — in volleclîcher juste K. 77 (Tr. 75, 6713) — ein vreidic tier Lit. 381 — mîn vrouwe wandels vrî K. 515, der priester wandels vrî Lit. 77 (Pant. 130, E. 2463, 2484, 4440, T. N. 151, 617, P. 5238, 10768, 11230, 16907, 16921, G. S. 1724, S. 538, 1609, Tr. 462, 1334, 4348, 7261 u. ö.) — einen starken bruoder vrisch Lit. 103 (vgl. Wolff H. B. S. 99) — der künic (diu werelt) wart der mære vrô K. 517, 595 (P. 14787, 17829, Tr. 5105, 6011, 10487 u. ö, A. 829, E. 1289, Pant. 571, S. 1272, 1588, Jäckel S. 41) — werder künic K. 151, der werde künic K. 640, von himelrîch ein werder stam K. 653, werder meister Lit. 284, den werden Crist Lit. 321 (vgl. Jäckel S. 60 f.) — wîtiu lant K. 30, 148, Lit. 23, in landen wît Lit. 10, (vgl. Jäckel S. 62) — diu zarte küniginne K. 17, 449, zarte vrouwe K. 42, 634, vrouwe zart K. 58, 193, diu edele vrouwe zart K. 111, diu zarte reine K. 268, dem zarten vürsten K. 333, ein zarter lîp K. 469, dem zarten wîbe K. 557 (vgl. Jäckel S. 64) — in zornecliîcher gir Lit. 30 (O. 676).

Digitized by Google

Einige Beispiele der bei Konrad häufigen Litotes (Jäckel S. 29, Glaser S. 25) sind:

daz sie nieman moht geleiden K. 10 (Tr. 3132 leiden), wan siu niht was der jâre alt K. 61, daz man beslüzze keiniu tor K. 65, sô soltû niht lenger sîn K. 190, bis der rede niht ze milt K. 250, lenger er dô niht beleip K. 278, der hunt was niht ze trâge K. 311, ähnl. 484 (Tr. 22306, 33076, S. 3960 u. ö.), dîn helfe mich noch nie verlie K. 633, dem mac niht misselingen an allen guoten dingen K. 693 (Tr. 11625, 13820, 36544), der in in nœten nie geliez Lit. 26, niht enlüge, niht betrüge Lit. 149 u. 150, daz man dô lenger niht enbit Lit. 160 (vgl. Wolff H. B. 251, Jäckel S. 29), er sich niht enbark Lit. 172.

Zum Schlusse dieser Untersuchung sei noch auf zwei syntaktische Eigentümlichkeiten Konradschen Stils, die Schondoch mit ihm teilt, hingewiesen.

Zunächst ist bei dem von Joseph S. 43 f. untersuchten syntaktischen Parallelismus auch bei Schondoch meist das Prinzip der Kongruenz, d. h. gleichgroße Glieder zu schaffen, zu konstatieren (Jäckel S. 30 f., Glaser S. 25 f.):

1. Die Glieder stehen frei ohne bestimmende Wörter: ungemach und herzeleit K. 37, birsen unde beizen K. 63, nâlden unde schæren K. 259, naht und tac K. 296, hunt und liute K. 385, hals und hiute K. 386, arm und rîch K. 405, kiuwel unde vlans K. 423, herzeleit und ungemach K. 462, rücke und bein K. 490, wênic oder vil Lit. 15, ritter oder kneht Lit. 19, Riuzen, Tarter, Littowær Lit. 51, 273, lîbes und guotes, beide lebens unde muotes Lit. 95 f., sliufet unde viht Lit. 141, ritter oder kneht Lit. 294, rotte, gîgen, phîfen Lit. 307.
2. sie stehen bekleidet:
   a) beide Glieder mit Präposition und Artikel: in die vüeze und in diu bein K. 287.
   b) beide Glieder mit Beiwort: armes grôz und ellen lanc. 391.
   c) beide Glieder mit Präposition und Beiwort: mit lûter stimme und ûz zornes grimme K. 319 f.
   d) beide mit Pronomen und Beiwort: ein süeze vruht, ein zarter lîp K. 469, ein ganzer suon, ein stæter vride K. 646. den vürsten junc, sîn liebez kint K. 673.

Digitized by Google

e) beide mit Pronomen: iuwer nutz und iuwer êre K. 359, ir ougen und ir lide K. 645, ir tuon und ir gebærde Lit. 39.
f) beide mit Adverb: sage bald und sage reht K. 542.
g) beide mit Präposition: in leit und in ungemach K. 47, von smerzen und von zorne K. 317, durch liep durch leit K. 377.

Daneben finden wir das Prinzip der Steigerung d. h. das zweite Glied ist größer als das erste angewendet: bürge, stete und wîtiu lant K. 30, 148, 669, loup, wurzeln und grüenez gras K. 212, er zannete, grein und vaste beiz K. 315, hin und wider her K. 503, lîp, êre und allez guot K. 51, bürge und wîtiu lant Lit. 23. In nur einem Falle: durch wilde brâmen und durch hurst Lit. 152 ist das erste Glied größer als das zweite.

Die andere syntaktische Erscheinung besteht darin, daß voranstehende Satzteile durch das Demonstrativpronomen wieder aufgenommen werden (Joseph: Kl. Anm. zu 7,6 S. 85, Jäckel S. 83):

derselbe künic hêre der hette ein minniclîchez wîp K. 6 f., die zarten küniginne die bat er umb die minne K. 17 f., diu künigîn diu pfliget valscher minne K. 86 f, die zene in sînem munde dâmit er sich erweren sol K. 396 f., mîn kumber der ist alsô grôz K. 442, mîn dienst der sol dîn eigen sîn Lit. 28, der ritter der lief balde Lit. 46, die Riuze, Littowe, Tarten die muosten sîn da warten Lit. 145 f., die ungetouften figûre die sâhen menschliche natûre Lit. 167 f.

Aus vorstehender Untersuchung wird man sehen, daß wir im „Littauer“ und in der „Königin von Frankreich“ eine Einwirkung von Konrads Technik beobachten können. Der Littauer ist wohl aus den von Rassek a. a. O. S. 48 angegebenen Gründen das ältere Gedicht. Wann nun Schondoch seine Gedichte verfaßt hat, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen, aber ungefähr wird er sich doch zeitlich einordnen lassen. Roethe setzte Schondoch in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts, indem er in ihm einen Landsmann des Peter Suchenwirt sah, da er in einer Suchenwirt-Hs. vom Jahre 1402 als Verfasser der „Königin von Frankreich“ genannt ist, und annahm, daß er den Stoff zu seinem „Littauer“ auf einer Preußenfahrt, etwa der des Herzogs Albrecht von Österreich 1377 erhalten habe. Nun ist aber Schondoch, wie bei Rassek und oben S. 24 ff. gezeigt ist, kein Österreicher, und der Herzog Leopold der Erzählung kann auch, wenn überhaupt eine Anspielung auf eine

Digitized by Google

historische Persönlichkeit vorliegt, Leopold I. von Österreich († 1326) sein (vgl. S. 5). Somit fallen alle Gründe Roethes für ein Hinausschieben der Abfassungszeit bis ans Ende des 14. Jh. weg, was Rassek, der an Roethes Datierung festhält, übersehen hat. Als Alemanne konnte Schondoch sehr gut in Beziehung zum Deutschen Orden stehen, da dieser im ganzen westlichen Süddeutschland und in der Schweiz seine Niederlassungen hatte. Nur soviel ist also sicher, daß Schondochs Gedichte unter dem stilistischen Einflusse Konrads von Würzburg stehen, und daß Lit. nach 1251, dem Jahre der Bekehrung Mindowes, und K. v. F. vor 1402 verfaßt ist. Ein Kriterium für eine etwas genauere zeitliche Fixierung bieten die dreihebig klingenden Verse, deren Prozentzahl bei Gedichten derselben Zeit ungefähr gleich groß ist, wie Kochendörffer Z. f. d. A. 35,291 [1]) gezeigt hat. Hiernach würde Lit. mit 19% und K. v. F. mit 22% sehr gut zu Peter von Staufenberg und Busant stimmen, die beide mit etwa 18% um 1310 angesetzt werden, zumal da Kunz Kisteners Jakobsbrüder um die Mitte des 14. Jh. nur noch gut 10% aufweisen. Auch die Metrik in Schondochs Gedichten steht noch auf derselben Höhe wie im P. v. St. und Bu. Die dialektischen Eigenheiten und Kürzungen, wie sie uns im Reim entgegentreten, sind nicht so häufig wie in den Jakobsbrüdern und finden sich auch bei andern Dichtern aus der 2. Hälfte des 13. und dem Anfang des 14. Jahrhunderts, wir werden also aus diesen Gründen in Schondoch einen Dichter der ersten Hälfte des 14. Jh. sehen dürfen.

[1]) Danach hat kein erzählendes Gedicht des 14. Jh. über 20%, keines des 13. Jh. über 40% u. keines des 12. Jh. unter 40% klingender Reime. — „Ausnahmen erklären sich" nach Edw. Schröder: Zwei altd. Rittermären S. X f. „bald aus dem Dialekt (md. und bair. sind hier die Extreme) bald aus der archaisierenden Richtung eines Autors (wie K. v. W.)" — Über dreihebig klingende Reime bei K. v. W. vgl. Hans Laudan: Zur Chronologie der Werke Konrads v. W. S. 113 f. Dissertation. Göttingen 1906.

Digitized by Google

Der Littauer.

Vorbemerkung.

Das Gedicht ist überliefert in dem Pergamentkodex B VIII 27 der Universitäts-Bibliothek zu Basel. Die Handschrift stammt aus dem 14. Jahrhundert und ist beschrieben vom Freiherrn von Laßberg in seiner Ausgabe des Littauers, ferner in Graffs Diutiska 2.115 und in W. Wackernagels: Verzeichnis der altdeutschen Hss. der Basler Univ.-Bibl. Seite 39. Auch in dem Verzeichnis altdeutscher Hss. von A. von Keller, hrsg. von Eduard Sievers 1890, ist sie unter Nr. 14 vermerkt. Sie umfaßt 308 zweispaltig beschriebene Blätter und enthält Blatt 1^a — 292^b Hugo von Langensteins Martina (hrsg. durch A. von Keller Stuttg. Lit. V. 38); Blatt 293^a — 304^a die sogenannte Meinauer Naturlehre (hrsg. Stuttg. Lit. V. 22 durch W. Wackernagel); Blatt 304^b — 307^a unser Gedicht. Die letzten 3 Seiten sind unbeschrieben. Die Hs. lag mir im Original vor. In dem Texte habe ich die in der Hs. unberechtigt getrennt geschriebenen Teile eines Wortes in eins geschrieben, die geläufigen Abkürzungen für n und er aufgelöst, die Bezeichnung von u und v geregelt, i statt des oft vorkommenden y durchgeführt und j, wo es am Platze ist, statt i gesetzt, ohne Rechenschaft darüber in dem Lesartenverzeichnis zu geben. Sonst glaubte ich nur wenig von der überlieferten Orthographie abweichen zu dürfen, da nur eine Handschrift erhalten ist, und es meist gar nicht zu entscheiden ist, was schon in der Urschrift gestanden, und was erst der Abschreiber von seiner Orthographie hineingebracht hat. Ich habe mich deshalb wesentlich darauf beschränkt, die korrekten Flexionsformen herzustellen sowie die Auslautverhärtung von d b g und die Scheidung von z und s durchzuführen. Was die Vokale anbetrifft. habe ich iu, üe, uo, ou, die manchmal durch einen einfachen Buchstaben dargestellt waren, an ihrer Stelle eingesetzt.

Digitized by Google

Text.

Man sagt uns mære sunder quit,
wie hie vor bî langer zît
sô gar grôziu dinc geschâhen,
daz mir die liute verjâhen,
den wol dar umb kundic was.
ich hôrt, daz manz an buochen las,
wie da in Priuzen landen
die herren mit iren handen
erfâhten mangen grôzen strît.
diz seit man noch in landen wît,
wie von in lîden muoste swær
der ungetoufte Littowær.
den tâten sie sîner hilfe blôz.
er jach: „diz ist ein wunder grôz:
mîn sî wênic older vil
verloren hân ich daz spil,
wem ich kum zuhenden.
wer mir ez kund volenden,
er wær ritter oder kneht,
der mir die wârheit seite reht,
waz die brüeder anevânt,
sô sie strîtes mich bestânt,
dem gæbe ich bürge und witiu lant."
diz hôrte ein ritter sâ zehant,
der dâ mit im ein heiden hiez
und in in nœten nie geliez.
er jach: „vil lieber herre mîn,
mîn dienst der sol dîn eigen sîn.
wilt dû râtes volgen mir,

---

1. an, Platz für Initial frei gelassen, am Rande m. mere. sund' quid. 2. wy. bye. 3. grosse ding. 4. das. dy lute. 5. kundig wz. 6. mans. buche laz. 7. prussen. 9. grossen. 11. wy. muste. swer. 12. littower. 13. sy. 15. wenig. 16. verlorn. das. 17. wen. 19. wer. 20. dy. 21. waz dy brüd'. 22. sy. 23. gebe. burge. wite. 24. dis. so. 25. hies. 26. nôte. ny gelies. 28. dinst.

Digitized by Google

sô solt du in zorneclîcher gir
dem dînen volke gebieten
und fremde heiden mieten,
daz sie komen mit dir in den walt,
reht als din kraft gar manicvalt
in grim wol ûf sie sî gezogen.
sô sol ich âne brogen
gar heimelîche loufen dar
und nemen kuntlîchen war
ir tuon und ir gebærde.
wes man zu râte werde,
als sie gein strîten rüsten sich,
daz lân ich balde wizzen dich."
der künic tet, daz er im riet,
und brogt mit heidenischer diet
sô griulîch in dem walde.
der ritter der lief balde
heimlîch gein Toran in die stat,
dô er Priusch wol gelêret hat
dâ vor in sîner kintheit.
als ez dem meister wart geseit,
daz Riuzen, Tarter, Littowær
durch die wiltnisse kâmen her,
dô sant er balde boten ûz,
wâ sie in Priuzen iendert hûs
hatten, dâ die herren wân.
den tet man allen daz verstân,
daz sie vil balde kæmen,
sô sie die mær vernæmen.
diz vuogte sich eins morgens fruo,
daz vil der brüeder kam dâ zuo
und loseten in gar hôher art
ein messe dâ gesprochen wart
von mangem priester lobesan.

32. heyde. 33. sy. 34. manigvalt. 35. sie fehlt. 37. hemiliche louffen. 38. kvntlichn̄. 39. tuun. geberde. 41. sy. ruste. 42. das. wisse. 43. kunig. 44. heydeinscher. 45. grulich. 47. toran. dy. 48. prüss. 51. rüssen tarter lyttowere. 52. dy. here. 53. vs. 54. wo sy. prussen. 55. dy herre. 57. das sy. kemen. 58. sy dy mer v'nemen. 59. fugte. fru. 60. das. brüd'. zu.

Digitized by Google

dô stuont der ungetoufte man
in einem winkel unde sach,
waz grôzer zeichen dô geschach.
die messe man singen anevienc.
dem selben heiden ez dô gienc
in sîne ôren nâch freuden lust,
wand er der wârheit niht enwust,
daz manz durch gotes willen tet.
sus hôrt der heiden daz gebet,
des dâ gar lützel in verdrôz.
doch sach er, wie der priester nòz
den Got, der himel und erd geschuof.
diz sach der ungetoufte luof,
wie der priester wandels frî
einn starken man dâ brach in drî.
ûz iedem teil ein rise wart,
er het ein mûre wol zerzart.
die schoup er alle in sînen munt.
dar nâch sach er in kurzer stunt:
die brüeder hin zuo giengen,
gemeinlîch sie emphiengen
den schepher von des priesters hant.
diz was dem heiden unerkant.
heimlîchen er dô dannen schiet
und suocht die ungetouften diet
bî sînem herren in dem tan.
dô jach der künic: „nû sag an,
waz hâstû dort gesehen?“
„jâ, herre, ich muoz verjehen
daz dû mir niht geloubest.
liuge ich dir, daz dû beroubest
mich lîbes unde guotes
beide lebens unde muotes.
dô die wartliute kâmen,

64. stund. 65. vnd. 66. grosser. 67. dy. ane vieg. 68. gieng. 71. mans. 72. suz. 73. lutzel. 74. wy. 75. got. geschuf. 76. luf. 77. wy. 79. vs. 81. dy schoub. mūd. 82. kurtz' stūd. 83. dy brúd'. zu. 84. sy emphingen. 85. schoppher. dez. 86. waz. 87. da. 88. suchte dy. 90. kvnig. nû. 92. mûs. 94. liege. 95. vnd gûtes. 96. vnd. 97. dy wartlûte.

Digitized by Google

und die herren daz vernâmen.
daz dû in zornes freise
kæmest mit grôzer reise,
dô freuten sie sich überal,
ir süezer dôn in lüften schal.
sie nâmen einn starken bruoder frisch,
den staltens über einen tisch,
und leiten im an sô rîlîch wât,
diu was mit golde wol durnât.
der sanc in under wîlen vor.
dô stuont ich hinder eime tor
verborgen bî der wende
und luogte ûf ein ende,
wie ez dem bruoder dô gelanc.
der eine under wîlen sanc.
er nam einn jungen starken man,
ich mohte in nie erhaben han,
in drîen stücken er in brach:
ûz iedem teil ich wahsen sach
einn unverzagten fromen helt,
er mohte vil wol ûz erwelt
in aller welt ein kemphe sîn.
die schoup er mit ein ander în.
dar nâch die brüeder alle sant,
iegelîcher von des einen hant
einn man in sînen munt empfie.
alsus erfulleten sie sich ie
mit lebendigen liuten.
waz ich dir hie bediuten,
liug ich dir des als umb ein spriu
sô heiz mich houwen bald in driu."
dô jach der künic besunder:
„sô ist es niht ein wunder,

98. dy. 99. das. 100. kemest. grosser. 101. sy. v̄b al. 102. suesser. lufte 103. ein. brud'. 104. dy stalten sy vb'. 106. dy waz. 107. sang. 108. stund. 110. lugte. 111. wy. brud'. gelang. 112. sang. 113. eine. 114. erhabn 115. druen stucken. 116. vs. wassen. 119. kempphe. 120. dy schoub. 121. dy brud'. 122. dez. 123. mūd. 124. erfullete si. 125. lebendingen lüten. 126. was. beduten. 127. lug. dez. sprú. 128. hauwe. drú. 129. künig.

Digitized by Google

daz sie mir obe ligent
und strîtes an gesigent.
wirt under in einr ûf engenzet,
mit swerten vîentlich zerschrenzet,
sô sliuft ein ander ûzer im,
des ich vil grôzen schaden nim.
sus kan sie nieman vertüemen,
mac iegelîcher sich des rüemen,
ob under in einr erslagen wirt,
daz denn ein ander niht verbirt,
der ûz im sliufet unde viht.
ich mac sîn doch gelouben niht,
ich muoz ez selber sehen an."
sus hiez er rasten in dem tan
die Riuze, Littowe, Tarten
die muosten sîn dâ warten,
unz er her wider kæme,
die wâren mær vernæme,
daz im der ritter niht enlüge
noch in den sachen niht betrüge.
sust lief der ungetoufte furst
durch wilde brâmen und durch hurst,
den ritter einic er zuo im nam,
unz daz er hin gein Toran kam.
dô giengen die zwên Riuzen
gelîch als ander Priuzen.
die spràche sie wol kunden.
dar nâch in kurzen stunden
wart ez sich füegent ûf die zît,
daz man ioch lenger niht entbit,
die messe man singen anevienc.
der künic und der ritter gienc

131. das sy. 133. wurd'. engetzet. 134. z' schretzet. 135. sluft. vsser. 136. dez. grosse. 137. suz. sy nymā v' tume. 138. mag. dez rume. 140. das denn ein and' mh v' birt. 141. vs. sluffet vnd vihtet. 142. mag. gelȫbn̄. 143. mus. 144. suz. 145. dy russe littowe tarten. 146. dy muste. 147. vntz. keme. 148. dy. mer v'neme. 149. enluge. 150. nit betruge. 153. einig. zu. 154. vntz. 155. dy. zwene russe. 156. prussen. 157. dy. si. 158. kurtze. 159. fuged. 160. lang' 161. dy. ane vieg. 162. kvnig. gieng.

Digitized by Google

dâ einhalp in der kilchen ort
und hôrten dâ diu guoten wort.
waz im der ritter seit vor ê,
dô sach er selber zeichen mê:
die ungetouften figûre
die sâhen menschlîche natûre,
als Got sich dâ erougete
und lîplich in erzougete
gelîch alsam ein rise stark.
vor inen er sich niht enbark,
als er sich birgt mir armem man,
wan ich es wol verschuldet han.
des nâmen die ungetouften aht,
wie Got zu menschen wart gemaht,
die priester er sich niezen lie.
vil manic hin zuom bruoder gie,
dâ ieglîcher in hôher art
emphienc den himelfürsten zart.
diz nam in sîne schouwe
der künic von Littouwe.
vil bliuclîch gienc er ouch hin zuo.
er jach: „geselle mîn, nû tuo
hie mir, als dû den andern tet,
dô du ieglîchem einn knappen get,
der dû alleine drî verslunt.
schiup mir ouch drî in mînen munt,
durch daz ich müge werden stark.
dar umb gibe ich dir tûsent mark.“
der priester dâ den heiden sach,
heimlîch er [dô] zuozim jach:
„ganc hinder in die kilchen stân,
unz daz ich muoze müge hân,
sô wil ich wol besachen dich.
daz solt dû wizzen sicherlich.“

163. einhalb. 164. dy gûte. 165. was. 167. dy. 168. dy. mensliche. 169. got. 171. glich. 175. ditz. 176. wy got. 177. dy. niesse. 178. manig. zū brud'. 179. do. 180. emphing. 182. kvnig. littouwe. 183. bluglich. gieng. zů. 184. nů tu. 186. eine. 187. v'slund. 188. schub. mūd. 189. můge. 192. zutz im. 193. gang. dy. 194. vntz. můsse. muge. 196. wisse.

Digitized by Google

der künic dâ bî niht enliez,
er tet daz in der priester hiez.
als dâ diu messe ein ende nam,
und menglîch ûz der kilchen kam,
der priester dâ den heiden suocht,
der Gotes von sînen henden ruocht.
er jach: „sag an, mîn lieber frunt,
mich dunket, wie sich habe gekunt
hie Got vor dînen ougen.
nû sag mir âne lougen,
wie ez in den sachen iezunt lige.“
der heiden jach: „ob dûz verswige,
daz mich niht ruogte hie dîn munt,
so seit ich dir an dirre stunt,
wie ich dâ har bekomen bin.“
dô jach der priester wider in:
„des sê dir hie die triuwe mîn,
daz ez sol gar verswigen sîn.“
„ich bin ein houbt der heidenschaft,“
jach er, „und hân mit grôzer kraft
mich in die wiltnisse geleit,
durch daz man iu die mære seit,
daz ich sæhe iuwer samenunge.
umbillîch ez mich niht endunket,
daz ir mir dicke liget ob,
wan dû in ieden bruoder schob
einn, der sterker ist denn er
und vihtet nâch sîns herzen ger.
niut gar verre ich von dir stuont.
ich weiz nû wol, waz ir tuont.
ich sach, daz dû des niht enliez,
wie dû gar frevenlîche stiez
einn man in ieden bruoder,

197. kvnig. 198. dez. 199. dy. 200. vs. 201. sucht. 202. gotes. rucht. 204. dücket wy. 205. got. 206. one. 207. wy. itzunt. 208. ich er v. 209. rugte hy. müd. 210. stūd. 211. wy. 213. dez see. hy dy truwe. 216. g^{o}sser. 217. dy. 218. vch dy mere. 219. das. sehe vẅ. 222. wan gar in. 224. sinz. 225. nut. stūd. 226. tūd. 227. du bi niht. 228. wy. 229. bruder.

Digitized by Google

er hette wol ein fuoder
gezogen als ein freidic tier.
schiup in mich ouch der manne vier,
und bis noch hiut gein mir sô milt:
ich gibe dir allez, daz dû wilt."
dô sprach der priester hôchgewîht:
„dû solt mir sprechen dîne bîht."
dô jach der heiden: „ich entuon.
ich kan sîn minner den ein huon,
wan ich ez nie getriben han."
dô jach der priester; „nû sage an
und sprich mir dîne schulde,
so erwirbestû des hulde,
den dû hiut in mînen henden sæh,
dô dû bî mir in der kilchen wær.
daz ist vater, sun, heiliger geist.
dem solt dû dienen aller meist,
dem fursten von dem himel.
wasch ab dîner sünden schimel
und traht der sêle ûf daz best,
sît daz dû angesehen hest
alsô grôziu zeichen hie,
und toufe dich und ouch die,
der dû haben maht gewalt,
sô wirt dîn fröude manicvalt,
sô dû von hinnen scheidest."
der heiden jach; „dû leidest
mir mînen glouben, des ich phlac.
waz ich mich sünden ie verwac,
die wil ich all nû lâzen abe
und trahten ûf ein solich habe,
diu mich dort behalten müge,
sint ich mit grôzer sünden brüge

230. fuder. 231. gezoge. freydig. 232. schub. och. 233. biz. hůt. in. 236. m̃. 237. endun. 238. hůn. 239. wen. ny. 240. nů. 242. dez. 243. hůt. sehe. 244. wer. 245. sůn. 246. dine. 247. furste. 248. sunde. 249. vff. 251. als grozzen zeyche hey. 252. och dý. 254. froud'. manigualt. 257. dez. phlag. 258. sunde ye v'wag. 259. dy. lassen ab. 260. vff. hab. 261. du mich. můg. 262. gross' sunde brug.

Digitized by Google

nû bin bedecket mîne zît.
ob solich maht nû an dir lît,
daz dû mich cristen machen kanst,
ob dû mir des glückes ganst,
des wil ich iemer danken dir,
daz soltû wol gelouben mir.“
der priester lief hin in den sal,
dâ die herren über al
rihten allen iren flîz
ûf einen snellen imbîz,
wand Riuzen, Tarter, Littowær
durch die wiltnis kômen her.
den wolten sie engegen ziehen.
„nu hœret, waz ich iu vergihen,“
jach der priester in der frist,
„der künic von Littowe kumen ist
und hât gehœret hie daz amt,
und ist sîn herz alsô gezamt,
daz er jô cristen werden wil.
der zeichen ich niht von im hil,
diu er hât gesehen hiut.
werder meister, lâzent niut,
hebent in ûz der toufe,
füegent in zuo dem koufe
als uns ouch kouft zu Jerusalên
der Got den ir hiut hânt gesên.“
der meister von dem tische spranc,
er jach: „nû hab der schepher danc
der im die sinne sterket,
sît daz der heiden merket,
daz sîn geloub ist unreht.“
waz dâ was ritter unde kneht
die liefen alle mit im ûz

266. dz gluckes. 267. dez. 268. dez. gloube. 269. prist'. 270. do. dy. vber al. 271. fliez. 272. vff. imbiez. 273. russen tart littower. 274. dy. 275. sye engegm. 276. horet. iuh. 278. kvnig. littowe. 279. gehoret. ampt. 280. hertz. gezampt. 283. dy. hût. 284. lasset nût. 285. vs. touffe. 286. fuget. zu. kouffe. 287. och. iherusale. 288. hût. 290. scheppher. 291. dy. 293. gloub. 294. waz. und. 295. do dy lieffe. vs.

Digitized by Google

gar frœlich in daz bethûs.
dô sâhen sie, wâ der künic stuont,
als noch die guoten liute tuont,
die dô wahten ûf der sêle heil.
die brüeder wâren alle geil
und wurden im von herzen holt,
dar umb daz er sich toufen wolt.
die zwêne heidenische man
mit reht den touf an sich genan.
dô fuorte mans in den palas.
mit freuden man zu tische saz.
beide rotte, gîgen, phîfen,
waz fröude kan begrîfen,
des wart dâ vil getriben.
die zwêne stæte bliben
und hullen guoter lêre
und dienten Got vil sêre
und ouch der vil reinen maget,
diu mangem sünder hât behaget.
der himelische firme
behuoben sie in ir schirme,
die ûzerwelten trinitât,
die der himel fürste hât
zuo einer muoter ûzerkorn.
Maria, muoter hôchgeborn,
nû bit für uns den werden Crist,
daz er hie ûf erden frist,

.....

daz ez der sêle wol ergê!
amen.
Schondoch maht dise rede.

---

296. frolich. 297. sy. kvnig. wo. 298. dy gute lute tund. 299. dy. vff. 300. dy brud'. 301. h'rtze. 302. wol. 303 dy zwe heydenisch mā. 304. genam. 305. fürt. 306. tisse. sas. 307. phiffen. 308. froude. begrieffe. 309. dez. get'bē. 310. dy stete. 311. gut'. 312. gote. 312. ȯch. 314. sunder. 315. himesliche f'me. 316. dy hube sy. 317. dy. vs. 318. dy furste. 319. mut'. vs. 321. für. crist. 322. hy vff. 323. ergee.

Digitized by Google

Anmerkungen.

1. sunder quit „ohne viel Gerede, kurz“ vgl. Rassek S. 7.
4. v. Laßberg hat falsch übersetzt „bejahen“ — Über derartige konventionelle Berufungen auf Quellen vgl. Wolff H. B. 2 u. 340, Jäckel S. 22, Euling K. K. 254 Anm., Glaser S. 22.
10. lande wit Schw. 1290, P. 17000.
12. ungetouft (auch v. 64, 74, 151), vgl. Jäckel S. 58.
19 (und 294) formelhaft vgl. Jäckel S. 12.
24. zehant oft im Reim bei K. v. W. vgl. Wolff H. B. 300.
28. durch daz ich lîp, herz unde leben für eigen iu well iemer geben P. 1665, durch daz ich ûf der erden herze, lîp, sin unde leben für eigen iu wil iemer geben Tr. 4453.
36. brogen st. n. „lärmenden Großtun“, bei v. Laßberg falsch übersetzt „verweilen“; vgl. doch verlurens al ir brogen Servatius 810, sîn brogen wart manicvalt Ortnit 58, daz ich niht âhte ûf iuwer brogen Tr. 32243, mit sprvngen twerch die frechen (ors) ivnge ritter brahten vz dem progene jûng. Tit 3409.
44. brogen auch hier vom auffälligen, lärmenden Treiben: von Laßberg übersetzt falsch „barg sich.“
48. prûsch Jer 15301. Die Schreibung ss für sch findet sich auch v. 306: tisse. gelêret statt gelernet.
61. Konstruktion ἀπὸ κοινοῦ ebenso Lit. 144, vgl. Euling zu K. K. 33.
63. lobesam oft bei K. v. W., vgl. Haupt zu Engelhard 1185, Jäckel S. 51.
76. luof. Die Übersetzung „Mann“ ist bei von Laßberg nur durch den Reim veranlaßt. Eine sichere Erklärung hat dieses Wort noch nicht gefunden. An den bei Rassek S. 8 verzeichneten Stellen bedeutet es „Loch, Abgrund, Schlund,“ vielleicht ist es hier personifiziert gebraucht wie slunt.
103. starken bei von Laßberg nicht übersetzt. Über vrisch vgl. Wolff H. B. 84.
127. si wegent iuwer boteschaft liht und ringe alsam ein spriu Tr. 18257, so ahtet ich niht umbe ein spriu Tr. 21152.
133f. Der Reim engenzet: zerschrenzet sehr häufig bei K. v. W. vgl. Haupt zu E. 2601, Rassek S. 7.
137. vertüemen „Schmach tun, beschimpfen.“ bei von Laßberg falsch übersetzt „verdämmen“ vgl. er ist von wîben gar vertüemet M. S. 2,57b.

Digitized by Google

138. sich rüemen c. gen. „froh sein über“ vgl. ir mugt iuch lihte rüemen Nibl. Lachmann 935,1. von Laßberg übersetzt „Mag jeglicher sich des rüemen: Ob under jn'n einer erschlagen wird, Daß er dann ein'n andern gebirt. . .“ Der Sinn ist: „Hat jeder Grund darüber froh zu sein, wenn einer von ihnen erschlagen wird, daß (da) dann ein andrer es nicht unterläßt, daß er . . .“
144. vgl. Lit. 61 Anm.
170. lîplich „leibhaftig“, nicht lieplich, wie Rassek S. 4 meint. erzougen bei K. v. W. nicht belegt, vgl. Wolff H. B. 275.
172. inen schon im 13. Jh. in volkstümlichem alem. Schriften belegt.
181. schouwe ist besonders die prüfende Besichtigung der Obrigkeit.
209. rüegen sw. v. „zu Schaden bringen,“ spezifisch alem. vgl. Rassek S. 7.
222f. lauten in von Laßbergs Text: „Wan gar in ieden bruder schob Einer der sterker ist denn er“ und sind übersetzt: „Da man in jeden Bruder schub Ein'n Mann, der stärker ist als er.“
224. nâch sînes herzen ger vgl. Wolff H.B. 281.
232. Ist vier nur Reimzwang, oder ist der Littauerfürst so unbescheiden, daß er gleich viermal so stark werden will wie die Ritter?
235. priester hôchgewîht P. v. St. 998.
238. er liez alsam ein toubez huon daz mezzer vallen E. 1978, tumber dan ein huon Ls. 1,509 er vert alsam ein toubez huon P. 13830.
248. vgl. der alten houbetsünden schimel hât dîn bluot uns abe getwagen P. 9756, du bist gar ân allen schimel aller bosen sunden Mart 52,26.
262. brüge nicht „Brücke“ sondern „Brettergerüst“ vgl. Rassek S. 7.
286. Jerusalem, wohl dreisilbig zu sprechen mit dem Ton auf e. vgl. F. Vogt zu Salman und Morolf I, 1.
294. Zu dieser formelhaften Wendung vgl. Euling K. K. v. 177 und 329.
297. Auf die Übereinstimmung von Lit. 297/8 mit K. 537/8 haben schon Roethe u. Rassek aufmerksam gemacht.
307. beide zur Verknüpfung dreier Worte findet sich oft vgl. Jänicke P. v. St. v. 1112 Anm., Klitscher S. 41.
308. tambûren, harpfen, gîgen Tr. 126, rotten, harphen, singen Tr. 5974. pfîfen, tanzen, singen P. v. St. 1065, trumben, pfîfen, seitenspil Bu. 352, 1050.
312f. v. Laßberg ließ den handschriftlichen Text unverändert und übersetzte: „Und dienten Gott vil sere Und auch der Jungfrau lobesam, Die manchem Sünder zu Troste kam: Des Himmels hohe Stärke Zum Schuze jrer Werke, Die auserwählte Trinitat, Die der Himmels Fürste hat Zu einer Mutter auserkoren.“ Rassek stellte folgenden Text her: „und dyenten gote vil sere / und auch der vil reinen maget / dy mangen sunder hât behaget / der himeslichen ferme: dy behuben si in ir schirme dy userwelten trinitat“ und übersetzte: „und dienten Gott gar sehr und auch der gar reinen Jungfrau, die manchen Sünder eingefriedigt (eingeschlossen) hat in das Himmelreich: das erwarben sie in ihrem Schutze, die (als Apposition zu Himmelreich) auser-

Digitized by Google

wählte Trinität.“ Ich glaube, daß man sich enger an die Überlieferung anschließen kann. behagen ist unser „behagen“ vgl. Walther v. d. Vogelweide 4,1 wo von Maria und Jesus die Rede ist, „der ir ze kinde wol behaget:“ statt dy huben der Handschrift lese ich behuben und übersetze: „... die manchem Sünder gefallen hat. Deren himmlisches Reich erwarben sie in (unter) ihrem Schutze, die auserwählte Trinität.“

Rassek setzt hinter 317 Punkt, hinter 319 Komma.

Digitized by Google

Die Königin von Frankreich.

Beschreibung der Handschriften.

Im ganzen haben wir Nachricht von 13 Hss. unseres Gedichtes. 12 dieser Hss. haben mir im Original, Abschrift oder Abdruck vorgelegen. Der Beschreibung von Hs. 1—7, bei Rassek a. a. O. S. 10 f., habe ich nichts beizufügen.

1. **M.** Hs. abgedruckt in den „altdeutschen Dichtungen", hrsg. von N. Meyer und E. F. Mooyer. Quedlinburg und Leipzig 1833. vgl. Rassek S. 12.
2. **B.** Hs. der Baseler Universitätsbibliothek: O. III. 15, vgl. Rassek S. 10.
3. **H.** Hs. der Großherzogl. Universitätsbibliothek zu Heidelberg. Pal. germ. 373. vgl. Rassek S. 11.
4. **D.** Hs. der Großherzoglich Hessischen Bibliothek zu Darmstadt, IV. Pp. Hs. XV. Jh. vgl. Rassek S. 10.
5. **G.** Hs. der Kaiserlichen Hofbibliothek in Wien. Abgedruckt in Graffs Diutiska III, 378 ff. vgl. Rassek S. 10 f.
6. **Hb.** Hs. im Besitz des Fürsten von Löwenstein-Wertheim zu Heubach. vgl. Rassek S. 11.
7. **S.** Hs. der Kgl. Bibliothek zu Berlin, früher in Schottkys Besitz. vgl. Rassek S. 12 f.
8. **Dn.** Hs. Dn, die früher im Besitze von Docen war, muß wohl als verloren angesehen werden, ebenso wie eine Abschrift dieser Hs., die Hans Ferdinand Massmann besaß (vgl. Anzeiger für Kunde des Mittelalters 1835, Spalte 44), wenigstens befindet sie sich weder auf einer der größeren Bibliotheken, noch auch unter dem M'schen Nachlaß, der von Herrn Medizinalrat Dr. Massmann in Dramburg i. P. verwaltet wird.
9. **Hz.** Die bei Rassek als Hz angeführte Hs. ist Eigentum des Klosters Herzogenburg (nicht Herzogenbusch!) in Nieder-

Digitized by Google

Österreich. Es ist eine in Holz gebundene, mit Klausuren versehene, nicht paginierte Papiersammelhandschrift. Die letzten Blätter haben etwas durch Holzwurm gelitten. Das Format der Hs. ist etwa 11, 5 X 13, 8 cm.*)

Die Hs. enthält: Auslegung der hl. Messe, Gebete u. a. Am Schlusse steht unser Gedicht. Blatt 1 und die letzten 3 (nicht 4 wie in den Altd. Blättern v. Haupt u. Hoffmann, Leipzig 1836 I, 380 angegeben ist) sind von derselben Hand geschrieben. Die dazwischen liegenden Blätter stammen von älterer und besserer Hand. Das heutige Ansehen unseres Gedichtes kann man sich etwa so entstanden denken, daß bei der älteren Hs. die 4 betr. Blätter beschädigt waren, und daß man dann beim Einbinden die schadhaften Stellen nach der vorliegenden Hs. erneute. In der älteren Partie ist ein schwarzer Rahmen (7 X 11, 5 cm) vorgezeichnet. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen sind rot durchstrichen, oder es ist auch einfach durch sämtliche Anfangsbuchstaben ein langer roter Strich gezogen.

Auf unser Gedicht folgen auf dem letzten Blatt der Hs. Gebete an den hl. Geist und an die hl. Dreieinigkeit, die nicht vollständig sind, da ein paar Blätter zu fehlen scheinen.

Auf Seite 109ª bis 120ª enthält Hz eine ganz interessante Erwähnung der Jungfrau von Orleans. Anfang: [A] Nno domi millesimo etc. nach Christi gepurd Als man czelt Tawsend vierhundert vnd dar nach in dem siben vnd funczigisten Jare Ist der durchlawchtigist kunig lassla (Wladislaus) etc. zu Wien ausgezogen jn das kunigkreich zw Behaim vnd da Er zu prag an sannd Michelstag ain rayt / Dar nach ward geschickht ein grosse machtige potschafft dem benantn kunig lassla etc. vmb ein Gemahel zw dem kunigkh von franckhreich u. s. w. Die betr. Stelle lautet: Item darnach durch franckreich In das lannd zu Orlianns / das auch zu der chron gehörrt / vnd vor der selbigen stat Orlianns ist der künigk von Engelland gelegen / anderthalb iar das es ir auch gar hartt gelegen ist / Do ist die Junckhfraw von franckhreich chomen / vnd hat sy gespeyst / vnd die veint auß dem lannd getriben / Item von Orlianns gen Ambas Daselbs lagen die herrn wol achttag u. s. w.

*) Die Hs. wurde mir durch Schönbachs gütige Vermittlung zugänglich.

Digitized by Google

10. **Ha.** Noch nicht bekannt war v. d. Hagen und Rassek eine Pphs. unseres Gedichtes, die sich auf der Stadtbibliothek in Hamburg befindet und von Keller Stuttg. Lit. V. XXX Sp. 1403 beschrieben ist[1]). Sie trägt die Bezeichnung Cod. chart. 4, 188 S. CU p. 218, vgl. Petersen Gesch. d. Hamb. Stadtbibl. S. 247.

Die Zeilen sind nicht immer abgesetzt, manche Schreibfehler kommen vor. Die Hs. enthält 188 paginierte Seiten.

Auf der Innenseite des Deckels steht: Ex Biblioth. Hamb. Wolfiana; auf der ersten Seite findet sich unten links in der Ecke der Namen Uffenbach (Faksimile vgl. Petersen a. a. O. 4. Tafel X). Es ist dies wohl eine der Hss., die der Hamburger Philologe Johann Christoph Wolf von dem Frankfurter gelehrten Sammler Zacharias Konrad von Uffenbach erwarb, und die dann in den Besitz der Hamburger Stadtbibliothek kamen[2]). In der Bibliotheca Uffenbachiana Msta..... Halle 1720 ist unsere Hs. nicht verzeichnet.

11. **W.** Von der bei Rassek als Hs. W angeführten Pergamenths. der Wiener Hofbibliothek, die wegen ihres großen Wertes nicht nach auswärts verschickt wird, verdanke ich Beschreibung und Kollation des Textes mit G. A. I, 8 der Güte des Herrn Direktors Dr. Jantzen in Königsberg i. Pr.
Unser Gedicht umfaßt 8 Pergamentblätter in Folio.

1ª enthält nur den Titel: Vita Reginae Galliae / Ducissae Bauariae. Descriptio Rhythmica Vitae Reginae / Galliae Ducissae Bavariae cujus pudi / citia ab Aulae Marschallo tentata / fuit.

1ᵇ enthält auf der ganzen Seite eine bunte Miniatur darstellend, wie der Marschall um die Minne der Königin wirbt.

2ª ganz beschrieben. 2 Spalten mit je 35 Zeilen. Verse abgeteilt, Anfangsbuchstaben rot angemalt.

2ᵇ Oben Miniatur in zwei Hälften: 1) Der Marschall legt der Königin den Zwerg ins Bett. 2) Er meldet dem König die Untreue der Gemahlin. Darunter 2 × 18 Zeilen.

3ª Oben wieder zwei Miniaturen: 1) Der König schlägt den Zwerg an die Wand. 2) Die Königin wird dem guten Ritter empfohlen. Darunter 2 × 18 Zeilen.

---

[1]) Erwähnt ist diese Hs. bei v. Tettau: Erfurter Drucke S. 13.

[2]) vgl. A. d. B. Band 39, S. 135—137.

Digitized by Google

3ᵇ ganz beschrieben.

4ᵃ Oben zwei Miniaturen: 1) Der gute Ritter wird vom Marschall ermordet. 2) Die Königin verbirgt sich im Walde. Darunter 2 × 18 Zeilen.

4ᵇ und 5ᵃ ganz beschrieben.

5ᵇ Oben große Miniatur: Der Kampf zwischen Hund und Marschall. Darunter 2 × 17 Zeilen.

6ᵃ ganz beschrieben.

6ᵇ Oben Miniatur: Der Köhler, die Krämerin und der Fürst zusammen, Kunde vom Verbleib der Königin. Darunter 2 × 18 Zeilen.

7ᵃ ganz beschrieben.

7ᵇ Oben Miniatur. Der König bittet seine Frau um Verzeihung. Darunter 2 × 19 Zeilen.

8ᵃ Oben zweispaltiger Text. Unten Miniatur: Einzug der Königin und des Königs in Paris.

12. **Hh.** Hs. Hh führt nach Bartsch, Verzeichnis der altdeutschen Hs. auf der Universitätsbibliothek Heidelberg, die Bezeichnung Pal. germ. 472, nicht Pal. germ. 373, wie Rassek a. a. O., S. 12 angibt.

13. **Z.** Zu Hs. Z, Hs. der Kgl. Bibliothek zu Berlin Ms. germ. 4. 478, möchte ich bemerken, daß nach Zarncke (Der deutsche Kato, S. 116) und Rassek a. a. O., S. 13 die Überschrift unseres Gedichtes lauten soll: von einem könig in Frankreich und seinem weib. In der Hs. ist aber von der durch Beschneiden der Ränder verstümmelten Überschrift nur noch zu lesen: vnd die kuigin/ zu franckenreich vnd wie es ir ergieng. Der Schluß des Gedichtes ist Zusatz des Schreibers und findet sich auch in unsrer Hs. S. 33/4 (Kato) und S. 105 (Legende vom hl. Georg), die von derselben Hand stammen wie unser Gedicht. Den Schlußsatz: Matſ von guntzburg dz gſ haut möchte ich auflösen als Matſ = Matz = Koseform für Matthaeus von Guntzburg daz geschriben haut. Das Zeichen hinter t und g bedeutet auf keinen Fall l. Es ist unserm heutigen geschriebenen f sehr ähnlich, nur daß das f-Häkchen fehlt.

Digitized by Google

Dialekt der Schreiber der Hss. W, Hz, Ha.

Die Hss. W und Hz gehören dem bair.-österr. Sprachgebiet an. Der Dialekt der Hs. Ha ist nicht einheitlich. Wir finden eine Mischung ostmd. und bair. Formen. Ein md. Schreiber hat wohl eine bair. Vorlage benutzt, ohne ganz den md. Lautstand durchzuführen.

Ich lasse ein Verzeichnis der Lautverhältnisse der drei Hss. folgen:

W

a) Vokale

o für a: verporg 308.

â für ô: pat (bot) 426, pag / betrag 413/414.

î > ei: Frannkreich 3, dein 32, weib 161, durchgeführt.

Der alte Diphthong ist konsequent ai geschrieben mit Ausnahme von grein (praet.) 315.

û > au: haus 5, auf 44.

ie nicht monophthongiert: gedienet 586, geniezen 41, außer in: ymer 152, nymmer 138.

iu > eu, ew: bedeut 1, ewer 359. Am hartnäckigsten wird dem neuen Diphthongen in den beiden Worten triuwe und friunt widerstanden, wenigstens, soweit Schreibergewohnheit in Betracht kommt. W. B. Gr. § 84. vgl. ungetriuwe 190.

ei, ey für iu: sei (nom. fem. sg.) 200; sey (acc. fem. sg.) 480. leuff 279 ist grobösterreichisch. W. Gr. § 361.

b) Konsonanten

Anlautend k und ch wechseln: kunig 3, kainer 20*[1]; churtzlich 496, chainerlai 84.

p anl.: puch 1, pirssen 81, prust 73, gepet 20*, hochgeporn 281, purg 148. Daneben seltener b anl.: bedeut 1, gebot 15, burg 30, hochgeborn (Überschrift).

t und d wechseln im Auslaut, d herrscht vor.

b für w: gebilde 213, verbunt 322, grab (graw) 570.

Ha

a) Vokale

o für a: don (tan) 215, horten 418, on 542.

[1]) * bedeutet Plusvers.

Digitized by Google

ô für â: mol 53, nodeln 259, erlon 366.

î > ei: weyb 7, leib 8, Frannkreich 3, i erh. in Nebensilben: kunigin 43, myniklichs 7 aber auch kunigein 86.

Der alte Diphthong wird ei und ai geschrieben: einem 3, weist 26, ain 94, waist 106.

û > au: haufs 5, auff 56*.

iu > eu, ew: bedeutt 1, vngetrew 37.

ey für iu, eu: peytl 240.

ie monophthongiert: gedint 39, genisset 41, wil (wiel) / vil (viel) 419/20.

ie erhalten: lyeff 128, gedyenet 586.

wur, wu für war, wa v. 249 u. 479 schles. W. Mhd. Gr. § 90.

vmber 152 (immer) md. W. Mhd. Gr. § 50.

schickhadt 178: das irrationale a ist obd. und md. W. Mhd. Gr. § 82.

sahe 56, flohe 293, name 314: md. findet sich epenthetisches e im praet. starker Verba namentlich im 14. 15. Jh. häufig. Mhd. Gr. § 374 Seite 399.

ful selten für vil s. 226*; md. W. Mhd. Gr. § 50.

hyet 226 bair. Mhd. Gr. § 394 S. 425.

Ha

b) Konsonanten

k anl. durchgeführt: kunig 3, kampf 361, klug 454.

p und b im Anlaut wechseln: palde 75, pleyben 81, pifs 153, bat 18, bifs 102, brach 308.

Ausl. b durchgeführt: leib 8, pelayb 272 mit Ausnahme von lyeplich 65, 619.

Anl. d: dött 146, don (tan) 215, dotes 324, düren 328, due 339, md. W. Mhd. Gr. § 187.

Inl. d: reydenden 300*, md. Mhd. Gr. § 188.

Ausl. d: hold 28, geryed 54; nach n: dt t tt: nyemandt 10, stundt 306, kunt 350, hunt 412, huntt 275, wuntt 276.

Anl. t für germ. þ: tekht 72, tunkhet 443 md. W. Mhd. Gr. § 198.

Verkürzter Infinitiv: gleiste 56, schlaffe 95, erparm 132, dyen 154, W. Mhd. Gr. § 372.

si für sich 362; obd. W. Mhd. Gr. § 473.

Digitized by Google

rueb 77, plobe 245, graben 570 obd. Mhd. Gr. § 160.
greyſs (kreiz) 400; md. Mhd. Gr. § 222.
fregen 314 md. Mhd. Gr. § 223.
scheiner 53, besroten 574, beschleusche 65 md. Mhd. Gr. § 210 Seite 204, 205.

Hz

Es sind getrennt zu untersuchen Hz I (v. 1—39 und 585 bis Schluß) und Hz II (v. 40—584).

Hz I

a) Vokale

a für o: sargen 666.
î > ei: weib 7, sein 31; in Nebensilbe: mynnigkleich 7, aber auch î erhalten: jamerklich (Überschrift). Der alte Diphthong ist mit ai, ay bezeichnet beschaiden 9, gelayden 10, ainen 13. Ausnahmen machen nur: ein 659, heilige 686*, geist 686**.
û > au, aw: haws 6, auserkorn 616*.
ie nicht monophthongiert: gedient 38, dienst 685, aber: ymer 36.
iu > eu, ew: vngetrewe 35, ew 38, sew 10, dew 695.
uo nicht monophthongiert: ŭ, ů, ůe: můter 624, stůnd 632, tůent 625.

b) Konsonanten

ch und k wechseln im Anlaut: chom 16, chainen 686, kinde 39, kunigk 3, kain 20*, komet 593.
p anl.: pat 18, purg 611.
b anl.: beschaiden 9, bey 588, bayden 647.
d, dt und t wechseln im Auslaut. d herrscht vor: ward (Überschr.), holld 28, vnderschaid 38, dann kommt dt: landt 30, handt 670. Am wenigsten ist ausl. t vertreten: hannt 29. Im Auslaut verhärtetes g wird verschieden dargestellt: kunig 3, kunigk 621, mynnigkleich (Überschr.), mynnikleich 22.

Hz II

a) Vokale

a für o: arten 183, sargn̄ 529, wart 573, gacz (gottes) 270.
î > ei mynnikleich 42, mein 44, leip 51; der alte Diphthong konsequent durch ai, ay wiedergegeben: waizz 50, ain 68, rayn 268.

Digitized by Google

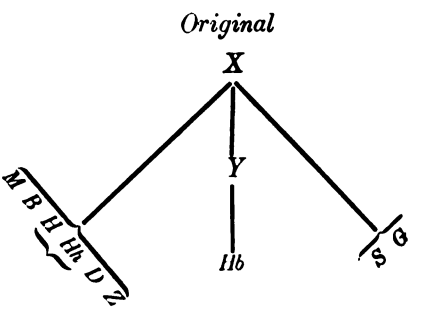
û > au: auss 80, auf 198, haws 216.
iu > eu, ew: trewe 44, lewpold 121, lewt 404, edlew 43, seinew 466.
ey für **eu, iu**: leyt 307.
Für **ô** steht **o, ou, ow**: hoher 56*, grouss 133, flouch 200, howch 282.
ie nicht monophthongiert: wye 107, gieng 215, verdyenet 368, yemer 152, aber: ymmer 238.
a in der Endung: chawffat 257, eylat 78.
uo scheint zum Teil monophthongiert: gut/mut 51/2, meist dargestellt als ü, ue, üe: fürr 93; trueg 69; müess 143.

b) Konsonanten

ch und **k** wechseln im Anl.: chombt 89, chindellein 230*, chumer 252; kuniginne 42, komen 498.
Anl. **p**: pett 45, pirschen 63, pist 105, verporgen 206.
Anl. **b** erhalten: bey 230, beweyset 170*.
b für **w** im Anlaut: erbachet 103, bappen 394,
l eingeschoben pischolff 280 W. Mhd. Gr. § 211. W. B. Gr. § 159.
Einmal kommt **sw** statt **zw** vor: swergk 453.
Ausl. **d** und **t** wechseln: mund 417, hend 426, hant 394, hunt 414.
Ebenso wechseln **b** und **p** im Auslaut: leib 162, leip 51.

Verhältnis der Handschriften.

Über das Verhältnis der 9 von ihm untersuchten Handschriften der Königin von Frankreich hat Rassek in seiner Dissertation S. 22—44 gehandelt. Das Resultat seiner Untersuchung faßt er S. 41 in folgendem Schema zusammen:



Digitized by Google

Diesem Ergebnis kann ich mich anschließen. Die drei neu hinzugekommenen Handschriften W, Ha und Hz bieten keine neue Hauptredaktion des Textes, sondern lassen sich in obiges Schema einordnen.

Meine Tabelle bringt in Ergänzung der Rassekschen nur diejenigen Reime, die für die Einordnung der neu untersuchten Handschriften von Belang sind.

Digitized by Google

G. A.	M	B	H	Hh	D	Z	Hz	Ha	Hb	S	G	W
20*	bette	M	bette	H	M	gebette	M	M	M	M	f	M
20**	missetet		misßtrete			tätte						
21	tugenliche	M	M	M	gewiß	M	M	geduldiklich	mineclich	tugenlich	S	S
22	mynnecliche				diß			mynklich	mich	ernreich		
23	f	f	f	f	f	f	f	f	f	orten	S	S
24										warten		
29	hant	f	lant	H	H	H	H	f	f	H	H	H
30	f		hant									
37	leit	M	M	M	M	M	M	vngetrew	M	laid	S	S
38	vnderscheit							frewd		ayd		
43	kunigin	M	M	M	M	M	M	M	M	M	reich	M
44	min										weschaiden-leich	
45	bette	M	bete	H	bede	M	pett	bete	gebett	mich	S	S
46	verwette		gewerte		rede		petrett	verrate	tett	dich		
51	gût	gût	gût	gut	Abweichender Text	B	gut	Hz	Hz	Hz	Hz	Hz
52	Reimwort f	behût	marschalck	schuf			mut					
56*	art	M	M	M	„ „	M	M	M	M	M	f	art
56**	zart											f
59	alt	M	M	M	„ „	M	M	M	M	alt	M	M
60	walt									f		
65	hat	M	M	M	„ „	M	M	M	hett	M	erzogen	M
66	missetat								tett		vnpetrogen	

(Bei Hs. D Rassek zu berichtigen. D hat vor 37 noch d. Reimpaar vngemach: geschach.)

Digitized by Google

G. A.	M	B	H	Hh	D	Z	Hz	Ha	Hb	S	G	W
71	brust	M	M	M	Abweichender Text	M	M	f	f	M	M	M
72	enwuste				"							
75	wuste	ivste	B	luste	"	f	west	reste	B	f	niste	prust
76	juste	wuste		weste			vest	weste			weste	wuste
85	sin	Reimwort f	M	M	"	kuniginne	M	M	M	M	Z	M
86	kunigin	= M				minne						
87	mynne	M	M	M	"	f	M	M	M	M	inne	M
88	ynnen										sinne	
101	v. 101 f	gewarb	B	B	B	B	B	B	B	gewan	an	gewan
102	starp	starp								nam	gewan	nam
123	gebrehte	M	M	gepreste	M	geschlechte knechte warn, gebarn	geslecht	f	f	gepächt	geslecht	M
124	geslehte			geslechtte			geprächt			geschlächt	gesprech	
*	kint	f	sun	M	M	vint	f	f	f	M	f	M
**	vint		fint			kind						
131	rich	M	M	M	M	M	M	M	M	M	frauchreich permichleich	M
132	dich											
147	enhant	M	habent	habt	M	M	M	gewan	M	M	nicht	M
148	lant		lant	lant				lanndt			pflicht	
149	f	erben	B	B	B	B	B	B	B	B	verderben	B
150		verderben									erben	
155	ye	M	M	M	M	M	M	M	M	v. 155 f	mein	fain
156	nie									= M	sein	sein
157	sin	M	M	M	M	M	M	M	M	M	stan	G
158	kunigin										an	

Digitized by Google

G. A.	M	B	H	Hh	D	Z	Hz	Ha	Hb	S	G	W
161	wibe	M	M	M	M	M	M	M	M	zeyt	S	weib
162	liebe									trayt		treit
163	bürdin	burde	M	M	swere	M	M	= M	= M	f	f	f
164	wurde	wart			herre			Reimwort f	v. 164 f			
175	mir	lip	B	B	B	B	B	f	B	B	puerd	B
176	dir	wip				bringt misselingt					huerd	
177	ôsterrich	M	M	M	M	M	M	österreich	M	M	mir	M
178	minneclich							tugenntlich			dir	
179	ougen	M	M	M	M	M	taugen	M	sin	augen	lewpolt	M
180	getougen						augen		hin	tagen	hold	
185	orten	M	M	M	M	M	M	M	M	M	geben	worten
186	worten										leben	orten
195	wege	M	M	M	M	M	M	M	f	f	pald	f
196	stegen										wald	
197	sehe	sehe	sehe	seche	ensehe	sach	f	f	f	f	pawm	f
198	were	gesche	geschenhe	geschechen	geschee	geschach					gaum	
201	geschiht	verborgen	B	B	B	B	B	f	B	B	B	B
202	niht	sorgen										
205	was	M	M	M	M	M	M	M	= M	azz	S	S
206	gras								v. 206 f	grazz		
239	blaw	bau	graw	plao	Hh	Hh	Hh	plobe	f	da	dar	S
240	zwo	do	do	do				varbe		plab	plab	

Digitized by Google

G. A.	M	B	H	Hh	D	Z	Hz	Ha	Hb	S	G	W
245 246	rûgest fûgest	ougest fuegest	M	M	M	M	M	M	M	M	ruechest svechest	G
282* **	man gewan	M	M	M	man name	279-290 f	f	M	M	man versan	f	M
301 302	tische vische	M	tisch frisch	H	M	M	M	M	M	sas vergas	S	S
325 326	tugentrich mich	tugentlich mich	B	B	B	B	B	osterrich mich	Ha	Ha	Ha	Ha
339 340	hunt kunt	M	M	M	M	M	M	M	hund stund	Hb	stund hunt	Hb
341 342	stenpfen kempfen	v. 341 f = M	gedencken gekempfe	H	M	f	H	erkennen vollenndn	f	tempffen chempfen	S	S
371 372	nemen geben	M	M	M	ebe geben	f	D	nemen getzemen	Ha	geben leben	S	S
413 414	morder were	mer were	B	B	M	f	M	M	M	wär mär	S	S
437 438	rûrte fûrte	rûte fûrte	fürt rürte	H	M	M	v. 437 f = M	M	M	ryet schyet	S	S
445 446	riten ziten	M	rwen ziten	rewen czeitten	lyden czyden	M	M	r wen zeytt	rûwen getrûwen	f	f	f
449 450	slûg twûg	v. 449 f trûg	M	M	M	M	M	f	f	f	f	f
451 452	güssen zerflüssen	vbergussen zergußsen	vberflußen zü gossen	H	M	M	f	f	f	f	f	f

Digitized by Google

G. A.	M	B	H	Hh	D	Z	Hz	Ha	Hb	S	G	W
491 492	stat hat	M	M	M	M	M	M	stat padt	Ha	Ha	Ha	Ha
• ••	was sas	M	M	M	M	M	M	f	f	f	f	f
• ••	gap verwap	= M v. 2 f	M	M	M	v'wab gab	M	f	f	f	f	f
509 510	betrost erlost	ve'trost v. 510 f	für rost h'lost	verrost erlöst	Hh	trost erlost	getrösst erlöst	f	gerost trost	hat tod	hat rat	S
513 514	tugentlich rich	M	M	M	M	M	f	tugentlich österreich	Ha	Ha	Ha	Ha
521 522	lie gie	beleib reit	lies lieff	H	dar offenbar	B	M	tugentreich Österreich	tugentlich v. 522 f	reich österreich	tugentleich osterreich	G
525 526	stunt tunt	stûnt kamen	stund stand	H	stût getä	M	stan gan	M	M	M	M	stuont v. 526 f
531 532	breht bedoht achte	bracht bedacht	B	B	B	B	B	B	B	pracht acht	S	S
559 560	werden geben	Reimwort f gen	den geben	H	gebeden gegeben	den mä geben	M	leben geben	f	degen geben	S	S
583 584	vro do	M	M	M	M	M	M	M	f	M	M	= M v. 584 f
599 600	verlorn geboren	M	M	M	= M v. 600 f	M	auserkorn hogeporn	f	f	f	f	f

Digitized by Google

G. A.	M	B	H	Hh	D	Z	Hz	Ha	Hb	S	G	W
619 620	sûssen fûsse	M	M	M	v. 619 f fuß	M	M	f	f	M	M	M
649 650	vberlast gebrast	= M Reimwort f	M	M	M	M	vberlast sun was	f	f	f	f	f
667 668	begrûp erhûp	M	M	M	wan gethan	M	M	M	M	ergeczt letz	S	S
683 684	hat trinitat	M	M	M	trinitat maiestat	M	M		trinitat raut	mag tag		
685 686	din pin	M	M	M	schauwen frawen	M	M	Bei 678 Schluß	mût' gütter	genumen chumen	Ha	Ha

Digitized by Google

W

Ein Zusammenhang zwischen Hs. W und der Gruppe SG ist schon aus der Tabelle ersichtlich, vgl. G. A. 21/22, 205/6, 239/40, 301/2, 341/2, 371/2, 413/4, 437/8, 531/2, 559/60, 667/8.

Auch W hat die für S und G charakteristischen Verse G. A. 23/24, die sonst in keiner Handschrift stehen:

dy chlueg an allen orten } S
mit disen senfften warten }
dy vil chlueg an allen arten } G
mit iren senften warten }
23 = S } W
sprach mit senfften worten }

Die Verse G. A. 45/46, wo im Reim wohl ursprünglich bete: verwete stand, bringen S G W in folgender Fassung:

(Und W) erlas deyner pet mich } S W
ee das (e und W) ich pring dich }
Dw erlas deiner pett mich } G
oder ich pring dich }

Ferner haben S G W gegenüber den andern Handschriften geändert G. A. 101/102:

schuld es nye daran gewan } S
der tod es von seynen henten nam }
das es der tot mues chumen an } G
chain schuld es nye daran gewan }
kain schuld ez daran gewan } W
daz ez den tot da nam }

wo die andern Hss., kleine Abweichungen abgesehen, haben:

umb schuld dar nach ez nie gewarp
unz ez von sinen henden starp.

Eine weitere solche Änderung liegt vor G. A. 437/38:

mit valsch ich auch das ryet } S
das sy von euch schyed }
mit falsch ich das geriet } G
das man sei von dem haus usschiet }
m. v. ich ew daz riet } W
daz man si von ew also schiet }

Digitized by Google

das munt gegen munt rûrte
mit valsche ich das fürte } M, B . . . . .

G. A. 509/510 sind in S G W wie folgt geändert:

dy mein hertz verchaufft hat
hilff mir herr durch dein tod } S
Dy mein hercz verchauffet hat
her got durch deinen rat } G
die mein herz erwellet hat
o her nu hilff mir durch deinen tot } W

gegenüber:

G. A. 509 die sich mins lebens hat betrost M
die mir myn leben hat vertrost B
„ „ „ „ „ verrost D
von der mein leben wird getrösst Hz
dz ich hon̄ fundē meinē trost Z
die min hertz hatt gerost Hb
„ „ „ „ für rost H
„ „ „ „ verrost Hh

G. A. 510 hilff herre dz ich werde erlost MB. . . . .

Innerhalb des Verses:

G. A. 25 warumb tuestu das SGW gegenüber muotestu de übrigen Hss.

G. A. 38 yedoch hab ([hab] W) ich auff mein (mainen GW) ayd SGW
ich han iu ane underscheid und ähnlich MBHHh. . .

G. A. 501 vnd sait dem chünig põtenprot SW
si sagt im das potenprat G
vnd gab dem . . . HHh
vnd hiesch dem MBD
vnd hieß ir geben dz bottē brot ZHz
vnd hyfs an im das potenbrot Ha
vnd vorderet an im „ „ „ Hb

Speziell in SGW fehlen die Verse G. A. 163/164 445/446; 599/600.

W kann keine Abschrift von S oder G sein, das beweisen die Verse G. A. 60, 75/76; 186 ff., 282*/282**, ebenso kann weder

Digitized by Google

S noch G von W abgeschrieben sein, wie die Verse G. A. 56**, 526, 584 zeigen.

Innerhalb der Gruppe SGW steht W näher zu G als zu S, vgl. G. A. 155—158, 245/246, 493/494. W hat einen besseren Text als G. G ändert, während W es nicht tut, bei den Versen G. A. 43/44; 85—88; 131/132; 147—150 u. s. w., auch fehlen in W nicht soviel Originalverse wie in G. vgl. G. A. 20*/20**; 56*; 66*/66** usw.

Ha

Nach G. A. 292 hat Ha 10 Plusverse, die sich in keiner andern Hs. finden. Auch inhaltlich sind diese Verse ganz eigenartig: Herzog Leopold schickt dem Hund einen Reitenden nach, der den erschlagenen Herrn desselben findet (vgl. S. 6 f.). Die Verse G. A. 29/30; 71/72; 123/124; 619/620 fehlen nur in Ha und Hb.

G. A. 161 ff. ist in Ha nicht richtig abgeteilt: an disem armen weybe (161) wañ sy in irem leybe (162) tregt

ain swere purde wiset das sy nit weytter (statt wurde?) schuldig an

diser tatt (165) wie es sich gefuget hat (166). In Hb fehlt der in Ha verderbte Vers G. A. 164 vollständig.

G. A. 371/372 stimmen Ha u. Hb im Reim niemen (nemen): gezemen speziell überein.

G. A. 257 lautet HaHb vnd sandte „in“ wider in die stat gegenüber „ez“ aller übrigen Hss.

Hieraus kann man schon auf eine Zusammengehörigkeit von Ha und Hb schließen, ganz charakteristisch dafür aber sind zwei Plusverse nach G. A. 220, die sich nur Ha und Hb finden:

ich wolt ful selten hie sein
sprach der koler zu der kunigein } Ha

so wolt ich wenig hie sein
sprach er czu der kunigin } Hb

Daß Ha und Hb selbständig nebeneinander stehen, zeigt der Umstand, daß manche Verse in der einen Hs. fehlen, die in der andern sich finden vgl. G. A. 179/180, 175—178, 183/184; 201/202; 239/240 u. s. w. Ha geht zusammen mit Hb auf die von Rassek angenommene Grundlage Y zurück. Y gehört weder zur Gruppe M noch zu Gruppe SGW, sondern bildet eine selbständige Haupt-

Digitized by Google

redaktion, die zwischen den Gruppen M und SGW steht, da ihre Lesarten bald zu der einen, bald zu der andern Gruppe stimmen. vgl. G. A. 23/24, 301/302, 437/438, 531/532, 667/668 — 197/198, 449—452, 491 ff, 513/514, 649/650.

Hz

Da unsere Hs. von 2 Schreibern stammt, so ist zu scheiden zwischen Hz I (G. A. 1—39 und 573 bis Schluß) und Hz II (G. A. 40—572).

Hz I. Eine Beziehung zwischen Hz I und HaHb läßt sich nicht feststellen. Die für SGW charakteristischen Verse G. A. 23/24 fehlen Hz I.

Vers 25 hat Hz I mit Gruppe M muetestu gegen über tuestu von SGW.

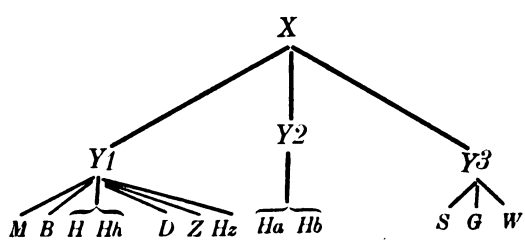
v. 37/38 stimmt im Gegensatz zu SGW mit Gruppe M überein.

Die Verse G. A. 599/600, die SGW fehlen, stimmen zu M. Daß manche Verse, die in SGW fehlen, auch in Hz I fehlen beweist nichts. vgl. Plusverse nach G. A. 588 und 618. Da Hz I öfters mit Gruppe M gegen SGW und HaHb geht, kann man es in Gruppe M einreihen. vgl. G. A. 23/24; 599/600; 649/650; 667/668; 683/684, 685/686.

Hz II. Auch Hz II wird man zu Gruppe M rechnen dürfen. In den Versen G. A. 45/46; 101/102; 155/156; 161/162; 205/206; 301/302; 339/340; 413/414 stimmt Hz II zu M gegen SGW. An den speziellen Übereinstimmungen von SGW: G. A. 161/162, 205/206, 371/372, 437/438, 491/492 auch innerhalb des Verses hat Hz II nicht teil. vgl. G. A. 471, 501, 567/568.

Auch mit HaHb läßt sich kein Zusammenhang nachweisen.

Es ergibt sich hiernach folgender Stammbaum:



Digitized by Google

Vorbemerkung zum Texte.

Grundlage des folgenden Textes bildet Hs. M, die nur an wenigen Stellen schlecht überliefert ist oder Auslassungen bietet, wo dann die andern Hss. der Gruppe M, besonders B und H, Hh herangezogen sind. Die nur M oder der Gruppe M eigentümlichen Verse habe ich nicht aufgenommen (vgl. Tabelle G. A. 449 – 452, 492 ff, 649/650). Der Fall, daß HaHbSGW Verse aufweisen, die in Gruppe M fehlen, kommt nicht vor. Innerhalb des Verses wich ich von M ab, wenn die andern Hss. der Gruppe erkennen ließen, das die Lesart M verderbt, oder wenn HaHbSGW gegen Gruppe M übereinstimmten.

Auch in der Schreibung des Textes habe ich mich im Großen und Ganzen an Hs.M angeschlossen, die von einem alemannischen Schreiber stammt. Um den schon ziemlich umfangreichen Lesartenapparat etwas zu entlasten, habe ich von der Mitteilung aller rein graphischen und dialektischen Abweichungen abgesehen, was ja um so eher gestattet sein wird, als über Schreibung und Dialekt der Hss. von Rassek und mir an anderer Stelle gehandelt ist. Voll- oder Kurzformen, die in den Hss. überliefert sind und deren Abweichen für das Metrum von Bedeutung sein kann, habe ich jedoch angegeben. Eine Anzahl häufig vorkommender Worte oder Wortformen seien nur an dieser Stelle mitgeteilt in ihrer verschiedenen Schreibung.

Substantiva: franckenrich M, frankenrich B, franckenreich Z. konig D, kung, kůng B; konygynne, konigin, konigē D. kungine, kungin B. lůpolt M, lüppolt Hb, lůppolt B, lüpold HD, lẅpold Z, lewpolt HhG, lewpold HzHa, leupold S. marschalg M, marschalh Ha, marschalch SG, marschalich G, marschalk HhZHbW, marschalkh Hz, marschalck BHHb. ősterrich MB, österich H, osterreich HhZHzHaG, österreich S. frőwe MBHb, frouw B, frow ZHb, fraw HaSGHhHz.

Pronomina: nieman erscheint als: niemāt HbHz, nyemandt Ha, nymanndt S, nymāt HHhD, niemet B, nyempt G. — 3. sg. fem. pron. pers. nom.: sie BHHhDZW, sye D, si MHzHbGW, sy Hz HbSGW. acc: sew Hz, sey GW, sie BHHhZ, si HzHb, sy MD

Digitized by Google

HzHaHbS. — Artikel: fem. sg. nom.: dew G, die MBHHhDZHz HbW, dye M, di S, dy DHzHaSG; acc: dye HzG, di S, dy D HaSG. — Die Formen iu und iuch sind in den Hss. nicht mehr genau geschieden. Ferner habe ich überall die â-Formen von gân und stân, die allein im Reim vorkommen, sowie die ebenfalls durch Reim belegten Formen seit, treit, leit eingesetzt.

Die Zahl der von hân, han in den Hss. überlieferten Formen ist sehr groß. M gibt uns auch hier das beste, nämlich nur solche Formen, deren Vorkommen in Schondochs Sprache durch den Reim erwiesen ist (vgl. Reimgebrauch S. 24 ff.). Einschluß in eckige Klammern bezeichnet, daß das betreffende Wort in der Hs. fehlt.

Digitized by Google

Text.

Diu geschrift bediut uns waz geschach,
daz man in hôhen êren sach
von Frankrîch einen künic guot,
der was vor wandel wol behuot.
er hette ouch grôz hûsêre.
derselbe künic hêre
der hat ein minniclîchez wîp,
nach wunsche was gestalt ir lîp,

Rechts vom Text Verszählung nach G. A.

Dis ist der kunig von franckrich M, Gnad got H, vonn der kunegin vonn / franckreich wie ez ir erging Hh, (verstümmelt) vnd die kuigin / zu franckenreich vnd wie es ir ergieng Z, As ist der kunigk von franckhreich / Vnd sein fraw gar mynnigkleich / Die so jämerklich verraten ward / Von jrem pozen marschalk Hz, Von dem vngetrewen marschal Ha, Vom kunig Von franckrych Hb, von dem hunt von franckreich S, Vita Reginae Galliae / Ducissae Bauariae / Descriptio Rhythmica Vitae Reginae / Galliae Ducissae Bavariae cujus pudi / citia ab Aulae Marschallo tentata / fuit (Steht auf der Vorderseite des Umschlags). Hebt sich an ein Hystori / von der kunigin von / Frannkchreich der hochge / born furstinn von Baiern (Steht in blauer Tinte auf der 1. Seite) W.

1. Js B, Dyse Ha. schrifft D. bedudet D, bedüttet vnd besch. Z, bedäwtet vnd g. Hz, betut es vns g. H, seit B, sagt Hb. waz auch g. Hh. beschach B. seit wie dz besch. M. Aynsten das g. S, Ir hort was vor g. G, Daz puch bedeut waz / uor hie g. W.
2. do man Ha. in grossen e. M, in hochern Hh, in h. ern Hz Ha. sag S.
3. in f. G. ein M B G W, ain Z Hz S, einem Ha.
4. er was S W. vō wandel (wandele H) Hh H, von wandl Ha, wandels D, vor hanndel Hz, vor schanden Hb, mit eren S. Hierauf: vnd der hett ain frowe miñeclich / wie die ward v'ratten jömerlich Hb.
5. u. 6. umgestellt Z Hz Hb.
5. [er] Z, der h. Hz Ha Hb G, De h. D, Vnd h. W. [ouch] M B Z Hz. grosse Z Hz Hb S. hoffere Z, heyser S. der selbig chunig also her G.
6. Derselb B H S, derselbig Hz Ha W. edel k. Hb. her S W, herre M Hz, vnd herre Hb, also sere Ha. der phlag grosser hendlein er G.
7. [der] H D Ha W, er h. B Hh Z S, vnd h. Hz G. ein vil m. w. B D, auch ein vil m. w. Ha. vnd āch ain m. w. Hb.
8. zu w. Ha G. wunsch MB HHh Hz Ha Hb S G W. w. gestellet H Ha, gestalt was M B D S, gestellet waz Hh, gecziert was Hz. Wol geziert. wz i. l. Z.

Digitized by Google

zühtic und bescheiden,
daz sie nieman moht geleiden,
wer sie mit ougen ane sach,
daz er ir hôher êren jach.
Der künic hette einen marschal.
dem muost man leisten überal,
waz er ze hove dâ gebôt.
dâvon diu vrouwe kam in nôt:
die zarten küniginne
die bat er umb die minne,
wan er ir dic heimlîch was.
an êren siu vor im genas,
daz siu durch kein gebete

9. vnd was S W, si was G. kunstig u. b. W, z. unde öch b. M, z. tugenthafft u. b. Hb, z. u. beschaydenhaytt Ha.
10. Das jm sew Hz, wan si Hb. mohte H, môhte M, mecht Z, im mocht Hb, kond B, chund S, chut G. gelayd Ha, beleiden H Hh, laiden S W.
11. wer ir augen H, wer sy ye m. o. S, wer sy m. o. y (ye Hb W) D Hb W. ansach Hh, angesach Ha Hb G, gesach D W.
12. derselb ir B, derselbe ir Hb, daz der ir D, daz ir der H Hh. hohen eren H, hocher ern Hh, hoch ere Z, hohe ere Hb, h. ern Ha, hohes lobes Hz, grosse ere M, grozzer e. W, aller e. G. veriach Hb, gap D.
13. Da h. er G. ein M S G, ain Z. ein m. bekant B, eyne m. klug D.
14. Dem man m. l. vbral G, Das mā mûst l. v̈ber alle lant B, den m. m. fürchten überal Hb. das m. m. v̈ber all S, Do mûst jung vnd allt Ha. Der hatte gewalt vnd wille gnug / Das mā mûste uber all das lāt / Sins willen volge alczu hāt D.
15. waz man Hh Z. do zû h. M, da zu h. Hz, do ze h. S. hoff Hz Ha W. gebote Ha. was er gan hofe pat G, muest laysten was er zw hoff pot S, vnd leisten was wz er zu hobe g. D.
16. do mit Hh, des B Hb. d. künigin M. cham dy fr. G, kam die zarte (zart Hb) fr. B Hb.
17. zart k. Hh Ha S W, edel k. Hz G. kunigin H Ha S, küniginien M. wann die edele zarte k. Hb.
18. [die] M Z Ha W. vmbe D. d. mynn Ha, d. myn S, jr liebe Hz. Hierauf: vmb das sy ym das verseit / do schûf er ir laster vnde leit M.
19. wen B, wenn Hz. d. haimliche Hb, dicke heimlichen M, d. nahen H. tick heȳlich by ir D, d. heimleich bej ir Hz S W. wo er h. pey ir was G.
20. in e. B, by e. H, mit e. S W, an den e. Ha Hb, in tugent G. uor im dānoch g. W, vor yme wol g. D. an e. sy gar stete was M.
21. fehlt G. wan sie D. d. keiner b. M, d. kain' gepet W, d. sin süße bett Hb. bette M D H Hh, bete Ha, betten B, gepedt Hz, gepet S W.

Digitized by Google

irer zuht ie missetete,
und verseit im tugentlîche.
ze im sprach diu minniclîche:
„warumb muotestu an mich des?
dû weist doch selber wol, durch wes
willen dû daz lâzen solt:
mîn herre ist dir alsô holt,
er hat gesetzt in dîne hant
bürge, stete und wîtiu lant,
darzuo dû sîn gewaltic bist,

22. fehlt G. [i. z.] B Z, jr z. M Hz S, ir zùchte Hb, an jrer z. D, an ir zuch Ha, an eren B. [ie] B D S, nie Z Ha Hb, nicht m. W. missetet Hz Hb S W. vß irer (irr) züht je (icht) mißtrete (missetrete) H Hh.
23. fehlt Hb. [und] si v. B Ha G. u' saget H, versaget Ha, fursaget Hh. tugentlich H S, tugenlich B, tugentleich Hh Hz G, gar gedultiklich Ha. vnd anwurte yme gutlich gewis D.
24. [ze im spr.] S G W, do spr. M. spr. sie m. H Ha. m-lich B HHh Ha, m-leich Z Hz, d. zart mineclich Hb. dy rain di ernreich S, dy vil rain vnd erenreich G, d. r. u. all' eren r. W. Hierauf: dy (vil G) chlueg an allen orten (arten G) S G W. mit disen (iren G) senften warten S G, sprach m. s. worten W.
24—28. Sie sprach wor vm̃e mudestu mir dis / Du wist es wol ob du wollest / Durch wes wills du es lasse sollest / Min here ist dir vō herczen holt / Durch des willen du es lassen solt D.
25. Sprach sy w. G. m. du B Hh Z Hb, mutzstu Ha, muetestus M. an mich das Hz Ha, dz an mich Hb, mirs an M, vō mir dez Hh, dez vō mir H, mir des Z. w. tuestu das S G W.
26. fehlt Hb. [doch] Hh Z Hz Ha S G W. [selber] M B Hh Z Hz, selbs Ha, selb G. [durch] was S, d. was Ha, warumb du das Hz, vmb was G, d. wen du das soltest lan M. wen̄ du w. selb' wol waz W.
27. es B. Pilleichen l. s. Hz, du waist wol durch wen du dz l. s. Hb, das (was G W) du l. s. S G W, min herre ist dir so rehte holt M.
28. Dein her' Z, m. her B, m. herr H Hh Hz Ha G. doch h. B, doch so h. Hz, wol a. h. Hb, vsser mässen h. Z, mit trewen h. Ha, in trewen h. G. wan dir m. her' ist h. S, wann m. h. i. dir so h. W, das er sin silber vnd öch sin golt M.
29. fehlt B Ha Hb. [er] g. h. M, und h. g. H Hh W. gesetzet M H Hh D. din M H Hh D Z Hz S.
30. fehlt M B Ha Hb. burig Z G, bürg H Hh S W. stett purig Hz. stet H Hh Z S G. u. beyde l. D, [witiu] G.
31. darumb du Ha. sin̄r D. dz du s. gewaltige b. Hb, das du so g. b B, des du als g. b. S.

Digitized by Google

durch Got lâz dînen argen list
und bitte mich nicht mêre,
daz mir gange an mîn êre."
der marschal ungetriuwe
sprach: „mir ist iemer niuwe
ungemach und herzeleit.
ich hân iu âne underscheit
gedienet von kindes jugent.
nu lâzet mich iuwer tugent
geniezen und erhœret mich,
vil zarte frouwe minniclich."

32. so l. MHa, nu l. W. lasse Ha, lausse Hb. din BHZHa. d. spayhen (spehen W) l. SW, d. falschen l. G. l. mich an a. l. D.
33. bliben vnde bit M, beleibñ u. b. Z. wie dir beliben u. b. m. nit me H, bey dir pleibenvnd peit nit mir Hh, bliebe vñ mude mir dez nicht me D. bitt BHZHaHbSG. des nit m. Hb, nymer m. Ha, furbas ny niemer G. mer MZHzHaS.
34. Vmb daz daz mir ge W. ı̈t g. M. gang BHb, get HHhDHz, gaut Z, gee HaS, ge G. er HZSG, eer Hz.
35. sprach d. m. u. G. vngetrewe HhHz, vngetrew HaSG. d. m. der vngetrùw Hb.
36. [sprach] SG. spr. do mir ist jōmer nùw Hb. mir wird aldrest n. G, mir ist worden n. W, mir ist aber n. Ha. [niuwe] H. newe Hh, Hz, new HaSG.
37. Grosse wunden u. h. G. u. vnde hertzecliches l. M. herczleid H, hertzlaid Z. u. vñ ăch herczes laid Hb, u. u. ungetrew Ha. angest arbeyt vnde vngemach / alles das mir noch y geschach / Beyde vngemach vnd herczeleit D.
38. doch han ich ı̈ch nit u. M, Jo (ja Hh) han ich uch an u. BHh, Nach han ich uch an u D. auch an u. H. Ich han ew gedient an u. Hz, i. h. euch an guter frewd Ha, die hōnd nū ain u. Hb, yedoch hab [hab W] ich auff mein (mainen GW) ayd SGW.
39. [gedienet] Hz, gedient ZHaG. Ich hōn ùch g. vō kinde j. Hb. euch g. SG. euch dienet han W. von kintlicher j. M, v. chindts iungt S. fraw v. kinde j. Hz.
40. [nu] MBHbSGW. land MHb, lant B, loñd Z, let Ha, last S, lat GW. ewr HaG. edeler t. Hb, weiplich t. G, werd tungt S, werder t. W. Ey gedenckt an ewr t. Hz.
41. [geniezen] Hz, genisset Ha. vnde M. erhort Hh, horet DS, erent M, gwernd Z, gewert HzG. e. nū m. Hb.
42. [vil] G. ir z. fr. Hh. vil edle kuniginn m. Hz. gar m. HbG.

Digitized by Google

dô sprach diu reine künigîn:
„ich nim ez ûf die triuwe mîn:
erlâz mich dîner bete,
ê daz ich dich verwete

43. spr. aber H. rein HhS, edel M, edlew Hz, zarte W, zartt Ha. dy chuniginne reich G. kungine B, kuniginne ZHz, konigen D.
44. ich nyms Hh, jch sprich es Hb. trew Ha, ere H. tr. myne B, mein HZHzHaS. Mit ierem mund weschaidenleich G. Ich nym ez auf d . . . . unleserlich W.
45. vnd e. Ha. erlazze HhHb. der b. B, diser gebett Hb, selcher pett Hz. bette MBHh, bede D, gebette Z. du erlost m. nit diser b. M. (und W, Dw G) e. deyner pet mich SGW.
46. [daz] Z. verwette MBZ, verrate Ha. e. dañ ich dich gewerte HHh, Ich daz ich petrett Hz, wañ e ich daz nun tett Hb, vnd diner falschen rede D, ee das ich pring dich S, oder ich pring dich G, e und ich br. d. W. Die Verse 47—94 hat D folgendermaßen umgedichtet: God had mir gegebe lip vñ ere / Der enwil ich nuñ' mere / Mit keyme schalck vorliesen / vnd solde ich dar vmbe kiesen / das ich solde todes sterben / vnd an myme liebe gar v'terbm / Der vngetruwe marschalck / ließ nicht abe / Er wolde der konige wille habe / Er legede an sy großir bede vil / Beyde sur vnd suße an czil / Alle sin bede en halff en nicht / Da dachte der selbe bosewicht / wie her gefugete das / Das der edel konig er wurde gehaz / vnd das sy queme vñe lip vñ lebe / was rades er dar czu kūde gegebe / Das wolde er thū vmbe das / Das sye yme se gehas / was vnd nicht enwulde / anders thū dan sy billich solde / Der marschalck eȳ bose hobegalle / Tede als dy falsche ritte alle / Tun die czu hobe tusche vñ lyge / vnd frome lude betrigen / Er ging czu de konige vñ sprach / Groß leyd vnd vngemach / Twinget mich so sere / Das ich herczeliebe herre / Des nicht leng' vorhalden kan / Solde ich die laube vō uch han / Das ich sagede waz ich hā v'nome / Das uch czu leyde mocht kome / Der konig sprach gerichte / weystu von ichte / Das sage mir czu hant / js gee an lude oder lant / der marschalck spch uff mȳ truwe / mich dūcket das uwer frauwe / vnrechte liebe trage / nu m'ket das ich uch dz sage / der koīg sprach ich glaube / er allis guden wole / wan sie ist aller tuget vol / Dy frauwe waz schon vñ sub'lich / vnd ging swang'sicherlich / Dar vmbe muste sie ires gemaches plegen / Eyns oben des nā sie vō dem herre den sege / vnd ging an ir bette vnd raste / vnd enslieff also vaste / Das sy nicht wiste ob ymāt dar were / des sy schāde hette ader onere / Die wile lieff d' marschalck czu hāt / Da er daz getwerge slaffende fāt / Er nam es uff gar lyse / vnd brachte is in

Digitized by Google

in leit und in ungemach.“
der marschal gedâchte: „wê und ach!
leit siu ez mînem herren vür,
so weiz ich wol, daz ich verlür
lîp, êre und allez guot.“
hiemit der marschal sînen muot
des mâles von der vrouwen schiet,
als im sîn valscher sin geriet.
Der künic eines siten pflac,
sô er glesten sach den tac,
daz er ûf stuont in hôher art

slaffen wyse / Der frauwe vnd' dy betlachen / He wolde groß ir schāde mache / Er karte des getwerges āltiz zu / vnd holte den konig vñ sprach / Herre dit leyd vnd vngemach / Das ich uch vor han geseyd / Des vindt ir nu die warheyd D.

47. jr l. vnde in u. M. in kumer HaSGW. vnd ouch B. [in] u. G. Jch lit (leide H) e (ee Hh) l. u. u. HHh, vnd dich pring in u. Hz, e wolt ich dir schaffen u. Hb.
48. da g. G, im selb do g. Hb. gedacht BHzHbSG, sprach HHhZHa. [we und ach] HbG, (nu W) we mir ach MZW, ach we mir ach Hh, we mir ach Z, we mir vnd ach S, awe vnd ach Ha, ach we mir H.
49. und l. HHhG. leget HHhHa. sys Hh, sis G, sis nů M. minen h. B, irem h. HHh, irm h. Ha. käme es nun m. h. für Hb.
50. Ich waiß wol Z, [weiz ich] H. [wol] S. verlüre MH.
51. den l. HbS. l. vnd e. HhHGW. er BZGW, [ere] S. vnde M. vnd auch gůt Ha, vñ sich dz g. Hb.
52. domit HaHb. in sine m. Hb, [s. muot] M. hiemit gieng d. m. (vñ schuf Hh) HHh, hiemit die frow ward behutt Z, E er mit der frowen wol behůt B, er gedacht in (im in G) seinem m. SG, er dacht in seinem valschen m. W.
53 u. 54. umgestellt SW. 53. [des males] M, mals Hh, aines m. Hb, eines mol Ha, des morgens Hz, bald er Z, als er S, da mit er GW. [von der] fr. G, v. d. reinen sch. M, v. siner fr. HbW, v. scheiner sch. Ha. [schiet] H. d. m. er von der frowen gieng B.
54. das jm S, als nu Ha. s. pöser syn S. synne B, sine Ha, můt MZHzHb, s. falsches hercz G. dz riet Hb, riet MZHzHbG, reit B.
55. wañ d. k. Hb. eins HHb. sytes SW, seiten B. plog B.
56. wenn er Hz, wañ er ZHaHbSGW, do er B. gelesten s. M, geleisten s. B, gleissen s. W, gleiste sahe Ha, her gleyssen s. S, sach gl. Hb. so er erste (erst Hh) s. d. t. HHh, wan er hat anbrechen d. t. G.
57. fehlt G. so st. er vff ZHb. von h. a. Z.

Digitized by Google

vil lîse von der vrouwen zart,
daz er sie slâfen lieze,
als sie ir jugent hieze,
wan siu was niht der jâre alt.
sus vuor er jagen in den walt,
birsen unde beizen.
er hat ouch geheizen,
daz man beslûzze keiniu tor,
wan der marschal wær dâ vor.
Der kûnic lieplîch erzogen hât
ein getwerc sunder missetât.
daz lac und slief in dem sal.

58. fehlt GW. [vil lise] Ha, v. leisten B, v. leys S, [vil] still (stille) ZHz. vō siner frowñ z. Hb.
59 u. 60 umgestellt HHhG. 59. vnd daz HHh. sie schloffende l. H, dy frawen ligen l. G. lies HHhZHzHaSGW. Und daz frewlein sl. l. W.
60. also H, als lang sy dann W. [sie] BH, als sich ir M, als in Z, als in dz Hb. ir tugend W, ir beider tugend HHh, sine tugent Hb, sein kuñglich tugend Z. hies HHhZHzHaSGW. Sein tugend in das h. G.
61. was iaren (der j. MW) n. a. GMW, der jar n. w. a. Hz, nit was der joren a. B, nit der jar w. a. S. jor M, jar HhHzHa.
62. fehlt S. [sus] G, sünß H, suste Ha, Gust Hz. so rait er Hb, (sust W) er rayt chuerczweilen GW. [jagen] GW, birssen M. in dem w. B, für den w. HHhG.
63. dar zu b. Z. vnde öch M, vnd auch HzW, und BHHhZHaHb SGW.
64. Auch hett er g. G, der chünig het g. Hb. auch das g. Ha.
65. beschloß H, besluz HZHz. keine B, kein MHHhZHzHaHb. tür HHhW. d. m. vor dem marschalck chain tor (tar G, tür W) SGW.
66. Dye weyll Hz. were Hb, kem do für HHh. do vor MBZHz. Besluesse wan er wer da var G, v'sliezzñ solt wan er w. dafur W, solt beschlyessen wen er war hir vor / nw sült jr merckhen darnach / was von argen marschalck geschach S.
67. den der chunig l. e. h. S. die künigine H, die kungin Hh. im l. het e. G. lieb B. het SW, hett ZHzHb.
68. ein czwerck Hh, aine zwerg ZHa, ein czwerig Hz, ein twerck S, ein twerg W. s. alle m. M, an alle m. HzSW, an m. Ha, gar vnpetrogen G, der nie m. Z, dz nie übel tett Hb. missetet HzW.
69. fehlt M. d. so l. H, D' lag Z. in ainem s. Hz.

Digitized by Google

daz nam der veige marschal
und truocz der vrouwen an den arm
und dacte ez zuo alsô warm
und leitz der vrouwen an die brust,
daz ir eintweders niht enwust,
und huop sich dannen balde
hin zuo demselben walde
in volleclîcher juste,
dâ er den künic wuste.
dô er den vürsten ane sach,
ûz valschem munde er dô sprach:

70. faig HhHzSG, d. böß m. Hb. dez nam d. . . m. war HHhHaHbW. vnd nam des d' marschalk war / Vnd trug es schlauffen do zuhand / Do er die edle küigin fand Z.

71. [und] S, vnde M. er trueg das S. trûg es MBHHzHaHb, tr.daz W, leit es Z. der kunigin HbZ.

72. fehlt M. takt B, dekt W, dackt HS, däcket Hh, tekht Ha, techt G, tackte Hb, layd Hz. tackt sie zu Z. [zuo] GW, zů ir BHz. als ain warm Ha, gar w. Z, vil w. Hb.

73. fehlt HaHb. [u. l] Hz. vnde M. leit es MHHhZHz. leit B. [der vr.] BHzW, jrs SG, ir HHhZ. an ir br. BHHhGW. brüste B.

74. fehlt HaHb. d. irs antweders n. enwuste M, d. es en wnders wiste B, werlich daz sie ez (sys) n. enwist (enwest) HHh, d. es ir kains n. e. Z, d. sy dar vmb n. enwisst Hz, d. jr chains n. west S, d. ir chaines darvmb (sein) west (wust) GW.

75. fehlt Z. vnde M. hube Hb. h. sy Ha, machte s. M, macht s. BHHhHz. dar pald S, also pald G, da b. W, da dannen b. BHb. bald HzHb.

76. fehlt BZ. gar in schneller yle zu d. w. Hb. [selben] G, d. selbigen Hz. wald HzHbSG.

77. u. 78 umgestellt M. 77. fehlt ZS. in söllicher j. B, in solchem j. H, in volligem luste Hh, mit also swinder niste G, mit snelliclicher prust W, an rueb vnd an reste Ha, gieng er do in schneller juste Hb, do er den herren west Hz.

78. fehlt ZS. d. h're H, d. herren GW. weste HhHaG, wol w. HbG. er eylat dar sunder vest (rest?) Hz.

79. u. 80. umgestellt MSW. 79. als er G. den [vürsten] HHhHa, d. kunige Hb, d. herñ Z, d. herren G, d. hŕr W, d. werden herren S. von erste (erst) a. s. HHh, erste (erst) an s. HbZ, erst ersach M. an s. HzHaSW.

80. mund ZHzHaHb, muet SGW. [do] HhHaG.

Digitized by Google

„lâzt birsen hie beliben,
ir sult ein anderz trîben,
daz næher iu ze herzen gât
und kumberlîch mac werden rât."
der künic sprach: „waz mac daz sîn?"
der marschal sprach: „diu künigîn
diu pfliget valscher minne,
ir sult sîn werden inne:
kumet mit mir vil gedrât,
ir vindet sie an valscher tât."
Der künic der rede sêr erschrac.
birsen er niht lenger pflac,
in zorne vuor er wider hein.

81. Her l. dz b. hie b. Z. brisen B, ewr pirschen Ha, ewer pyrschen SGW, eur paiczen G, ewer payssen Hz. [hie] MHaS, vnderwegen bl. M. bliben MBHhHa.
82. wañ ir s. Hb. wol ein a. GW. [ein] MBHzZ, nū a. Hb. and' kurtz weil Z. Hierauf: nū wañ dz jr hie jagen / vnd hörnd wz ich üch will sagñ Hb.
83. nahet B, nahent SGW. üch n. BHHhHbSGW, ew notter Ha.
84. vnde kumbelichen M. kumberlichen BHh. u. ăch m. w. r. Hb, u. chainerlei m. w. r. W. nat G. Hierauf: Der chunig sprach an allen has / was pedeit uns das G.
85—88 Der marschalch sprach dy chuniginne / Dy phlegt valscher minne / Des schelt ir werden inne / Mir triegen den all mein sinne G.
85. wer mag S. mag ez H. gesin HbHa, [sin] B.
86. anwurt W. min fröw d. k. Hb. aller liebster diener mein Z.
87/88 Der marschalk sprach die kūigine / Pfligt valsche' miñe Z.
87. Her d. pfl. W, [diu] BHHh. enpfliget B, pfligt HzHaHb. her' du pflegst S. minnen Hb, myn S.
88. i. s. das w. i. Ha, welt ir des w. i. Hz, des mussend jr nū w. i. Hb, du solt w. jn S, lr s. san sich w. i. W. ynnen MBHHh.
89. So chombt Hz, Vnd kumbt Ha, Chompt dan m. m. SW, Eilt m. m. haim G. [vil] HHhHzG. drate HHh, dratt G, wol dratt Hz, also trätte Ha, gar tratt Hb.
90. fehlt Hz. vindentz an M, So findt ir sy Ha. vindt S, uint G. an frischer t. MZ, an böser t. HHh. getat B, date H, tatte HbHa, ratt G.
91. [der rede] G, red ZS. [ser] HbHb, sere MBHa, vill ser G. erscharg M, dirschrach G.
92. beissen BHzG, birßñ vñ baiße Hb.
93. zorn BHHbZHaHbSW, zoren Hz. reit HHhHaHbSW, Er rayt in czoren G. [wider] Ha, do w. Hb. heim MHHhHzHaHbSGW.

Digitized by Google

er vant die zarten wandels ein
slâfen in dem bette
und wie siu bî ir hette
daz getwerc ân alle schulde.
er nam mit ungedulde
daz getwerc bî sîner hende
und sluoc ez umb die wende
umb schult darnâch ez nie gewarp,
unz ez von sînen henden starp.
diu vrouwe erwachete unde sprach:
„herre, waz ist dîn ungemach,
daz dû bist zornes alsô vol?“

94. vnde v. M, vnd f. Z, Do vant er G. d. zarte MH, d. zart ZHb, [zarten] G. an wandls ain Ha, d. wandel rain G, w. an B, w. aim W. d. z. frawen rein S.
95. sl. an jrem bett Hb, Hir liggede an disem b. D, ligen vnd an einem pett G. pett SW.
96. vnde wie das si M, [und] wie si doch Hz, [und] wan sie Z, u. wen si Ha. do by ir Hb. hett HbSW, hebt G. Das getwirg dy fraue by i. h. D.
97. czwerg HhHzHa, twerck S, twerig G. mit siner vnschuld Hb. on MBZHa. scholde M, schuld ZSG. wie wole daz was an alle ir sch. D.
98. nam es MBHaHbSW. do mit u. Hb, nit u. M. vngedult BHbGW. Dz nam d'küig m. vntuld Z. Doch so nä sy der konig mit groser u. D, er nam es mit vnd eilte Hz, Das was sein u. G.
99. [daz getwerc] ZSHa, zwerg Hz, twerg W. by baiden seine henden Z, pey seyner hent S, in die h. MD, mit seinen hennden Ha, mit siner hend (hand) HbW. Er trueg das in seinen henden G.
100. Er sl. G, u. warff S. vmbe D, by der w. B, wider d. w. Ha. wennd Hb, went S.
101. fehlt M. vme sch. D, um vnschuld Hb. da es nye nach g. Hz. warb Hb. ane sch. es dar nach nie g. B, kain sch. es daran gewarbe (gewan) HaW, [umb] sch. es nye dar an gewan S, Das es der tot mues chumen an G,
102. [unz] SW, biß HHhZHaHb, biß das BD. gestarb D. starbe Ha, erstarb Hb. der tod es von seynen henten nam S, daz ez den tot da nam W, Chain schuld es nye dar an gewan G.
103. d. konige D, sie herwachte H. erwacht BZHa S, irwachte D, wachtte Hh, erbachet Hz, en twaich G.
104. ach h. Ha, lieber h. D, her ZHzHaSG. üwer HHzDZ, eur G.
105. [daz] Hb. ir sint HZ, ir seit HhG, ir syd D. zorns Ha. [also] BHHhZ, so z. v. S. d. du czornes pist a. v. Hz.

Digitized by Google

„dû wîbes schande, dû weist ez wol.
sich, wie schemelîch dû lîst
und mich mit bôsheit übergîst
mit dîner valschen minne."
„ach her, halt dîne sinne," 110
sprach diu edele vrouwe zart,
„wizze, daz ich nie schuldic wart."
„swîc und rede dâ wider niht!
ich hân dich an der geschiht
sô schemelîchen vunden, 115

106. er sprach ir [du] bose sch. DHz. du bese sch. Z, du feige sch. Ha. schand ZHz. daz wißit ir wol D, das w. du wol Ha. [ez] M. Du winest schand das weist du wol B, jr zihent mich schande / daz duncket mich wol HHh, der künig sprach waist uil wol Hb, er sprach du vrayst nach schanden vnd wayst es wol S, Fragst dw der schand vnd wais doch wol G, du fraist nach schaden u. w. ez wol M.

107. lûg B, lueg Hz, lûge M, nw siech S. [wie] G. schemlichen MW, schamlichn̄ BHb, schemlich DZHz, schamlich Ha S, beschemleich G. du hie leist Z. leist HzHaSGW, ligest D. Lege wir alz du jehest H, Ez ist nit als dw gihest Hh.

108. vnde M. dich G. [mit] falscheit B, m. falsche D, m. valsch Z, m. schandn̄ Hb, m. laster SGW. vbergest HHh, vbergeist ZHzHaSG, umbegeist W, betrigest D.

109. m. der falsche m. B, m. d. valscher mynn S.

110. [ach] lieber h. D, o h. B, ja h. HHhHz, jow h. Z, herre MBHhDHb. haldet D, behaltend Z, hab HHb, habe Hh. din s. HHh, uwer s. DZHz. h. du pist an s. Ha. ja h. in deinen sinnen (deinem sinne) GW, ja h. in meynem synn / hat es der marschalch getan / der vayg vngetrew man S.

111. Owe spr. Hb. [edele] B, edel Hz, d. edle kūīgin Z, d. rayne fr. HHhD, d. rain fr. HaS, d. vain fr. W, d. raine z. Hb, dy chuniginne z. G.

112. nu w. B. wissest M, wissent HDZ, wist HzG, wisset Ha, got waist Hb, w. herr S. dez nie sch. HHh, sein nye sch. Hz S. Hierauf: an diser missetat / wie es sich ioch gefüget hat M. keȳs mañes sūd' uw` lieb' h're mȳ / das sal god mȳ geczug sin D. D' kūīg sprach so zuhand / o du bese schand Z.

113. nû swige vnde M: sweigt u. rett G. red BZHzS. sw. u. du (thu) do w. n. HHh. nit B.

114. Ja h. i. d. Ha. habe HHh. dich doch M, dich hye Hz. fundn̄ an d. g. Hb. diser g. MHHhD. an der phlicht Ha. So schelich an d. g. D.

115 u. 116 umgestellt G. 115. also sch. SW, schemlichen MHHh, schamlich BHbS, schemlich HzHaW, lasterlich Z, lesterleichen G, so sch. vn̄ so lasterlichen Hb. Ich dich alhy nu han funden D.

Digitized by Google

daz dû ze disen stunden
daz leben muost verloren han
sô bald ich ez gevüegen kan.“
Ez vuogt sich daz dâ nâhen lac
ein vürst der hôher êren pflac,
genant herzoc Liupolt,
als ez Got selber vüegen wolt.
der hôrte daz gebrehte.
er was von sîme geslehte
und was des küniges swester kint,
als man noch geschriben vint,
und was von Ôsterrich genant.
der lief, dâ er den künic vant

116. [daz du] HaG. alhye z. d. st. Ha, zu diser stunde Hh, an den st. SW, also hie pey d. st. G.
117. Dein l. HzHb, den lip M. mustu HaG. verlorn MHHaHb. d. l. verlorn must du han B, d. l. m. hoñ v' lorñ Z.
118. als b. HbG. balde MHHhDHb. ich das MDGW. so pald es mag fug han Hz, so pald es doch gefügen kan Ha, also pald sich das gefuegen chan S. Sprach d' kūīg vß grossem zorñ / So bald es mag mit fug gesein / Ich thon dir an des thodes pein Z.
119. do f. s. BHHhDHz, nu f. s. HbSW, vnd f. s. G. fügete MD, fūget HHhHzHa. d. dar n. l. B, d. do n. by l. HHh, da by na l. D, d. ăch da l. Hb, d. do wachent l. G.
120. furste MBHHhDHa, der furst Hz , ain frucht die Hb. der do Ha. [hoher] H, hohen e. S.
121. d' wz genant h. l. Z.
122. a. got es selber G. auch g. Ha. [selber] BHDZHaHbSW. dar v. H, do v. Hb, von im w. S. wolte M. a. sich daz dar v. w. Hh.
123 u. 124 umgestellt HzG. 123. fehlt ZHaHb. vnd h. HzG, do er h. B, daz er herhorte H. irhorte D, erhort W, hort BHhHzS. gebrecht BH, geprächt Hz, gepächt S, dicz gesprech G. daz er h. daz gepreste Hh.
124. fehlt HaHb. wan er was M, der was BHDHzG, vnd was SHhW. sinem BHHzSG, vō dem g. Hh, v. denselben g. W, vō des koniges g. D. geschecht B, geslecht HzG, gschlächt S. dz im hoch edel knechte / vnd' tänig warñ / er kond wol gebarñ Z. 125 u. 126 umgestellt Z.
125. fehlt BHaHbG. er w. DZ. künigs HzS. siner sw. k. D. sw. sun H.
126. fehlt BHaHbG. alse D. es noch HzSW. geschribens Hz.
127. [und] HaHbS, vnde M, der was HaHb, er was S. [was] B. [von] M. der v. osterr. S. v. o. waz er g. H.

Digitized by Google

und sprach: „her, waz zürnet ir?
durch Got, daz sult ir sagen mir.“
dô sprach der edel künic rîch:
„ôheim, làz erbarmen dich,
mîn herzeleit ist alsô grôz.
sich, wie diu schande an êren blôz
sô lesterlîch geworben hât,
daz ir niemer mac werden rât.“
dô sprach der herzoc Liupolt:
„herre, ir werdet mir niemer holt,
mîn vrouwe schulde nie gewan.
sie muoz etwer verlogen han.“

128. er l. MHzS, d' (er) gieng ZG. d. fürsten BHHhHz, d. herñ Z. Hierauf: Gar czarnichleichen stan / Do sprach der fuerst lobesam G.
129. [u. spr.] HG, vnde spr. M, er spr. BHDZHzHaS. [her] BHhDS, herre MH. wes HzHa, durch waz D, vmb wc G, warum HbSW. zurnt HaS, notczornd D.
130. [daz] H. d. sagen m. B, d. saget m. Hz, das jr sagen m. S. dz sind ir dúch gott sage mir Hb.
131. edele Hb. der van franchreich G. Doch spr. d. engel edel k. r. B.
132. ôchain Hz, echein Z, ôhen M, ohm̃ H, ohme D, o herre BHh. das l. HaHbZSW. lässe Hb. l. erparm S. Achain ist das nicht permichleich G.
133. hertzleit BZHa, chumer G. als gr. Hz, das ist so gr. Ha. M = v. 134.
134. [diu] S. d. schand HZHzSG, d. schande Hb, d. snod W, [diu] scham B. [an] DG. d' ere bl. D, vnd e. bl. ZS. Siegstu wie gar schand vnd on ern ploß Ha, vergessen hat aller ir genos M. Hierauf: an dissem bette scheliche nacket / By daz bose getwerg had gestrackt D.
135. vnde so M, vnd so D. lesterlichen MHb, gelest'lich D. geporen h. G, gesundet h. W. g. hast S.
136. nieman B. mag nyme' Z, mag ymer GW. Das mag ir n. w. r. Hz. [rat] B. Hierauf: Dar vm ir leben staut zu pfand / ich will sie tette mit meine' hand Z.
137. fehlt Hz. [der] S. fürste MBHh, fürst H.
138. fehlt Hz. [herre] so w. Hb. herr so wert SGW, Her' oder w. Z, [ir] HHh. here sollz ir mir nūm' w. h. D, herr nu weret mymer h. Ha, h. werden ir n. h. B. Hierauf: Die frow ist ane schuld / Dar vm̃ habend recht gedult Z.
139. fehlt Hz. schuld HZHaSG. nie sch. g. HbS, nicht sch. g. G, sch. dar an nie g. B, daran nie sch. W. Das m. fr. dy sch. n. g. Ha.
140. fehlt Hz. ye yemandt Ha. verloren B, verworren HHh, verraten M. wy is and's vmb dy sach sy getā D, wie sich joch dz gefiege kan Z.

Digitized by Google

der künic hôchgeborne
sprach ûz grôzem zorne:
„siu muoz brinnen ûf einer hurt."
„nein," sprach der herzoc, „die geburt,
die siu in irem libe treit,
tœtet ir die, ez wirt iu leit,
wan ir erben niht enhant,
die bürge, stete und wîtiu lant
von iu solten erben.
welt ir die verderben? 150
werder künic, tuot sô wol,
daz ich iu iemer danken sol:

141. fehlt DHz. do sprach d. k. Hb. d. edel k. h. Z. hochgeborn MZ HaHbS, hochgeboren HG.
142. fehlt DHz. der spr. B. [spr.] zu im in gr. z. Hb; auß seynem z. S, in seinem z. Ha. zorn BZHaHbS, czoren G.
143. brennen B, verbúrnen M, verbrinne HbHz. vff einen h. M. Der konig sprach sie muß bornen uff eyner hort D.
144. Do spr. BHa, d. h. spr. G. n. her schonend d' g. Z. vwer g. MHz, ir g. Hh, neyn d. g. Ha, durch d. g. D, gewer die búrt H. erent die gevot (undeutlich) B. dy purd W.
145. in irm l. Ha, in dem l. S. leib SGHa. nū tr. Hb, tregt Ha.
146. fehlt M (vgl. 147). dött Ha, töt S. t. ir sy Hb, t. ir dc G. wurt BHb. würd HW, wurd HhG, wurde D.
147. wenn ir HzB, seit ir WSG. gerben G, kein e. n. e. B, keynen e. habent (habt) HHh. [enhant] G, enhabt W, nye gewan Ha. tötent ir erben nit en hant M.
148. [die] MBHHbDHzHa, vnd hat b. B, D' erbett birg Z. uwer b. Hb. burg BHaHbSW, purig Hz. stet BHhZHzHbSW. vnde M. [witiu] HaHb. Habt czw diser phlicht G.
149. sůllen Ha. und ew s. e. W, vnd úch sůllent noch e. Hb, [von] vch billich sollent e. D, Billich sol (solt) von vch e. HHh, wen es uch billich sol e. B, vnd sol d' billich e. Z, es sol euch pilleich e. Hz, es billichen von ich e. sol M, vnd bolt ier deu verderben G.
150. fehlt M. wollit D, woltend ZHb. daz HhHz, den W, nun das H, nū die Hb. weltent ir nu das verder bent B, Dew von euch scholten erben G.
151. w. her Hh, lieber ‚her' Ha, edeler chunig G. nu t. BHhDHbSW. tue S. als wol W.
152. fehlt M. [daz] W, dez ich H, des ich DHb, vnd ich G. dir S. sein ymer d. s. SGW. Hierauf: vnd gebt ir frist / als lang vncz sy der purd genesen ist H.

Digitized by Google

gebt ir vrist, unz siu genese,
durch daz ich iuwer diener wese,
als ich bin gewesen ie.
kein schulde wart sô grôz nie,
dâ sol ein teil genâden sîn.
êrt die edelen kunigîn,
die reinen magt, diu Got gebar
und nemet iuwer zühte war
an disem armen wîbe,
wan siu in irem libe
treit ein swære burde.
ich wæn, daz siu nie wurde

153 u. 154 umgestellt Hz. 153. [g. i. vr.] Hz. geben B, gebent HHb, gebet HhD, ein frist G, fride Hh. biß HHhHa, bis daz Hb. genest G, geperdt Ha, vntzt das chind genes S. lant (lond Z, laßit D) sie genesen BZD, lat dy edel frawen genesen Hz.

154. [durch] Hb, durich Hz. eur G. ym̃er wese Hb, wes SG, wil wesen B, by gewese D. Dar vm wil ich euwe' d. wese Z, Darumb ich ew vmb Er dyen wil Ha.

155. fehlt S. also H. bin ich HHh. g. ·e B. vnd ich gewartet han y vnd y D, Ich will lieber herre mein (herr edler kunig fain) GW.

156. schuld BHHhZHzHaSG. noch ny D. schol so gros sein GW.

157. sy sol M, du solt ir HHh, Ir sullit D, mā sol Z. solt B, solt doch Hz. etwas gnadn̄ Hz. gnade Ha, gnauden Hb, genad SGW, gnedig MBD, genedig HHhZ. an sin Hb, stan W, an stan G.

158. eret MBDZHzHaHb, ere HHh. edeln H, edle Z, edel Hh, edl̄ Ha, edl S, d. edel zart k. Hb, d. zarte k. M, d. reine k. B. d. hy̆melschen k. D. d. k. ist gelogen an GW.

159. reine MBHZHaHb, rain S, d. cheuschn̄ m. Hz. maget BH. [got] Hz. gebare Hh. Ert de maid d. g. g. G.

160. [und] M. nempt ZSG. ewr HzHaG, n. auch ewer z. W. zucht SGWHzHa. ware Ha.

161. Gegen d. a. w. W, an dem vil a. w. M. zartn̄ w. Z, rainen wib Hb. weyb HzWZ. Gein dem armen weib zw der zeyt S, Hie an dem weib czw diser czeit G.

162. ireme M, irme BD, dem l. H. lyb Hb, leip ZHz. wan sy ein frawen purd trayt S, ban (wan) si ein swere puerde (purd) trait GW.

163. fehlt SGW. so ain sw. b. Hb, ein sere b. H, ein schöne b. HHh, ein burde swere D. burdin MH, purden Hh, purd Hz.

164. fehlt HbSGW. ich wen M, wäne Hz, weis BHHh, wil Z. schuldig w. M. wurd Hz, wart B. wiset das sy nit weytter [wurde] Ha, vil lieber oheme vnd herre D.

Digitized by Google

schuldic an der missetât,
wie ez sich joch gevüeget hât."
dô sprach der künic alzehant:
„dû weist doch wol, wie ich sie vant
ligen alsô schemelich.
ein teil wil ich êren dich:
vüere sie von den ougen mîn,
unz siu gebere daz kindelîn.
siu muoz verliesen doch den lîp
vil snelle daz verschemte wîp."

165. [schuldic] M. diser MBHHhZ. an d. grosser m. M, an semlicher m. Hz, an d. tatt Ha. Si ist vnschuldig an der tatt GW, sy gewan nye schuld an der tat S, vnd swiget diser getatt Hb, Ich weis wol das sy ny enwart D.

166. wie sich ez g. h. H. [joch] HaSGW, ouch g. BHh, sust g. Hz. gefuegt S, gewandelt G. Schuldig an dieser vart / wie is ouch had gefuget sich / Das wiste ich g'ne sicherlich D. Hierauf: soltent ir die verderben / das sol man vch verkeren M.

167 der k. spr. da zu hant MZ, do spr. er S. [al] zuhant BHHhHaHb, so zehant HzDG.

168. sie waist Z, ich ways Hz. [doch] MZHzHaSGW.

169. ligend GW. also gar sch. Hb, so schämlich S, schemlich MHHhZHzW, schamlich BHaHb, lesterlich D.

170. [ein teil] ich wil Ha. doch eren HHh, nū ern Hb, lernen S, gewern Ha, geweren G. Doch so wil ich e. d. D. Anfang der Zeile abgeschabt, am Ende der Zeile noch zu lesen: eren dich W.

171—192 in G umgedichtet: Der chunig rueft einen ritter dar / Das er der frawn scholt nemen war / Vnd sey fueren in ein frombdes lant / Wan sy hiet gewaracht nach schant / Wan sy ledig wurdt der puerd / Er scholt sey prennen auf einer huert / Das chind das scholt dw pringen mir / Des mag ich wol danchen dir / Do sprach herczog lewpolt / Der was dem ritter in trewen hold / Ir vil trewer man / Man schol di frawn nicht toten lan / Si ist mit falschait vbersait / Es wurt euch an der sel laid / Er muest im des sein trew geben / Das er der frawen nicht tet an dem leben G.

171. fur BHz, wan fur sie HHh, nim vnd f. BD, nim sie fier sie Z, so nym sy Ha, nym sy SW.

172. bicz sie BHHhDHa, biß dz sie ZHb. gebare Hb, geberet D, geperd HHzHaS, gebirt M, gebürt B. ein k. BZS. kindlein HhHaHb.

173. fehlt Ha. So muß sie HHh, oder sy mueß S, Dar nach muß sie Z, dañoch muz sy W. [doch] ZSW, doch v. HHhDHb, v. och B. das kind soltu bringen mir M.

174. fehlt Ha. [vil sn.] Hb, vil snel WS, die snelle B, vil balde (bald)

Digitized by Google

Der herzoc dô von Ôsterrîch
nam die vrouwen minniclîch
dem künige von den ougen
und suochte ir alsô tougen
einen hôchgebornen man,
der lastermâsen nie gewan
und mit stolzer heldenkraft
hat bewiset ritterschaft
ganz an allen orten
stæte an sînen worten.
dem empfalh er die guote.

DZ. vorschamet D, verschambt S, verschant W, versmachte B. dz schamlich vngetrüwes w. Hb. do erschrakcht das mȳnichleich w. Hz. vnde lo die mûter hinder dir M. Hierauf: So sie die geburt zer welt bringt / vnd ir nit misselingt Z.

175. d' werde h. Z. herzoge D. [do] BDZHzHaHbSW.
176. frowe MBHb, frow Z, fraw HaS. tugenntlich Ha.
177. deme k. D, dem edlen kūīg Z. kunig HhHzHaHbSW, kûng B. v. seine augē Z, v. d. ougen sin Hb. In solicher taugen Hz.
178. vnde M, [und] BHHhDHb. er s. HHbD. suchete M, suchet H, sucht Z. so getougen M, vil gethaugen Z. vnd schikhadt ir a. t. Ha, vnd schickt ir gar t. W, vnd schickt sy gar tagen S, er schickt sy vil haimlichen hin Hb, er zuchte sy als ein bogin B, Dem künig von den augen ' vnd suecht ir also tratte in ayner kemmaten Hz.
179. ein Ha, ain Hz. e. hoch geboren edelen m. M, demselben h. m. B. mitt ainem h. m. Hb, der h. m. S. hochgeborn HaSW, hochgelopten HHhDB.
180. des l. m. S. lasters m. Hb, laster mal Hz, mannes laster HHh, schan ader laster D. der laster noch nye g. Ha, d' laster ' ma sy nye g. W.
181. fehlt S. [und] BHHhHbW, vnde M, vnd der DZ. der m. BHHh. d' [mit] st. h. W. [stolzer] Z, m. eren h. M, m. schüher h. H. Derselben mit zirender h. Hz, Des stoltzn̄ edles trost Ha.
182. fehlt B. [hat] Ha. bebeist S, bewist W, bewiset h. HHhDZHz, er hett gewissen Hb. gude r. D, dy r. Ha, mit r. W. meysterschafft HHh, mit maisterschafft S.
183 u. 184 umgestellt SW. 183. ganze Hb.
184. vnd stede was D, vnd stet Hz, stet BHHh, stätt ZHb. mit s. w. MZHb. [st.] mit werken und mit worten WS.
185. [dem] W, deme D, den B. enpfalhe Hb, enpfalich Hz, befalch MH, bewalch Hh, beval BD, bevalhe Z. d. guten BHHhDHa, d. chunigin guet SW.

Digitized by Google

er sprach: „hap sie in huote
und vüere sie in vremdiu lant,
biz ir Got gnâde tuot bekant,
daz siu gebere daz kindelîn.
sô soltû niht lenger sîn,
daz kint soltû bringen mir
und lâ die muoter hinder dir.“
Der ritter nam die vrouwen zart,
diu im dô bevolhen wart,
und vuorte sie durch einen tan.
des nam war der untriuwe man.
der marschal wâfent sich vil gâch
und zôch im heimelîchen nâch

186. vnde spr. M, und spr. W. habe HhD. huden M, huet HzS, in diner h. M, in deinen hueten Ha, in dem hut W.
187. fehlt Hb. vnde M. für BHHhZHzHaSW. in ein fr. l. Ha, an fr. l. Hz.
188. fehlt Hb. wan ir M, so ir BZHz. so er dan god D, biß das im got Ha. tut gn. b. HhH. gnad ZHa, gnaden B, genade Hz. tue Hz. vntzt jr genant werd bechant S, vncz daz ir got an gnad bechant W.
189. bis das sie BHb, biß sie HHh. vnd biß sy Ha, vntzt sy S, und g. W. geperr HzSW, gebirt MZ, geperdt Ha, geberet D, geirt B. ein k. BS. kindlein HhHa, kindin Hb.
190. fehlt M. solt du BHz, solten dan Ha, sol sy W. da n. l. SW. n. l by ir D. dz wirt wol geborn vō dem rin (?) S.
191. so soltu d. k. M. solt du BHz. dañ br. Hb.
192. vnde M. lausse Hb. d. frawen Hh, d. fraw Ha.
193. fehlt Hb. d. ritte B, [ritter] S.
194. fehlt Hb. da b. Ha, [do] empfolhñ Hz, do befolt yr wart B, dar beuelhin was D. der das chind enpholhen w. S, do im (dan) das chindlein (kind) emphalchen w. GW.
195. vnde M. [und] er f. ZSW. fürt HZHz, füert SGW. fured Ha. sie mit im M. [durch] B, durich Hz. ain ZHzSGW. wilden t. HzG.
196. gewar G, was gewar Ha, des ward inne Hb, dz sach Z, das gefrisch D, daz erfur HHh, das vernam S, das geschüff B, vnd do das ersach M. vngetruwe BHDHbW, vngetrew HaZ, vntrew SG, vngefuge Hh, valsche M. [d. n. w] der vaig vngetrewe pozz m. Hz.
197. d. m. vnd ZW. wafen B, wappen Ha, wapet H, wappent HzGHhZ, wappede D, verwaffenet Hb. s. doch Ha, da BD, do HHhHb. [vil] S. trot G. [d. m.] der w. s. s. zehant Hz, vff dem ritter was im gohe M.
198. vnde M. zogete M, czohe D, eylet Hz. in SD, ir BHHh. er rait pald

Digitized by Google

und ermordet den ritter stolz.
diu künigîn vlôch in daz holz.
er zôch den ritter von dem wege,
von der rehten strâzen stege,
durch daz nieman sæhe,
waz mordes dâ geschæhe.
wie gerne er dô an der stete
die vrouwen ouch ermordet hete,
dô hat siu sich verborgen.
doch vuor er heim mit sorgen,
der gar verschemte boesewicht.

G. [heimelichen] HzHaSGW, heẏliche D, heimlich BHHhZHb. nahe D, nohe M, hynden nach SGW, nach also Hb.

199. vnde M. dermort G, mördet Ha, mörtt S.

200. frow ZHaSGW, edel frow Hb. von im Z. kam Ha. fl. in dem Hb, entran im h. H.

201. fehlt HbSW. furt HHzZ, fürtte HhD, vnd fürte B. ab d. w. Z. wegen B, weg HZHzHaG. Ob dem weg czach er pald G.

202. fehlt HbSW. vnd von HzHa. dem rechn̄ Z, [rechten] Hz, nehisten D. stroß einer st. B. stegen M, steg HZHz. Den ritter hin in den wald G.

203. fehlt HzHaHbSW. vm̄ das Z. jemant H, ez nymāt HhD. seche Hh, ensehe D, sach Z. das durch das man nit s. B. Vnd verparg in vndr ein pawm G.

204. fehlt HzHaHbSW. dar geschee D, da gesche B, do geschach Z, do wer geschenhe H, do wer geschechen Hh, do geschehen were M. Darnach nam er der frawen gaum G.

205, 206. alse der marschalck mit dem ritter waß began / dy wile waz die frauwe entphlan / dy er ouch hette irmordt g'ne / da was sie so verne D.

205. geren Hz, gern MHhZHaSG. [do] MHHhZHzHaSG, öch a. d. st. M, doch a. d. st. W. stett HzG, stat S. er wer gern gewesen an der stätt Hb.

206. d. unschuldigen fr. W. [ouch] MBHHhZSGW. hett HzSG. dz er die frowe ermm̄rdett hätt Hb.

207. fehlt Ha. wol v. W. v. in der geschiht M. [do h. s. s.] In dem walde v. D.

208. fehlt Ha. do BS, dez W. hin HSW, er fur chain Z, haim rait er (do G) HbG. [d. v. er h.] mit angst vnd mit sorgen D. das si kunde finden niht M.

209. [gar] HHhHaSG. verschante M, verschambt SG, der vaig v. Hz, der faige schamliche Hb, der vnuerschomedt Ha. bœswicht BHHhZHzHaHbSG. bis das derselbe b. D.

Digitized by Google

Diu vrouwe gienc in leides pfliht
in dem walde, dâ siu was.
loup, wurzeln und grüenez gras
az siu in dem gewilde,
daz minniclîche bilde.
sust gienc siu lange in dem tan,
unz siu ze einen koler kam.
diu minniclîch geslahte
vrâgte in, waz er machte.
der koler sprach: „ich mache kol.“
siu sprach: „wie ist dir dâmit wol?

---

210. [in] B. des todes pfl. Hb, waldes phl. G. hey karte von der geschichte D.

211. den w. S. wilden w. BHGW. wald HhZHzSGW. [dâ] GW, do si do was B, dar sy was Hb, do sy inen was Ha. sy azz SGW. Dy frauwe do alley was D.

212. fehlt Hb. [loup] D. [wurzeln] Ha, junge w. D, wurtzelen M, wurtzel Z, wurczen BHzSG. vnde M. [grüenez] MHHhZHz, grune gr. D, das gruenes gr. G, das grune gr. Ha, das gras W.

213. [az siu] G, das as sie BHHhDSW. [in] M. deme D. gewilden M, gefilde H, genilde Hh, gebilde W, gewild SG, wild Z. Als sy in dem wilde Ha.

214. dasselb m. W. vil zart m. Hb, vil m. SG, minneklich BHhDHz HaHbG, mynniklichs S. bild ZSG.

215. [sust] MBZHz, also HaHb, vnd gie G. [siu] HzG, si g. MBZ. [lange] HbSGW, lang MBHHhZHzHa, so l. MHz. allain i. d. t., SG. wildñ t Hb, den t. W. Er lyden sie gedultiglichē nā D.

216. biß HHhZ, bicz das BDHaHb. [siu] H. ey D. zu eines kolers haws Hz.

217 u. 218. umgestellt H. 217. d. zart m. Hb, minnecliche MD, mỹneglichen H. m. vnd g. Hz. geslacht HzG, geschlächt Ha, flechte (flechte?) B, von geschlechte Z, an dem geschlächt S, von wolgeschaft W.

218. sie fr. HHaHbSW, De fr. G. fragt SZG, vraget MHHhHb, fraget D. [in] BHHa. wye er m. S. macht SG, mecht Ha, mechte HZ. mœchte B. grüest in vnd fragt in was er machet Hz.

219. er spr. MHzW. mach MZHzHaSG, fraw i. m. Hz. koln Hh, kolen H, ain koler Ha.

220. [siu spr] MHHhDW. [wie] ZHb, wo mit ist MBHHhHzG, wanan ist W. [dir] Ha. [damit] MW. so w. HaSW, danne w. H, dan w. MHh. wolle Ha. Dar midde wer mir wol / Kunde ich ir gemachē gnug / Das w' mỹ egrde vñ mỹ plug / Ich wolde mich dar vō wol irnerē / mit gode vnd mit erē D.

Digitized by Google

ez machet dich doch swarz gevar“
— siu nam sîn vil eben war —
„und macht dir bleich dînen lîp“
sprach daz minniclîche wîp.
der koler sprach ân allen haz:
„wolte Got, so het ichz baz.
nû muoz ich hie durch hungers nôt
belîben unz an mînen tôt“
dô sprach diu edele künigîn:
„wiltû mich lâzen bî dir sîn?
waz dû anvâhest, des hilfe ich dir,

221. fehlt Z. macht HaHbSG, si machen Hz, do m. es dich Ha. [doch] BHHhHaSGW. so sw. B, vil sw. Hh, gar sw. WHa. geuarb Ha, var HhHbG. Sy sprach dy kole mache dich swartzbar D.

222. fehlt Z. des nam sy Hz. siner gebärde Hb, do sein gruote Hh. [vil] HbS, gar eben G, vil rechtn̄ eben Ha, vil genot Hz, vil grate H, [vil] genotte B, [vil eben] Hh. ware Ha. vnd bleich dine lip das ist war D.

223. fehlt DHa. vnde M. machet MBHHh, machen Hz. es m. dir ăch bl.Hb. dich trüeb an dem l. S. [u. m. d.] vil plaich an dem l. G. Und darzu plaich an dem l. W. Ist dz dein zeit v'treib Z.

224. fehlt DHaS. also spr. Hz, spr. sich do Hb. mineklich HbHzS, mynncklich Hh. Sie machend swartz deins leib Z.

225. do spr. d. k. Hz, spr. d. k. D. an sunders h. B, sunder h. MHHhDZHz, an h. S, ane h. GW.

226. frow w. g. Z. wolt HHhZHzHaHbSG. w. g. vnd h. ich (jchs S) pas GWS. [so] HzHa. ich ez HHhDHaHb, ich Hz. es gieng mir bas Z, ich lebte dester bas B. Hierauf: Ich wolt ful selten (so wolt ich wenig) hie sein / sprach der koler (er) zu der kunigein HaHb.

227. Hie m. i. Z, also m. i. S, sust m. i. GW, darvm̄ m. i. Hb. [hie] BDHaHbSGW. durich Hz, vō Hb. fur des hunger n. Ha.

228. bliben MBHHhDGW, hir bl. D, das treyben Hz, das leyden HaHbW. biß an HHhZHzHaHb, bis uff D. den t. B.

229. edel MHz, zart Hh, reine BHDHb, rain ZHaS, chuniginne rain G.

230. woldes dw G. lan S. by dir l. HbZ, bei dir lan hinn W. Ich nym es auf dy trewe mein / wild du m. l. bey dir sein / Uncz ich geper das chindelein Hz. Hierauf: vmbe den hymelschen god / der vns beyde geschaffen had D.

231. fehlt H. westu bedarfft Hh, an vanchst Z, ane fehes (fehes?) D, anhebst W, wild S, treywest G. dz MZHb, das BHzHa. wil ich helffen dir Hz.

Digitized by Google

daz soltû gelouben mir."
dô sprach der getriuwe man:
„ich mac iuch leider niht begân,
als iu gezæme wære."
dô sprach diu wunnebære:
„lieber koler, tuo sô wol,
daz ich dir iemer danken sol:
ich hân bî mir fünf guldîn,
die nim in den seckel dîn,
und gane in sneller île
des weges wol fünf mîle
in die stat ze Pârîs.

232. dez HHh, des D. du solt das S. glouben MBD, sicher g. D, wol g. ZHb. Auf mein trew das gelawb mir Hz.
233. getrw Z, trew S, vil g. BHh, vngetrew Ha.
234. [mac] Hh, kan Ha, ir mugt SGW. nit l. B. Ich kan mich selber chām pegan Hz, ich vch leider nit zu legen han H, nu enmag ich leyder nicht gehā D.
235. gezämen Hb, gezem ZHz, wol g. HzHb, gemeße HHh, gemesig Ha, mässich SW, wol messig G. wer HaHbSG. als ich gezeme mere M. Das uch zemelich were D, als ich ûch gemessen were B.
236. also spr. SGW. wunnenbere M, selden were Ha, der seldenber W, d. edel seldnbär Hb, d. edel here HhH, dy mynnichleich herr Hz, d. wandelbere Z, der choler G, sy zwar S, die selbe frowe B. wan ir syd ey frauwe so here D. Hierauf: Gestalt das uch gemach gud / wol fugete da ir weret behud / So enhan ich uch nicht zu gebe tranck oder spyse / Du sprach die frauwe wyse / Der vns had gegebin / lip vnd das leben / Der mag vns wol beraden / wullen wir glaube sine gnade D.
237. nu thu HhDHzHbW. du solt wol S. vil lieber so thun so wole Ha.
238. [daz] W, dez HHh, des DHzHaHb, als G. sein ymer SW. sole Ha.
239. [bi mir] HaHbSGW. noch f. g. HzHb, hie f. g. HaW, di f. g. S, hie czwelf g. G. g. gut D.
240. peytl Ha, pewtl S, peitel GW, daz seckelin din H, daz secklein dein Hh, din hud. D.
241. fehlt M, ge GW, gee HaS. g. hin HbS. in snelle ile B, [in] ey snelle wyle D, in kurtze' weil ZHz, mit grosser eyl S, pald vnd eyl GW, in sn. yl Hb.
242. wegs ZSG, waldes DHHh. d. w. von hinn W. [wol] ZHzHaS. sint wol D, licht ein halbe m. B. ettwouil m. Hz, siben m. G. myl Hb, meyl HzSG. vnd gang des weges f. m. M.
243. hin in Hb. gen p. MZHz. parareyss Ha.

Digitized by Google

kouf mir sîden gel und wîz,
grüene, swarz unde blâ
und ouch von rôter varwe dâ.
bring uns nâch dîner wîse
wes wir bedürfen zer spîse.
vrâgt dich ieman war dû wilt,
sô bis der rede niht ze milt,
daz dû mich iergen rüegest
und mir keinen kumber vüegest.“
Der koler tet waz siu in hiez.
sîn triuwe in des niht enliez,
er tet wes in diu vrouwe bat,

244. kawffe Hh, auch chawff Hz, vñ k. HbSGW, vnd bring Z. uns W. seyd Hz. gele Ha. rott blaw gel vñ w. Hb. vnde M.
245 u. 246. umgestellt SGW.
245. fehlt Hb. gruen MBHHhHzHaSG. [swarz] G. [unde] HzG, vnd BHHhDHaSG, u. ouch MB. prawn u. pla (plab) HzG, blaw M, plao Hh, plab S, bau B, plobe Ha, graw H. Etswie swarz und ouch pla W, Broñ rott swartz vnd blow Z.
246. fehlt Hb. [ouch] ZG. rote B, grüener W, guetter Hz. andren farwe Z. varb HhS. [da] Ha, do BHHhZ, dar G. vnd ouch roter varwen zwo M.
247. fehlt Z. pringe HhD, vnde br. M, vñ br. Hb, so br. D, kauff Ha, vnd chauf G. br. vns auch HHhDHa, pr. auch W. weys HzSG, nach dine flyß Hb.
248. fehlt Z. was MGW, das Ha. zu der MBHHhHaSGW, zu ein' Hz, ze spys Hb. speys HzSG. wes wir torffe trāg vnd spyse D.
249. fehlt S. vrage MHHh, vnd fraug Z. iempt G, nieman B. wur Ha, wo HHhZ, wo dus W, czw wc das G.
250. [so] MHHhHaS, vnd S. red ZS. die r. M, deiner r. ZHb, mit r. SGW, der antwurt HzHHh, ym der antwort B, deiner anntwurt HaD. so m. M.
251. iergent M, indert HzS, niders W, icht Ha, mit nichte Z. nicht enruechest G. das du dich nieman ougest B.
252. oder mir M. [mir] BD. chain Hz. [keinen] großen k. Ha, schaden D. dz du mir nitt k. f. Hb. wan du mir (dann W) chumer f. (suechest G) SGW.
253. fehlt Hz. daz sie HDZ. hiesse M. Der choler des nicht enlies G.
254 fehlt Hz. truwen B, trew HaZ, trews hertz S. in do n. e. Ha. enliesse M, ließ Z. s. tr. im dz riet dz er es n. e. Hb, Sin̄r truwe he n. e. D, Sei̇ trew si n. verliez W, Sein tugent in das hiez G.
255. fehlt B. vnde t. M, der koler t. Hz, vnd leiste HHh. was MHHhDHa,

Digitized by Google

und gienc gen Pârîs in die stat
und koufte ir waz siu wolte
und waz siu haben solte,
nâlden unde schæren,
der minniclîchen hêren.
Diu zarte ân allen widersatz
worht von sîden rîchen schatz
und sante ez wider in die stat,
den koler siez verkoufen bat.
alsô lief er ûz und în,
biz daz diu edele künigîn
einen schœnen sun gebar.

es wz Hb, des Hz, als SW. sy in HzHbG. da pat G, do bate Ha. Er hub sich vff den wege draut Z.

256. fehlt B. vnde M, er g. DHbG. zu p. DSGW. pariße H. state Ha.

257. fehlt Z. vnde M, er chaufft G. kaufft HaSW, kawffet HhHz, leist B. [ir] BH. habn̄ w. Hb, wolt BHzHbSG.

258. fehlt Z. vnde M. zû werg h. M, ze spise h. Hb. solt BHzHbSG. Hierauf: vnd gieng zû paredîß in die stat B.

259. vnd koufft ir B, er koufte (kauft Z, kauffet HHhHz) ir MDZHHhHz. nadeln HHh, nadelen GW, nodlen B, nadel HzSZ. und BHHhDZHzHaSG. und auch HbW. schern Ha, schere HHh, scher ZG, schär HbS, scherr Hz.

260. der uil m. Hb, dy mynnichleiche h. Hz, dy minnichleich so h. G, der zarten S, der raine frowe h. Z. herren MBHa, here HhW, her ZHzHbG, an widerpär S.

261. fehlt ZS. [d. z.] Hz. zart BHa, der zarte HbW. [allen] Hb. an alle satz B. dy arbait also vast G.

262. fehlt Z. si w. HbSW, w. sy Hz. wurkht Ha, warchte Hh, wirckte H, wurkete M, wurket Hz, wirket BHb, machte D. vō s. vnd golde D. grossen sch. MHb, rain sch. S, nůczen sch. H, ain sch. z. schacze D. vnd si nicht vil rast G.

263. fehlt Z. vnde M. s. in HaHb. in de die st. B.

264. fehlt Z. sie es BHHhDHaHb. zu v. Ha. das sy do gemachet hat Hz.

265. als B. er do Hb, der koler M, gie er G. [vnd] H, vnde M. Er luff so langē vß vnd in Z.

266. vnczt das GW, untz MS. [daz] MHZHzS. edel k. MZHz, reine k. BHW. rein k. HhDHaSG.

267. ein S. schön HS, schonn Ha. gewan HbG. Hierauf: In groseme jamer gar / Elentliche mit smercze vñ mit leyde / ich spreche by myme eyde / is was ir eȳ hermecklichr̄ tag / Alse das eȳ iglicher wole pruwen mag / Dy czarte frauwe das ist war D.

Digitized by Google

diu zarte reine vierthalp jâr
in dem wilden walde was,
unz siu mit Gotes willen genas.
Dô lac der ritter stolz ermort
in denselben zîten dort
verholen in dem wilden tan.
erzogen het der werde man
lieplîch einen starken hunt.
der leckte in, wâ er was wunt,
biz in der hunger von im treip.

268. zart rayn Hz, reine zartte B, zartt fraw Ha. vierdehalb M, wol v. HHhHz. also traib (vertraib W) sy (sy es S) v. j. SW, Do es kam vff v. j. Z, mit irme kinde wol virdehalb j. D, die zart frowe in dem than Hb, Verhollen in dem wilden than G.

269. [wilden] Hz. wald BHzSG. do sie was BHzGW, sy do was S, sas D. jn de wald si vierthalb jar was Hb, alß sie in den tañ kome wz Z.

270. vntzen M. (die sie B, da sy Ha, vnd H) m. g. w. (darin HhH) saz HhBHHaSG. vnd da in g. w. saz W, daz sy m. gacz w. sass Hz, Dar sy m. g. w. was D, von jrm laid sie do g. Z, vor dem bösen marschalk si g. Hb. Hierauf: vnd bey dem koler wz die zeit / alß vns die auetür schreipt / nū land wir sie beim kole' bleibñ / vnd wond von dem ritt'schreibñ Z. Der gab er synne genug / Das sie waß so klug / Das sy mit irē henden erwarp / Das sy mit irme kinde nicht v'tarb D.

271 u. 272. umgestellt Hz. 271. nu l. DSGW, noch l. Ha, donnacht l. M. w'de r. D. stolcze B, [stolz] MHhDHaSGW. dort e. HaS, [ermort] MBD, dort MD. der rytter lag ermort Hz, D'lag inn dem walde dort Z, do lag d. r. ermürdet bald Hb.

272. pey G. [dort] ermort M. der in den czyden was irmort D, zu den z. vnd wz ermort Z, ermordet in dem holcze B, verholñ in dem wildñ wald Hb.

273. fehlt BHb. [verh.] Z, verheln Hh, verborgen M. deme D, demselbñ Z, einem G.

274. derczogen G, Es h. e. ZW. werd S, werdig B, derselbe m. MDHzHb, d'selb m. Z. Hierauf: ain starcken hund als im wol gezam Hb.

275. lieplichem M, liplichen HaHb. ain S. [starken] MB, zarten H, gutñ Hh, den selben h. Hb.

276. leckete MDW, lecket BHHhZHz, leckt SH, lecht G. do er BHHhZHaS, da er DW.

277. vntz ZSGW, vncz dz B, wes D, wenn daz Hh. dannan tr. M, abe tr. D.

Digitized by Google

lenger er dô nicht beleip,
wider lief er hin ze hove,
dâ epte und manic bischove
und hôhe vürsten sâzen
und mit grôzen êren âzen.
der hunt gienc zuo in in den sal.
dô sach er, wâ der marschal
mit steben vor dem tische gie.
der hunt in vreislîch angevie
in die vüeze und in diu bein.
der hunt zarte in unde grein,

278. n. daW. bleip MB, enbleib D. D'hund deñ nit leng'blaib Z, nich lenger er pey im plaib G.
279. er lieffe wid' Hb, er [lief] wider Ha, vnd l. wider SW, das er l. G, er luff alweg Z. [hin] MDHbGW, haim HzHa, czu des koniges hobe D. gen h. WG. hof B HZHbSGW.
280. do MBHhZHaSG, dar Hb. ept HZ, appt HzW, äpt S, manig apt B. [manic] MBZHz, vñ auch b. Hb. pischolffe Hh, pischolff HzSG, bischoff BHZHaHbW. Der da stũt in grossem lobe D.
281. fehlt B. [vnd] G, vnde M, vñ auch Hb. hoch G. hochgeporn W, grosse M, groß HhHzS. heren MHz. assent M. Er quã dar dy hohe furste s. D.
282. vnd (and'W) groß herrñ a. HaGW, grosse hern vnd a. Hb, vnd howch furstñ a. Hz. truncken vnd a. S. vnd grosse fisch ossen B, Beim kũig ub tüsch vnd a. Z, vnd groß herre trũckẽ vñ a. D.
283. der gieng H, er lieff Ha. lieff SGW, slaich Hz. [zuo in] HbSGW, zu im ZHa, zu den D.
284. do s. er den m. GW, do er s. den m. S, do er de m. s. vff der wal Hb, Er s. den m. wole D, er wolt dem m. fiegen qwal Z, vnd s. wie d. m. wer Ha.
285. fehlt Z. vor dem tisch mit dem (einem HbHa) stab (stabe Ha) (er Hh) g. HhHzHaHb, von dem tisch m. dem stabe g. H, vor tisch m. einem steken g. B, do er von dem tisch (tische G) g. SG, Das der vor der taffeln g. D, da er vor den herren g. W.
286. fehlt Z. [in] D. frevelich MBHh, frauelichñ Hz, fressiklich Ha, vientlich Hb, verlich S, vnrain G. en gefing D, anfieng HbHaSW, entpfieng Hz, vmfie G, vieng B.
287. fehlt MZ. fuez HhHzSB, füß HDHaW. beyne D. an füssen vñ an bainen Hb, hinderweis in dye pain G.
288. fehlt MZ. zart W, zerte Ha, zärt S, zannet HHh, zant Hz, zennet B. [in] HaS. vnd BHHhHzHaS. Er czert in vast vnd gr. G, Der zañete vnd greyne D, d. h. begund zañe vn grainen Hb.

Digitized by Google

biz daz der ungetriuwe man
wider in den sic gewan.
der hunt, als er vorht den tôt,
ûf dem tisch nam er ein brôt
und vlôch dannen balde
hin zuo demselben walde,
dâ sîn herre ermordet lac.
des huote er dô naht und tac.
daz treip er dic und manic mâl
und tet dem veigen marschal quâl.
er beiz im manic wunde tief
und dan wider ze walde lief.

289. fehlt ZHzG. vnz WS. [daz] BHaS, wann daz Hh. vngetrew Ha, vntrew S. er biß daz d. u. m. Hb.
290. fehlt ZHzG. vnder im MHa, vnde in B. under in d. s. sach W, den sig an im g. Hb, den syn in ym da name D, wider sich versan S.
291. fehlt Z. [der hund] HHhDHzHaG, also d. h. M. [als er] MHbG. also faricht er Hz, das er er f. B, das er da f. D. vorhte MHDHb W, wan pesargt G. d. tote Ha.
292. fehlt Z. [uf dem tisch] MBHHhDHz, ab d. t. Hb. zuhant nam der hunt BHHhD, ze hannt zucht der huntt Hz, zuhant erwuschet er M. zuckt er Hb, rukht er Ha. [ein] S. ain prote Ha.
293. fehlt BZ. vnde M. flohe Ha, lieff G, macht sich Hz, hueb sich SW. [dannen] G, von dannen HHhHaW. bald HbHaSW, gar b. Hb. also pald G.
294. fehlt Z. wider hin Hb. hin wider zu dem w. HaDG, hin zů dem w. M, wider in dens. w. S. wald HzHaHbSG. vnd lieff wider ze w. B, [hin] zu seinem herrn in dem wald W.
295. fehlt Z. dar D. her BHzHaHbSG, da er W. in e. l. Hb. ermort S, gemordet H, ermurdert B.
296. fehlt Z. vnd des SW, vnd h. sein G. hůt MB, huett HzHaSGW, hůt HHh. [do] MBHHhDHzHa.
297. fehlt Z. diz HhH. tet MHb. dick vnde M, dick zu mägem mal HD, offt manigs mal S, lang ze mange (mangm) mal BHh, czw manigem mal G.
298. fehlt BZ. vnde M, er Hz. [dem] G. [veigen] HaHbSW. man Hh D. manig qu. Ha, grosse qu. Hb, grossen qu. SG, sovil qu. W. vnd gen dem feygen man qual H.
299. vnde b. M, vnd b. HHhZHzG. yme D. manige w. M Ha, [manic] S, ein w. G. wunden HhHDHzHaHbSW. vnd tet dem feigen man wunden tieff B.
300. vnde M, [und] S. [dan] HaSW. u. wider hie hin B, u. wider den

Digitized by Google

Eines tages het geboten vor
der marschal, daz man beslüzz diu tor,
wenne der hunt kæme
und aber spîse næme.
darnâch heimlîch kam der hunt.
in stal er sich zuo der stunt,
durch die liute er dô dranc
und barc sich under einer banc,

(dann) HHh. hin ze (dem Ha) w. l. HaHzW. wald BHhZ. zu wald er wider l. S, u. er als oft czw dem wald l. G. Hierauf: Vnd nam der hertzog eben war / Der sannd im einen reydenden dar / Der ranntt im ser hinden nach / Den ritter er ermordet sach / Do ligen in dem walde / Er ranndt hin wider pald / Heym zu hertzog lewpold / her' ir werd mir nym' hold / Der ritter dort ermordet leyd / nu heysset richten es ist zeytt Ha.

301. [eines tages] Z, eins t. HD, eins tags HaS, ein tags W, eins moles M. h. man g. HaHb, het der künig g. zwar Hz, der marschalcke h. g. vor, D, do (da) bot (pat) er vor HHh, d' marschalk bott do für wor Z, hat man beschlosse [vor] B, der marschalich hie vor G. der marschalch het e. t. vor SW.

302. [der m.] BDZHzHaHbSGW. beschlus BHhZ, beslisse M, beslusse HaHbHz, do beschloß H. alle t. Z. chain t. Hz. daz man solde alle dor D, gepot d. m. pesluez d. tor G, gepoten d. m. slutzt d. tor W, gepoten d. m. tür vnd tor S.

303. fehlt G. wen BZHzHa, wann MHhSW. der hochwart Hz, derselbig W. kem Z, käm HzS, kam Ha, dar k. Hb. beslissen wañ d. h. queme D.

304. fehlt G. vnde M. speiß HhHzS, ein sp. W, brot BZ, ain brott Hb. nem̃ Z, nem Hz, näm S, nam Ha. Hierauf: vnd dz er nit mecht entrinne / also gedaucht er inn seine sinne / Tag vnd auch die nechte / wie er den hund vm̃ brechte Z.

305. kam heimlichen M, quã haylich D, [heiml.] kam aber ZHb. Darnach in der selben stund G.

306. zů einer st. M. stunde B. vñ stal s. in zu der selbe st. HHh, vnd vorstal s. zu derselbe st. D, er stal s. zu der selben st. Hz, vnd stal s. vnd' ain banck zestund Hb, ein gelauffen zu d. st. Ha, geschlichen vnd' ain banck zustvnd Z, in geschlichen an (zu) d. st. SW, In geschlichen cham der hunt G.

307. fehlt ZHb. lewtt HhS. [do] S, da G. durich dy leyt er sich do trang Hz, er sich vnder de leyt trang G, durch dy locher er sy zwang Ha.

308. fehlt ZHb. vnde M. parich S, verporg W, sinnkchet Hz. snelle

Digitized by Google

unz der marschal saz ze tisch.
man brâhte im morsel unde visch.
der hunt was niht ze træge:
dô er sach sîn wæge,
dô slouf er underm tische dar
und nam des veigen schenkel war.
er zannte, grein und vaste beiz,
daz dem marschal wart sô heiz
von smerzen und von zorne.
der künic hôchgeborne

HHh, haimlich u. dy panch G. vnd brach sich doch vnndter einen wanng Ha.

309. vnczt das G, bis DHzHa, bis daz BHb, wañe (wann) daz HHh. über tisch BHHhDHaHb, zů tische M. zw tisch (tische GW) sas SGW.

310. braht MBHHhHaHb. [im] Ha. morsel vische M, [m. u.] grosse fisch B, wildprett vnd visch HzHb, vilprett vnd visch Ha. und yme br. fleysch vñ fysch D, gesaß m. braht im morsel frisch HHh, vnd auß wilpret vnd visch Z, desselben er doch nye (da niht) vergas SW, Der hunt des nicht vergas G.

311. fehlt G. enwas D. aber nit Hb, da nit SW. [ze] BHHhDHzSW, so M. trage Ha, träg S, trag Z, trēg W.

312. fehlt G. da W, vnd er ersach Ha. sine w. D, sinen w. HbZ. wege MBHHhDHzHa, wäg S, weg ZHb, wēg W.

313. [do] HaZSGW. er schloff HaW, schleich HHhDHzHb, er schlaich ZSG. vnder dem MHhDHzSW, vnder den t. HZHaHb, wider dem G, wider den B. tisch BHHhZHzHaHbSG.

314. vnde M, er n. DHz. name Ha. der D. des marschalckes schenckel M, dez feygen schencken HHh, des vaygen marschalch SGW, des feigen mans B, des fregen mannes Ha, des marschalk fuess Hz, des marschalks bain Z, des marschalkes ebñ Hb. [war] W.

315. er zannete vnde gr. vnde v. b. M, er zant er gr. er v. payzz Hz, Der huntt zarte gr. u. payß Ha, er gr. zerrt u. in paiz W, vñ grant in an vñ in b. Hb, er grain vast u. b. Z, er czart in vast u. pas G. er wunt in sere er fast in b. B, mit grymen (grim) er in fast (hart) b. HHh, jn zorne jn gryme er en feste b. D, er gr. u. pays jn u. zärtt S.

316. [daz] Z, vntz MW, bifs Ha, wann daz der m. HHh. [so] G, zů B. er tett dem m. also h. Hz, vnd macht d. m. hays S.

317 u. 318 umgestellt SW. 317. vor sm. Ha. vnde öch M. vor z. Ha. zorn HhZHa. jm grymme vnd auch zorn Hz, von sinem grimen zorn Hb, aus vill grossem zorn SW, das im daz pluet vber die fues ran G.

318. das d. k. D, wan daz d. k. Hh. hochgeborn MDHhZHzHaHbSW, hohe geborne B. Der chunig was ein czarnig man G.

Digitized by Google

ruoft mit lûter stimme
und ûz zornes grimme:
„tœtet bald den veigen hunt,
wan er mir hât gemachet wunt
den marschal vor den ougen mîn.
des muoz er lîden tôdes pîn."
Der hunt vil balde dannen gie.
ein brôt er ûf dem tisch gevie,
als er vor vil dicke tet.
diu tor man zuo geslozzen het,
durch daz man in tœten wolt.
er sach wâ herzoc Liupolt

319. fehlt Hz, ruff Ha, er rueft G, schrei MHHhDZ, der schrei B. uz l. st. HHa, von l. st. Z. stim ZHaS. der rüffte do vff m. l. stim Hb.

320. fehlt Hz. zorne gr. B, zorns gr. Ha, mit zorns gr. S, ouch mit (in GW.) z. gr. DGW, vō grossem z. gr. Hb, von hertzen gr. Z, mit grossem gr. HHh. grim ZHbS. von zorne vnde ōch von grûme M.

321. (er Ha) sprach HzHa. töt SHa, Ir tot G, pald t. Hh, t. mir b. B. balde MDHb. bösen HHh, disen h. ZHz.

322. [wan] HaHb, seind er Hz. [mir] BZ. gemacht ZHz. er hat mir gemacht w. HaHb, h. mir verbunt G, mir h. verwundt SW. wan er mir den marschalck gewūt D.

323. dem B. von MB. hat hir vor den o. m. D.

324. [des] Hb, dar vmb Hz. er m. l. Hb. dulden BHHhD. des t. p. BDZHa.

325. [vil] HhZHa, gar Hz. bald ZHzS, snelle BW, snel HaG, ab' schnell Hb. [dannen] HbSGW, vō dañe D, dar Ha.

326. balde auf Ha. tische MDHa. er gefieng H, enpfieng BHhZ, fing DHa, in den mund gevieng Hz, in sein (in das G, in den W) mawl vieng SGW. Hierauf: Als er vor dikke hat getan / vnd wolt aber hin gan Hz.

327. daz er G. [vil] MBHHhDHzHaW. dik BHHhHaG. vor alle zeit t. Z, vor offt t. S, dick vñ vil Hb. tete HaD. do sach er an der stett Hz.

328. die tror Hh. dz tor Hb, de thore D, dy tür SGW, dy duren Ha, das man alle tor Hz. mā all Z. zu beschlossen Ha, [zuo] beslossen MBHDZHz, v' slossen Hh. hete Ha.

329. [durch] G, Dar vm dz Z, als ob man Hb, vnd man Hz. wolte MHHa.

330. der hunt HHhZ. warttet W. wo MDZSG, [wa] BHHh. der herczog D. Das ersach h. l. Ha, da sach er wol h. l. Hz.

Digitized by Google

bî dem künic ob tische saz,
der sîner muoter bruoder was.
dem zarten vürsten wandels blôz
spranc der hunt in sîne schôz.
dô sprach der von Ôsterrîch:
„lieber herre, erhœret mich:
ich bitte iuch betlich vür den hunt.
erloubet mir ze diser stunt,
daz ich im sîn rede tuo
und mîn bestez kêr dar zuo.“

331. bim k. ZW. [ob t.] S, ob seim t. Z, vber t. MD, zu t. Hz, an dem t. GW. tisch BHb. ob dem tisch by dem kunig (er H) sas HHh, bey d. k. oben sas Ha.

332. siner swester sun HHh, sines bruder sun Hb. Als es gotes willen was Ha.

333. edeln zarte Hb, edlen Z, werden W. herren M. d. werden f. wandels los S, d. f. an wandel plas G, Nu edlñ fursten wanndel [bloz] Ha, dem spranck der hunt in sein schoss Hz.

334. dem spr. ZHbSGW, dem spr. er B, spreit der [hunt] H. synen D, sin HS, die sch. BHhZHaHbGW. das er an dem leben genoss Hz.

335. hertzog tugentrich M, herczog tugentlich BHHhDZHz, herczog v. o. Hb.

336. Lieber [herre] G, l. h. konig D, l. kunig HB, edler kunig HzZ, edler fürste M. nun hörent HHhGW, hôren B, hort D, verhörend nū Hb, nu eret Hz. nw hort l. herr mein mich S.

337. bit MBZHzHaSGW. dich B. liepplich Z, gutlich HbW, guttliche D. vmb HaGW, vmb disen h.HHhHb, wo' (vo'?) disse h. D, pettleich an der stund S.

338. erlawbt HaS, daz ir h' leubent [mir] H, daz ir mir lawbet Hh. zů dissen stunden B, an diser stund HbG, an der stund W. erl. mir den hunt S, Ir schult mich zu diser stund Hz. Er tud uch vnd de furste kūt / Das jme irmordt ist sin herre / Dar vmbe ist ym vil swere / Sunder allen myne wan / czougt der hūt w' is hat getā / nu irloubt mir herre zu dissr stūt / Das ich uch bidde vor dissen hūt D.

339. und das D. [im] MHHhDHaSGW. sine r. Hb. red Z, sein wart S, hye sein wart G. ouch tu D, hye tue Hz, nū tu Hb, alhye vor ew due Ha.

340. vnde M, vnd damit B, vnd auch Hz. peste Hh. kere MHhD, keren zů B. da zu Z. [und] do ker ich m. b. zu Hb, [und] kered do m. b. zu Ha, (und W) meinen rat geb ich darczwe GW, vnd gib mein rat dar zwe / wie got hye ein wunder begat S.

Digitized by Google

alsô gar lieplîch er in bat.
von dem tische er dô trat
und viel dem vürsten an den vuoz.
er sprach: „ich dich geweren muoz,
wie ez sî gar unbetelîch.“
dô sprach der von Ôsterrîch:
„nu hœret, lieber herre, zuo,
waz Got ein michel wunder tuo.
in kampfes wîse stât der hunt.
er tuot iu und den vürsten kunt,

341. als HHhHzW. [gar] HbSGW. lieplichen M, gutlichn̄ Hb, guetlich SW, petleich G. [in] G, den kunig M. do b. BHb. als gutlich in do bate Ha, do er in also giettlich b. Z, zuhand vor den tisch he da trad D.

342. tisch HHhZHaSG. [do] W. drate Ha. vnd mit allem flyße bad D.

343. fehlt BHa. vnde M, er v. DHb. naigt sich Hz. kunige HbD, kūig, Z. an sein f. Hh, an fues S, auf den f. Hz, zu f. ZHb, do zů f. M, da ze f. W. Auch viel er in an den f. G.

344. der kunig spr. MD, vnd spr. Hh, do spr. Ha. er spr. wol auf Hz, er spr. stand vff Z. sit ich M, sint dich D. nū gewere Hb, eren MBHDHz, ern Hh, ein Z. wye ich doch gewern m. S. Hierauf: So tugericht vn̄ gerechtikeyt / vnd enlas das noch vmbe liebe noch vmbe leyd D.

345. fehlt Z. ist Ha. so gar SG. vnnötlich H, vnmūglich SGWHh, wunderlich Ha. wie es doch sei u. W, wie es sich vmbe lich B, wan die sach ist gar widd'lich D, do sprach der (hertzöge M) von ôsterich MHzHb.

346. fehlt Z. [do spr.] BD. der herzog BHHhD. nit habentz gar vmbelich M, edler kunig von frankchrich Hz, nu hörend lieb' herr mich Hb.

347. fehlt Ha. vnde h. M, sprach nu h. D. hört SW. vil l. M. her' S, lieben herren MHHhD. her zu HHh. Lieber her so h. czwe G, [nu] höret genädichlich her zu Hz, des frait zich der hertzog gut Z, wz got nū hie wunder tut Hb.

348. fehlt Ha. [got] MBHHhHz. wye got (hie GW) ein w. tue SGW. [w. g.] Eȳ michel wūder nu D, vnd sprach herend herre zu Z, dz hörend lieber kunig gut Hb.

349. u. 350 umgestellt G. 349. zu S. wiß HHhZHzHaHbSG. so stet G. diser h. HHhHb.

350. vnde tů ı̄ch vnde M. dem f. Hh, var den f. Hz. nū vn̄ zu diser stund Hb, hye vor euch an der (in diser G) stund SGW. Hierauf: das im sein herr ermordet sey / Im wonet layd vnd vnmuet pey Hz, vn bitt alle fursten dar zu / dz mā im zu diser stūd hilff tu Hb.

Digitized by Google

daz im sîn herre ermordet ist,
er bitt iuch sunder argen list,
daz ir im helfet stempfen.
er wil den morder kempfen,
der schuldic ist an diser tât.
der marschal im ermordet hât
sîn herren, der von hinnen vuor
und iu in ganzen triuwen swuor
iuwer nutz und iuwer êre.
nû habt der vürsten lêre,
wie man geveste disen kampf."

351. fehlt G. er tut kund dz Hb. yme D, [im] Ha. her BZHaHbS. ermört S. Ich pitt ewch sunder an argen list Hz.
352. fehlt G. bittet BD, bitte Hh, ich pitt HaW, vnde bittent M, vnd pit [iuch] S. sunder an a. l. HhSW, gar an a. l. D, on a. l. Ha. Dz fordertt er zu diser frist Z, das ewer genad in churczer frist Hz, er wil mit dē mâschalk kempfe zu diser frist Hb.
353—400 in Z folgendermaßen umgedichtet: Den marschalk er hab den mord gethon / Dar vm so will er in beston / D' kuig sprach mag dz sein / Ich nims vff die trüwe mein / Es sol geschehē inn kurtze' frist / Seitt im sein her' ermurdet ist / Des marschalks fraid die ward clain / Do sie komē vbe' ain / alß wir hond v' nomē / Sie soln baid zu samē komē Z.
353. fehlt BHb. yme D, [im] nu h. Ha. helft G. dar zû wellent helffen stenpfen M. stempen D, (czw G) tempfen GW, gedencken H, denckenn Hh, erkennen Ha. das ir in nit welt tempffen S, Im helff dar nach gedenkchn̄ Hz.
354. fehlt Hb. mit dem m. HzSGW. kempen D. wie er mit dem morder gekempfe (kempffe) HHh, Das ir in helffen kempfen B, wie ers sol volenndn̄ Ha.
355. der do M, der da D, dz er ist sch. Hb. diser missetat Hz, diser getat M, diser stat Hh, dirre tot B, disē tot H, der tat HaHbS.
356. [im] Hb, yme D, in HHhHaSGW. d. m. wart vor schandn̄ rot Hz.
357. fehlt Hz. sinen BHHhDHaHbSG, siner M. do er BHbS, da er HaW.
358. fehlt Hz. vnde M, vch gantze trüwe MHb, mit HaSW, vnd auch mit G.
359. fehlt Hz. vwer rich H. vnde M. euer er S, [iuwer] er G. Ewrn nutz ewrn frumen vnd ere Ha, für iu nucz vnd in hore Hh.
360. fehlt Hz. habet HhHbHaB, habentz M, Ir solt haben Ha, nemet D, vnd halt G. [der] H, edeln f. G. ler SG. nu halt daruber lere W.
361. fehlt Hz. dz man Hb. beueste Ha, gefessen G, gefestene B, bestete D, vassen sol S, laz gen W. kanpf M, kamp D.

Digitized by Google

der marschal sich mit sorgen rampf.
er sprach ze dem von Ósterrîch:
„warumb machet ir ze schanden mich?
ich hân iu leides niht getân,
ir sullet mich der rede erlân.
des mordes ir mich zîhet hie.
ich hân ez umb iuch verdienet nie.“
der herzoc sprach ân vrâgen:
„herre, lâzt iuch niht betrâgen,
wan ir ein rehter rihter sît.
rihtet wærlich, ez ist zît.
die vürsten wizzen alle wol,

362. fehlt Hz. in BHHhDHbW, vor S. ranpf MH, ramp D. d. m. sy vor s. raufft Ha.
363. vnde spr. M, vnd spr. DHHzHaG. den herczog (herzoge) v. o. HhH.
364. worvme D, wie G. macht HaDS, magst dv G. [ir] B. ze schame B, schemig M, vorsmehit D, mich schamlich Ha, mich so schämleich SG. mich so schall (nicht ausgeschr.) W. Rett mir nicht also schemlich Hz.
365. enhan D. layd nye S, nye chain laid HzGW, doch nie laid Hb. i. h. des nit g. Ha.
366. soltent M, schult Hz. diser MHb, solicher red Hz. der rede solt ir HaW, der red der scholt ir G. lan Hh. des sult jr m. genyessen lan S.
367. des morders B, des m. des ir BDHzHb. zichen B, zeichet HhG, zeuhe Ha.
368. Icha h. G. habz HhSGW. [iuch] M, doch vm ûch Hb. verschuldet BHHhHb. Daß han ich vme uch vo'schuldt ny D. Hierauf: do sprach der von osterrich / edlew chron von frankchrich Hz.
369. fehlt Hb. hertzoge MHD, [sprach] Ha. on (ane) vrage MHa. d. h. begunde (in HHh) fr. HHhD, pat in (in pat) fr. SW, pat den chunig czu fr. G, d. h. one one sorgen fr. B. latt ewch nicht betragen Hz.
370. sprach BHa, er sprach HHhDSGW. [herre] HHhHaSGW, her' Hb. edler furste M. betagen S, betriegen BHHb. der hunt wil es wagen Hz.
371. seid ir G. doch ain Hb. richer ritter B. sint MB, sind HHb.
372. r. werliche des ist z. D, heisset richten wann es ist z. Ha, nu r. recht an diser z. W, richt herr an der z. S, so r. hie czw diser z. G, so r. recht es ist nit sünd Hb, tuet dar zue in churczer z. Hz.
373. den f. M. all HhHaS, doch alle Hb. dy weysen chunnen doch erkennen wol Hz.

Digitized by Google

wie man mit hunden kempfen sol."
der künic einen ritter sach,
durch reht geriht er zuo im sprach:
„durch liep durch leit dû niht enlâst,
sag an wes dû dich verstâst,
daz ich mîn geriht ervülle,
wie man hie kempfen sülle,
daz hie geschehe kein gewalt.
dû bist der jâre wol sô alt,
daz dû sîn hest gesehen vil.
ez dunket mich kein goukelspil:
hie kempfent hunt und liute.
ez giltet hals und hiute."

374. [mit hunden] S. wye leyt vnd hunt mit ein ander kemphñ sol Hz.
375. die kungin B. ain HbSGW, du e. r. D. alten r. HzSG. richter S, kunig HHh. an sach HbS.
376. rechte BHa, rechtes G. gerichte D, getrichte B. d. rechtz grunt W. [zuo im] Hb. [im] S. er do spr. Ha, er du spr. D, er da spr. W. er ruefft im pald vnd spr. Hz.
377 u. 378. umgestellt DG. 377. fehlt M. vñ laid Hb. enlaz HhHb, last B, dez er nit last H. d. liebe vnd d. laide du enlast Ha, wan du wol die wisheyd hast D, dw lange tage gelebet hast G, du lang tag versucht hast W, seynd du lang gelebet hast S.
378. sag mir HHhHzS, sage mir D, du sag mir W, du sagest Ha, nu sag du uns Hb. als du HHh, wie du HaHb. Sage mir das du dich verseist B.
379. fehlt D. gerichtte HhHa, grichte M. erfüll SGW. dz diß g. nū werde erfüllet Hb, wie ich nun herfülle H, Das ich recht erwelle B.
380. fehlt D. [hie] H, doch hie W, mit hundñ HbG. sölle B, sül SGW.
381. fehlt HHhG. durch daz M. geschech BHzSW. keinem Ha.
382. fehlt HHhG. weñ du Ha. ioren B, jaurn Hb. iar HzMSW. [so] Ha, als Hz.
383. fehlt HHhG. seind du Ha. [sîn] Hz, des D.
384. fehlt HHhG. dunkcht HzDSW. göckel spil M. nit ein gümpl spil S, nicht ain gumpelspil W, nicht ein kindes spil HzBD, nit kindes (kinds) spil HaHb.
385. fehlt G. kempfet M, chempfft SW, sol hy kempfen Hz, es müssent kempffen Hb. hunde MB. vnde lite M, lüt Hb, lewt HhHaW, leyt HzS. Ir sollet hir kempe hūde vñ lude D.
386. fehlt G. gilt HHhW, vnd gilt S, gilt auch Ha, gilt doch Hb, wurd gelitñ Hz. halß hüt vñ hüt Hb. h. vnde h. M. hude D, hewt HhHzHaW, heyt S.

Digitized by Google

der ritter sprach: „spricht ieman baz,
dem wil ich volgen âne haz.
man sol einen bengel nen,
den sol man dem marschal gen,
armes grôz und ellen lanc.
daz ist mîn rât und mîn gedanc.
ander wer er niht bedarf,
von keiner hande wâfen scharf.
man sol gen dem hunde
die zene in sînem munde,

Hierauf: der rytter sprach so dunkcht mich gut / vnd ist mir chomen in den muet Hz. der ritter selber sich nit vergass / vnde sprach mich duncket das M.

387. [d. r. spr.] MHz, er spr. B, einer spr. HHh. mich dunket spr. BHHh, sprichet BHh, sprichet aber M. spr. aemal pas G, rattet aber yeman pazz Hz. der richter sprach zwm herren pas S.

388. deme D, der B. gern wolgñ das [a. h.] Hz. on Ha. dem volge ich noch on allen h. M, dem rechten volg jch an h. S.

389. Ich sprich m. s. H, ich mein m. s. Hh. ain HaSGW. knutel HHhHaGW, chnutl S. nemen MBHHhHa, niemen Hb, geben SGW. m. s. neme e. b. ebe D, m. s. ainen pen$\bar{g}$l nemen ebñ Hz.

390. vnd sol in H, vnd sol man B. ritter MBZ. geben MBHHhDHz. der sol dem ritter wol getzemen Ha. der ainen man mag wol gezeme Hb, das er da mit frist sein leben S, damit er fristen schol (vrist er W) sein leben GW.

391. fehlt S. [armes] B, aines a. Hb, arms HhHa. vnde M. einer e. BHb, zwayer e. Hz. eln HHb. Ainn gras vnd daumelen lanch G.

392. fehlt S. red HaW. d. i. min rat on (an HHhDHz) allen wang (wanck HHhHz) MBHHhDHz.
Hierauf: do mit er sich behelffen sol / der mag er sich erweren wol M.

393. fehlt SGW. anders B. were B, gewer M, waffen Hb. der hunt keyner wer b. HHh, Er endarff nit and's were D.

394. fehlt BHbSGW. [keiner] H. hant Hz. Von kainem waffen also sch. Ha, Das er den lip irnere D.

395. fehlt HHh. geben Hz. [m. s. g.] MBDHaHb, gebe man W, auch geb man SG. dem selben Hz, gegen demselben MBHaHb. hunden B, hunt HzSG, starcken hunt Hb. Ey dissem selben hunde D.

396. dañ d. z. H, denn d. z. Hh, ze hylff d. z. Hz. zen Ha, zenn Hh, zend HzSGW. d. z. hat er Hb. sein S, seinen HzG, vnd s. m. W. mund HzHbSG.

Digitized by Google

dâmit er sich erweren sol
und mac im selber gehelfen wol.“
Daz urteil wart versachet.
dô wart vil schier gemachet
ein kreiz zuo derselben zît.
der marschal mit grôzem nît
in den kreiz er dô trat.
der herzoc dô die liute bat
arm und rîch ân allen spot,
daz sie im hulfen bitten Got,
daz er dem hunde hilfe tete,
alsô verre als er reht hete.

397. im helffñ Hz. weren SGW, behelfen BHHhHaHb. sulle HHh. Dar midde sich der hũt were sal D.
398. fehlt BHHh. mag er sich damit behelffen wol Hb, domit er sich behelffen sol Ha, Dar midde mag er sich irwere wol D, wil es got er mag sich erweren wol Hz, des mag er sich freyen (freun G, gefrewen W) wol SGW. Hierauf: doch der selbe hund / an der selbñ stund Hb.
399. fehlt B. die HbS, ditz Ha. d. u. das G. vervachet M, fũr vachet Hh, verfacht Ha, gefraget Hz, volbracht HbGW, nye veracht S.
400. vnd w. HHh. [do] vil sch. w. g. D, do w. auch ein greyß gemacht Ha, nu (auch SW, des G) w. ain kraiß gemacht HbSGW, vnd w. ain nemlich tag betaget Hz, das viertel w. vil schier gemacht B.
401. inn ain kr. Z. der [selben] B. ain krayss ward do gemacht in zurch' z. Hz, gar (do Hb) schier in (an G, zu WHb) derselben (der S) z. HaHbSGW.
402. so mit M. grossen B, so gr. Hz. m. dem n. W.
403. al in M. ring MDHz. [er do] SZ. [er] dar getrad D, mit grime tr. Z.
404. her h. W, der herzoge H, Dy herczoge D, [der] herczog lewpold Hz. [do] D HaHbSGW. lũt Hb, lewt HzHaSG. bate Ha, do bat D, da bode D.
405. vnde M, vnd och B. one B. sunder on spote Ha.
406. [im] HaG, yme D, mir Hb. nu h. Ha. gote Ha. d. s. alle hulffñ pittñ durich g. Hz, d. s. ruefften vnd pãten g. S, d. s. lieffen vnd baten g. W.
407. deme D. hund Z. helffe MD, hilff ZHa. tãtt Z, tett Ha. d. er dem hilff tet SGW, d. er den hunt helffen tate B, d. er dem hund helff tõtten Hb.
408. als HhHZHa, so B. ferr HaZ. w'lich D, sere B. [als] er MHHhHa. rechte D. hett ZS. als vil er war vñ recht haut Hb, wer es sach das er r. hett Hz, Wer daselbs r. hett W, der vnder den czwain gerecht hiet G.

Digitized by Google

sus wart gekempfet dô sô vast,
ieglîcher hete überlast
an dem andern genuoc.
der morder ûf den hunt sluoc,
daz er sich zuo der erden bouc.
der hunt sich selber niht betrouc.
er spranc mit einem sprunge snel
und hienc dem morder an die kel.
den munt er vaste zuo beslôz
mit bîzen manigen herten stôz,
daz im daz bluot dar ûz wiel.
der morder ûf die erden viel.

409. do w. HaG, nu w. HbSW. da g. HbW. gekempfft Ha, chempfft S. [do so] HbSGW, dar so D, ie so M, also Ha. faste HHa.
410. ieglich WS, yetwedrer Hb, Jed'Z. hat MBD, het HZHzHb, het do H, der hete Ha, tet S, der tet W. überlaste HHa. i. h. an dem andern ü. M. i. sein nicht vergas G.
411. an dem ander B, an des andern Hh, an der andern Hh, von dem anderen Ha, da d. a. W. gnug MHZHa, gar g. Ha, burdin g. MH, purden g. Hh, burde g. BZ, pürt g. Hz. vñ großin has vff dē and'n trug D. Ainer den andern nich vertrueg G.
412. fehlt Hb. der marsch. HHhDHzGW. an den h. W. da sl. D.
413. zer erdē Z. poge Ha. der marschalk s. vff die erdñ b. Hb.
414. [sich] H. s. selben B. petroge Ha, trog HHh.
415. in einem spr. G. sprung ZDHaSGW. snelle D. er spr. (vnde spr. M) vff mit e. spr. (einen sprung MHz, eins sprungel B) (gar Hz) sn. MBHHhHz. er spr. do vil schnellen Hb.
416. vnde M. dem morder hieng (er HhD) an d. k. (d. kelle D, d'keln H) BHHhD, vnd schozz dem marschalk an d. k. Hz, vnd viel im in sein (vnden in d.) k. GW, dem m. an (vndten on) sein k. ZHa, dem m. jnn di chel S, dem m. vff d. kelen Hb.
417 u. 418. umgestellt M.
417. fehlt S. vast MBHHhZHzHaHbG. [zuo] HaHb. zu schloß ZGW, czusamēde sl. D, zu zoch HHh.
418. fehlt BS. ted er (im S; gab er im Hz) DHzS. [herten] Hh, herczñ Hb. Dz im dz plut dar nach goß Z.
419 u. 420. umgestellt S. 419. fehlt Z. [daz im] G. yme D. und das pluet S. [dar] HHh. viel Hh, flozz Hz, gieng BH. dar nach vß floß D, do nid' floß Hb, hernach wiel GSWHa.
420. fehlt HhZHb. marschalich G, der mon dar B. zu der e. HGW. das d. m. nyder v. S, der marschalk wart siglozz Hz. Hierauf: den munt er vast zw schloss / mit peyssen tet er jm manigen stos S.

Digitized by Google

im wart von nœten alsô heiz.
der hunt im sînen kiuwel beiz
und want im kiuwel unde vlans
gelîch als ob er wære ein gans,
biz daz der morder dô in nôt
die hende gen dem himel bôt
und tet kunt den vürsten daz,
daz er des mordes schuldic was.
Dô der künic daz erhôrte,
er hiez daz man stôrte
von dem morder dô den hunt.
der edel künic an der stunt
vrâgte dô den mordœr,

421. fehlt HzG. jn Hb. vor SW. Das im vor not wartt so h. Ha.
422. fehlt HzG. sin kel BHhW, sin kelen Hh, [im] in sine kele D, im inn sein kell Z, jn jn seyne chnye S, im in sin hals Hb, in in den drüssel Ha. abbeiß HHh, zerreis B.
423. fehlt ZSGW. vnde w. M. er wunte im BHh, er wurge yme D, der hunt wurget im Hz, er wurgt im Ha, vñ wirget im Hb, er bevüte im H. kebel vñ fl. D, kele vnd (den Hz) fl. HhHz, k. u. rans M, in den halss vnd kiselt vnd fl. Ha, an der kelen [u. vl.] Hb, die kelen vnd zerplacz B, sin kelen vñ halß H.
424. fehlt ZSGW. [gelich] Hb, glich BMHHa. also [ob] H. als wer es Ha. gaiß Hb. rechte als er were e. g. D, recht als er gewesen wer e. g. Hz, recht sam er e. g. Hh.
425. [biz daz] Z. [daz] MHzHa. marschalk Hz. [do] BHaHb. note Ha. tet im not B, schray mit großer n. Z. vntzt er den morder not S, vnczt daz er in nott G, unz er den morder des ernot W.
426. hend HZHzHa, d. h. er Z. vff gegen B, gegen MZHb, do gen Hh, auf gein Hz. [dem] HhHzHa. pote Ha. Das er sein hent g. got pot SW, Sein herrn er gegen got pat G.
427. dem HHhZG. dem furisten B. d. f. kundt HaG. vñ d. f. do kunte dz Hb.
428. morders Ha.
429. fehlt Z. [do] MHHhHzW. erhort Hb, erhört SHa, erhart G.
430. fehlt Z. vnd h. HHh, do h. er B, da h. er Hz, da h. he D, er h. balde (pald) MHa, er schueff G. stort HbG, stört SHa, do st. HbS, seu st. W.
431. fehlt Z. marschalk HzG. [do] HaHbSGW, vber d. h. B, tu d. h. D.
432. fehlt Z. d. werde k. M, d. k. edel SGW. [künic] Ha. zû der st. BH, czu d' selben st. DHa, do zû st. MHz, da zu st. Ha
433. fehlt Z. vragete MD, fraget HaHb, der fr. B, der fragt Hz, der fraget

Digitized by Google

ob er des mordes schuldic wær,
darumb er het gekempfet dâ.
der morder sprach: „leider jâ.“
„sag an, dû veiger bœsewiht,
waz ist dîn mortlîch geschiht,
daz dû sô lang ûf dir weist
und sô gar verborgen treist.“
dô sprach der morder sigelôs:
„min kumber der ist alsô grôz,
mich dunkt, ich müge genesen niht.
dâ von iu mîn munt vergiht,

HHh. [do] BHHhDHzHb. bösen m. Hb. d. m. der mer B, d. m. der mere D, d. m. mer H, der m. mere Hh. vrayt (vragte W, fragt in G) ob er schuldig wär SGW.

434. fehlt Z. [des m.] Ha, der tad D, dez totz Hh, daran H. were MBHhD. er sagt (sag G) im (do S) die rechten mer WSG.

435. des mordes dar vmb (vmbe D) HHhD. du hast Ha. gechempfft S. er kempfete M, er kempfte ZBHHh, er kemphet Hz, er do g. het da Hb. do MBHZHzH.

436. marschalk HzG. spr. do Hb. [leider] Ha, ach l. D. io MBZHz.

437. er sprach s. D. sage BHhDHb. [an] BHHhD. [du] MBDS. feige B, verschennter Ha, verschampter S, verschampt W. bößwicht HHhHzHbS. sag an vnd la das nicht G, wz ist dein mertlich geschicht Z.

438. wa vō ist Hb. mordisch geschikt Hz, mordes gesiecht G, des mordes g. HHh. worvmbe tedestu die mortlichen g. D, sprach d' kūig zum beßwicht Z.

439. [daz] Hh, die BHDZHb. du selber uf dir HHh, du uff dir selber DZHz. du vff dir selber DZHz, du vff dich selber M, du vff dir vff dich selber B, treist HZG.

440. vnd es G, vnd si Hb, vnde es M, vnd dir es B. so lange M, so lang HHhHzHa, sus lange D, lang B. verholen Hz, verholn HHh. waist G. vnd mir so lang zeit vergeist Z.

441. marschalch G. sigeslos Z, siglos HzHbSG.

442. hercz layd Hz. [der] BHhHzHbSW. ist mir B. [also] Ha. so Hz.

443. duncket MBHHhHaHb. m. tunkhet mich ich Ha, m. czimpt GS, ich furicht Hz. müg HHhZHzHbG, chün S. [i. m.] genese n. B, ich enmoge gesin n. D. nit BHS.

444. fehlt B. dar vmb HbZHbG. [iu] HhZHbGW. dz v. Hb, hie v. HhGW, selber v. Z. do von m. müdt das euch v. Ha. Dar vme my hereze uch al hir v'gicht D, da von vch nymer niemant hie v'riht H.

Digitized by Google

waz ich mordes hân getân.
den ritter ich ermordet hân,
umb daz er iu triuwe swuor
und mit mîner vrouwen vuor.
die zarten küniginne
bat ich umb die minne.
darumb daz siu mir die verseit
dô schuof ich ir die arebeit.
daz getwerc ich slâfent truoc
zuo der reinen vrouwen kluoc
und leitz ir nacket an die brust,
daz ir eintweders niht enwust,

445. w. mordes ich W. das ich BZ. morders Ha, den mord Z, pozhayt Hz. das mord h. i. g. S.

446. ermort S, leyder irmordt D. darum ich den lib verlorn h. Hb.

447. [umb daz] Ha, dar vmb das BHHh, dar vmbe das D, durch das SGW. der Ha. [iu] G. in trẇen H, in trewñ Hh, mit trewn W, mit ganntzen trewen Ha, [triuwe] S, ewr eid G. vñ darvm ich ùch trùw sw. Hb, do er von fur Z, der mit meiner frawen fur Hz.

448. vnde M, vnd er HHh, vñ do ich Hb, da er D, do er SG. m. uw' fr. D. hy̑ne f. DG. do er von hinnen v. B, vnd er euch truwe swur Z, vnd ewch mit ganczñ trewen swur / darvmb hab ich verlorñ meine ere / Ach werder künig herre Hz.

449. zart Hh, vil z. Hb, edel Hz, mit der zarten HaSWD, mit der edelen G. chunigin SD, kunigein Ha.

450. die bat HHhHzHaHbSGW, die bat er B. ir m. HHhHbSGW. mynn HaS. die ich vil dicke bad vmb dy m. D.

451. vnd dar vm Z, vmb dz M. [siu] H. [die] HHhSGW, das M, es Hz. mirs BZHa. versagt Ha. Die sie mir czornliche vorseyde D.

452. darumb sch. i. Ha. geschůff B. [ir] HzS. arbait ZHbSGW, [die] groß arbeit BHHh, dz große hecźeleyde D, dicz laster prayt Hz, laster vnde leit M, vngemach Ha.

453. czwerk HhHz, twerck SGW. den zwerg Z, das zwerglein Ha. slaffende D, slaffen MBHHzHaS, schl. zu ir Ha, zu ir sl. Hb.

454. fehlt BHb. [zuo] d. zarten r. fr. kl. Ha. fr. gut HHh.

455. vnde M. l. es MBZ, l. in H. l. ir es H, legede ir is D. [ir] BHHzSGW. [nacket] ZHbSGW, nackede D, nacht B, nahenndt Ha, nohe M. ir br. BHHhHzHaSGW. bruste D.

456. d. irs antweders enwiste M, d. es en wunders wiste B, d. ir paider chains dar vmb wust Hz, d. ir chaines darvmb bust G, d. irs dekeiner wust W, d. es ir kains n. e. Z, d. es chaines n. enwest S, d. es n.

Digitized by Google

daz munt gen munt ruorte.
mit valsche ich iuch dar vuorte,
daz man sie tœten solte,
umb daz siu mîn niht wolte." 440
der künic sprach: „ach wê mir, ach,
herzeleit und ungemach
muoz mich iemer rîten 445
hiute und ze allen zîten,
daz ich der reinen vrouwen zart
ie sô ungenædic wart."

---

darum̃ wust Hb, werlich daz sie es (sys Hh) n. enwist (enwiste D), enntwest Ha, enweste Hh) HHhDHa.

457 u. 458. umgestellt HHh. 457. fehlt Hz. [daz] do m. HHh. gegen MHb. mude B. rûte B, do rürt Hb. mit valsch ich (auch S, ew W) das riet (geriet G) SGW.

458. valsch ZHhHa, valschayt Hz, falschit B, valschem nid Hb. [dar] Ha. i. das f. M. fürt HHb, vber fürte Hz. das sy von euch schyed S, das man si von ew also sch. W, das man sei von dem haus usschiet G.

459. durch dz M. solt ZSG. ye solt Hb.

460. vmbe d. D, dar umb d. W. wo sie B, wañ sie HHhHzHaHbS. [min] S. mich MG. n. eren M, n. zu pule Hz. wolt ZSW, enwolte BHHhD, ye n. enwolt Hb.
Hierauf: gewern des ich pat / nw ist es warn spat S, Sy wolt mich nicht chiesen czw einem man / Do sprach der furst lobesam G. Das sy gode geclagt jn syme riche / Das ich nu so gar yemerlich / muß vō dissem erterich scheyde / jn yam'r vnd in leyde / vmbe my̆ groß missetad / Dy my̆ snoder lip begange had D.

461. [d. k. spr.] G, schrei MBDZHzW. [ach] we MBZHzHbS, nu we W, so wee Ha. we vnd ach BHzHb, ach mir immer ach G, ach vñ vm̃' ach D.

462. hertzl. ZHz, groß h. D, hertzecliches l. M, mins hertze l. Hb. vnde M, [und] S. gemach G. meinecz herczen vngemach Hh.

463. fehlt SGW. das m. BZHz, es m. Hb, do m. Ha. rûwen HbHhHHa. das m. ich vmber lyden D.

464. fehlt SGW. hût MBHzHa, [hiute] Hh, nun HD. vnde M. zu aller zeytt Ha. nū zu disen z. Z, dz ich die zarte getrûwen Hb.

465. [d. i.] Hb. meiner fr. G, miner edeln fr. Hb.

466. [ie] Ha, hy D. vngnedig MH, so gar u. S.
Hierauf: 4 Verse Gruppe M 1. von iomer (vor i. HHhHz) er sich selber slûg (trûg B). 2. fehlt B. mit trehen er sin hende (sin ouge) twûg MD, sin wange (seinew wang Hz, sein hend Z) er m. tr. (m. zeher Hz) zwug HHhZHz. 3. fehlt Hz. das si im dar vber gůssen M, dy yme (im) dar vbir geßin (gussen) DZ, die trehen in vbergussen

Digitized by Google

er rouft sich selber sêr und vast:
„ach wâ bistû, ellender gast,
ein süeze vruht, ein zarter lîp?
dû vil hôchgebornez wîp,
sol ich nach mînes herzen lust
niemer triuten dîne brust,
ach, herre Got, sô muote ich dir,
daz dû den tôt sendest mir
umb die grôzen missetât,
die mîn lîp begangen hât."

B, daz sie vberflußen HHh. 4. fehlt Hz. sin frôide (fraid Z) im (im gar M) zerflüssen MZ, sin frœden gar zergussen B, sin freude waz ym gar zu flußen D, sin fröde (frewd Hh) gar zu gossen HHh.

467. fehlt B. vnde r. M, vnd r. HHhHz. rofft Hb, rauffte D, rôfte M, rauffat Hz, frab W. [selber] HHhZHzSGW, selb Hb, [sich] sin hore D. sere HHhD. vnde M. er slug sich er r. sich v. Ha.

468. [ach] S, er sprach wa HbG. edler BHhZG, edeler H, lyeber Hz, mynnicleich' W, er schrey lude wor wistu edeler g. D, du pist ain e. g. Ha.

469. ein reyne fr. HHh, ey schöne fr. S, du raine fr. G, du edlew fr. Hz, o reine fr. W. du z. l. HaSG, und z. l. W. libe B.

470. ach du h. M. hoch geloptes Z, minnichleiches GW, mynnychlichs S. wie viel myniklichs w. Ha, sol ich mins hertzes w. Hb.

471. durch BDZ. mins MHhDZ. gelust S. schol nun m. h. l. G, nymer mer gedrucken an ir brust Hb.

472. n. getrucken (an H) din br. HHh, [n.] getr (r in d. Hs. ausgestr.) trinken vff die br. B, n. rüern dein pr. S, n. geriere an dien br. Z, nymmermer beruren din br. W, n. rueren an sein meī pr. G, gerûren niemer me d. br. M, gesinnkchn̄ zu dir nymer mein pr. Hz, mich v̄m' lieblich trucken an d. br. D, war bistu nū mins hertzn̄ lust Hb. Hierauf: Eder dich frütliche an gesehen D.

473. [ach] BHHhDZHzHbG. her ZHzHbGW, [herre] S. her vnd g. M, h. allmächtiger g. Hb. mût MBZHzHb. m. i. von dir SGW, i. m. an dir Hh, so pitt ich dich (dir) HHh, i. pitt dich schir Ha.

474. [den] HB. [tot] HzB, dote D. d. du nū vergebest mir Hb, vil gar nach meynes herczen gyer S.

475. vmbe D. dew grossew G. grosse MBZHbW, groß HaS. miss tat B.

476. den B. m. elender l. D. an mins wib b. h. Hb. die man an wicz b. h. W, her so hilf mir auf das pfhat G. Hierauf: An der edeln frawen zart / Ach das ich ye geporn̄ ward Hz. das ich mein frauen find / vnd mein trauren gar verswint G.

Digitized by Google

er vrâgte dô den bœsewiht:
„sag an bald und lâz des niht,
war mîn vrouwe kæme,
dô dû dem ritter næme
den lîp ân alle schulde.“
er sprach: „herre, iuwer hulde
ist mir gar unwæge.
mîn vrouwe was niht ze træge,
dô ich dem ritter nam den lîp,
dô vlôch daz minniclîche wîp
sô verre von mir in den tan,
daz ich niht wuste, war siu kam.“
der künic dô den henker hiez,

477 u. 478. umgestellt S. 477. fehlt Hz. der künig MBHHhDZ. fragete D, fraget HhHHb, fragt HaSGBZ. [do] BHZ, fr. aber D, fr. mer SGW. bosw. BHHhHaSG.

478. fehlt Hz. er sprach s. D, nw s. SW. sage BHhD. [an] MBHHhZ. balde MD, [bald] HaSGW. vnde M. enlaß D. das MG, es Z, sin BHHh. s. an me vñ v'hel mir n. Hb.

479. fehlt Hz. wo hin HhHaHb. wo m. fr. (ie W) hin k. ZGW, sag mir wo m. fr. hin cham S. kăm Hb, cham G, kom B.

480. fehlt Hz. deme D, sey dem W, den B. den lib n. Hb, sein (das) leben n. HaS. năm Hb, nambde H, nambst S. das dw d. r. lobesam G.

481. fehlt HzHaHbS. schuld ZG, vnschuld B. sein l. nampst ane sch. G, und im d. l. an sch. W.

482. fehlt HzHaHbS. [er spr.] B. [herre] Z, her GWH. eur G. huld BZG.

483. fehlt HzS. die ist BHHhDW. [gar] G, leyder gar D. vngewege HHhD, vngewac G, unwag W. er sprach ir seyt mir vngewege Ha, der mir ist trúwn gewesen Hb.

484. fehlt HHhHzS. sy was Ha. en was D. [zuo] BDHb, so M. trag W.

485. fehlt Hz. da W. do ich nam d. r. Z. sein l. G.

486. fehlt Hz. da HhW, dy weil G. m—lich HHhDSG, hochgeporn Ha, hochgeborne Hb.

487. fehlt Hz. so fer BZHaS, als ver G, so ser W. [v. m.] S. wilden t. G. so sere vō mir das ich nicht vornam D, vast ich waiß nit wa si kam Hb.

488. fehlt Hz. wust Z, west SG, wst B. wo H. wō er k. Z, [war] si hin k. HhHaSG. [d. i. n. w.] wor das werde wip hen quā D, si lieff do her vñ hin im than Hb. Hierauf: wie gern ich öch an der stette die fröwe ermordet hette / do hat si sich verborgen in der geschiht / das ichs si kunde vinden niht M.

489. [do] ZHz, da D. d. haher pald h. Hz. d. k. in (do S, da W) hennkhen (vahen SGW) h. HaSGW, d. k. do niht enließ Hb.

Digitized by Google

daz er im rücke und bein zerstiez,
daz er sô wol verdienet hat,
und hiez bereiten im ein rat.
dar ûf sazt man den ritter.
sîn end wart im gar bitter.
Darnâch wurden schier gesant
boten ûz in alliu lant,
ob ieman iht vernæme,
war diu vrouwe kæme.
man suoht sie hin und wider her
von ir ervuor nieman kein mær.

490. d. man Z. [d. er im] Ha. rücke H, ruck Hh. rugg u. ripp Z, sin ruken u. sin bein B, den ruke vnd alle glider Hz, arm bein rucken M. zu stiez Hh. rukh u. pain im zu stiess Ha, bain vñ rugge man im z. Hb, ruck u. pain er jm (do S) abst. SW, ruech u. pain im man abst. G.

491. wand er daz W, das er es S, vnd er es G. [so] HaSGW. verdyennt Ha, verschuldet MBHhZ, beschuldet H. het HhHa, hette M. vnd tede yme daz he verdient h. D, er ward gefürt ain schamlichñ pfad Hz.

492. vnde M, er BHHhZHaHbGW, man Hz. [im] BHZHaG, im b. MS, im do (da) b. HbW. dar wart bereydt eỹ starkes r. D.

493. satzete M, saczet Hh, sacz Hz. s. er W, lait man Hb, legt er Ha. d. valschñ r. Hz, d. marschalk r. Hb. d. u. wart gesaczt der falsche r. D, das auff setzt er jn vnsauber S.

494. das e. S. ende MHHhDHb. daz w. W. [im] MHhHzG. [gar] DZHa, do gar Hz, vilHHh. sawer S.

495. schier ward g. HHhDHz, nit lang do ward g. B, w. boten vs g. M, ward potschafft g. S, ward botschaft W, ward ze hand Hb, bald zu hand Z, chuerczleich in alle lant G.

496. [boten] MHaSW, vil b. D. [uz] DHbS. pald in a. l. S, in verre frômde l. M, in a. l. gesand Hb. churtzlich in a. l. gesant W, wurde botte vß gesant Z, potschaft ward aus gesand G. Hierauf: zu fuße vnd czu pherde / Dy suchte dy konigin werde D.

497. [iht] BZHbG. vernäm HaZS, hett (hette Hb) vernommen HzHbGW. wer das nw v. S, ob er keyn'r v'neme wa' mere D.

498. wo HHhZHzHbSGW, wo hin Ha. edele fr. D, künigin Hb. hin k. BHb, hin kem Z, ye hin chäm S, komen were (we') MD. hyn wär kommen HzW, wer hin chumen G.

499. fehlt Hb. er S. sûchete MW, suchet HhHz. [sie] Z. vnde M. h. und her BHHhZHzHaSGW. Dy boden suchte mit r'cht' gerde D.

500. fehlt Hb. hort als n. k. mere B, hört nymant mer SGW, gefreischet

Digitized by Google

daz zôch sich ûf vierthalp jâr,
unz daz aber diu vrouwe clâr
sante koufschatz in die stat.
den koler siez verkoufen bat.
Sîden wolt der bote koufen,
diu krâmerîn sprach: „ich muoz loufen.
bît mîn ein kleine wîle,

man nye kain mer Ha. vnd fragt allenthalb mer Hz, Durch alle lät hin und here / Ir suche halff sie gar cleyne / In dem wilden walde was / die frauwe reyne D.

501, 502. man sucht si hin her vñ dar / dz es sich zoch vff vierthalb jar / biß dz die frow den koler sant / von ir v'nam kain mā im land Hb.

501. d. fugt s. W. wol vff Z, hin auf Ha, wol [uf] B. vierdehalb MDW. in das vierde Hz. jare D. si czwgen aus in das v. i. G.

502. [unz] Z, bis D, wan H, wenn Hh. bicz aber BHzHa. czart G, zwar SW. d. schone fr. aber dar D, d. fr. ir werk for B. das ich sage das ist wor M.

503. sant HhZHzSG. s. si M. koufmanschatz MZHz, (dy S) kawffmanschafft HhHb; kauffmanschaft sanndte Ha, iren k. sante D. gein paris in d. st. Hz. ire koffmāschaft si gen paris s. in d. st. Hb, sāt verkouffen her'lichen schatz in d. st. B.

504. sy es HaHbS. aber v. Ha. den si do (dañ Z, selbs D) gewirket hat (het H) MBHHhDZHz.
Hierauf in Gruppe M folgende 4 Verse: 1. nach ir so grosser (grous Hz) jamer (vil groß leit vn jam' D) was. 2. in der stat (paris D) ein frowe sas. 3. die irem botten siden (golt und s. D) gap MBHHhDHz, was die kūigiñ v' wab Z. 4. fehlt B. die (daz H) sie verwirkete (verwurke Hz, vernate HHh) und (unde M) verwap (v' wag Hz) MHHhDHz, d' selbñ man es zu kauffen gab Z.

505. 506. die kromerin sprach ich muß löffen / hin etwas anders nū kouffen Hb.

505. side M. wolte M, solt Ha. bot BHh, er ZHa. ir k. Ha. d. pott kam vnd w. s. k. Hz, vnd solt ir s. chauffen S, als (da) er in di stat cham GW, vnd nā dara jre kauffschacz rich / dy was so meysterlich / das mā des gliche dar nicht enpfāt / dar nach aber zu hāt / Sante die frauwe jre boden dar / da er des kauffes schaczes tick war / hatte v'noms vñ wolde aber keuffe D.

506. kremern D, frowe MBHHhZHz, er S. lieber bode i. m. l. D, sie müste l. H. pald l. S. d. chr. in (ez da) czw ir nam GW.

507. fehlt M. dy chramerin sprach S, sy spr. czw im G, vnd spr. zu im W. peitte HhHb, beitent BD, nu peydt HaSW. [min] HzHaSGW, mir B. b. min nu hie Hb. [kleine] SGW, kleyn H, kleines B. wil BHhZHaSG.

Digitized by Google

ich kume in sneller île.
ich wil in daz næhste hûs."
Sus lief diu vrouwe in vröuden ûz
ûf die burc sâ zêhant,
dâ siu den werden künic vant,
und hiesch dem künic botenbrôt:
„her, nu habet niemer nôt,
ich wæn, mîn vrouwe wandels vrî
mit Gotes hilfe vunden sî."
Der künic wart der mære vrô.
an die vrouwen lief er dô,
er kust sie weinent an den munt

508. fehlt MH. kum BDHzHaSGW, wil komen Hb, muß Z. i. k. schyer S, i. k. wider Ha. yl ZBHhHaHbS. gar schir vnd eyl G, gar in snel eil W. Hierauf: ich wil zu dem negstn hawz gen / peitte mein ein weil vnd ste Hh.
509. [i. w.] MZ, i. w. nū Hb, und w. W. louffen M, gen DZ. nachst G, veste Ha, zū dem nechsten BZHbSW. i. muss pald in mein' nachtpawrn h. Hz, suß lieff er vs mit fröden (frewden) HHh.
510. [sus] W, also HzS, do BHaHb. gieng Z. sy SG, sy l. W. [in vr.] BZ, mit fr. DHbSG, mit grozen fr. W. hin vß Z. sie moht nit lenger gebeiten (peittn) HHh.
511. in G. purig S. [sa] BSW, do MHa, hin Hb.
512. do MBHZHzHaHbSG. [werden] HaHb, edlen ZHz. k. vō franckrich Hb, fürsten MBHHhZ. alse d. w. fūt gefant D.
513. hiesche M, hyß Ha, vorderet S, sait HbGW, gab HHh. kunige M, im G, an im HaS; u. hieß ir geben ZHz. daz b. br. ZHaSG, ein b. br. BHz.
514. unde sprach M, sy spr. DHz, die frow spr. Z. [her] ZG, herre MHHhDHb, hercze lieber h. B. [nu] MBHHhZHz. h. nume n. H, hand nicht me n. Hb, h. keine n. M, hond kain n. ZHz, enhabet keȳ n. D, ir sult n. haben n. SGW.
515. wene MHa, hoff Hz, hoffe D. dz min fr. Hb. m. frouwen [w. vri] B, m. fr. sei w. frei GW, m. fr. sey vonde [w. vri] Z.
516. gocz BZHz. hylff HzHaHbSGW. von g. gnade D. nu f. s. Hb, sy v. s. W, vind wir sey G. vō g. genoden han funden B, von g. genaden zu disen stonde Z.
517. was SGHb. [d. m.] HzS, der der m. B, mer HHhHb, rede Ha, red GW. von (im) hertzen SHz, gar Hb, vil G, als fro W.
518. czu der (der selbn) fr. DHb. viel MSW. viel er doch G.
519. und k. Hb, vnde k. M. kuste MDHb. [weinent] DHbSGW, weinende M, weyndig H, weinling Hh, lieblich HzHa. an iren m. HaHb, in d. m. S.

Digitized by Google

und sprach: „wâ ist mîner sælden vunt,
diu mîn herze hât verrôst.
hilf, herre, daz ich werde erlôst.
enbint mich armen senden man
von grôzem jâmer, den ich han.“
dô sprach diu vrouwe tugentlîch:
„nemet den von Ôsterrîch
und kumet mit mir in mîn gaden,
sô werdet ir vil wol entladen
von grôzer sorgen überlast.
ir sehet ein einveltigen gast

520. [u. spr.] HHhHzHaHbW, vnde spr. M, er spr. BDSG. mein fraw der s. f. S, mein seldner f. Ha, meines herczn̄ f. Hz, mins heiles v. MH, sy myns herzen frund B, nu s. stund W, min sällige stund Hb: gelobet sey die stond Z.

521. fehlt Ha. die mir BD. hertz HbSGW, leben BD. für rost H, vc trost B, verchaufft (verchauffet G, erwellet W) hat SGW. d. sich mins lebens h. betrost M, von der m. leben wird getrosst Hz, dz ich hon fonde meine trost Z.

522. fehlt BHa. [hilf] G, hilffe Hh, h. mir DHbS. her HbSG, h. got G. o her nu h. mir W. [ich] Hh. werd Hz. durch dine trost (rat G, tot W, dein tod S) HbSGW. Die mein lebn̄ haut erlost Z. Hierauf: von not (noten B) und (vn̄ ouch D, vnde öch M) von arbeit MBHHhDZ / von jamer (vnd v. j. D, und j. B, v. kumber M) den (daz H) min herze treit (leit B) MBHHhD, v. j. vnd von hertzlaid Z.

523. fehlt HzHa. enbinde M, nu enb. B, vn̄ enb. H, vnd enpinde Hh, enpit G, enpfäch Hb. [armen] MZ. [senden] HhG, sundigen MHb, ellenden BDZ.

524. fehlt HzHa. chumer GZ. grossen sorgen die B, herczeleyde das D. v. dem j. W. daz Hh. ich han gen dir vnreht getan M.

525. fehlt Hz. [do] B. spr. si G.

526. fehlt Hz. nembt HaSGW. n. mit üch HbSGW. d. hertzog rich MBZ, d. herzogen rich HHhD.

527. fehlt Hz. vnde M. chömbt S, champt haimleich G, geit D. [mit mir] ZHa. an GW. in mein gewelib S.

528. fehlt Hz. dar w. D, do w. ZS, aldo w. Ha. wert HaSG. [vil] Hb. [vil wol] MBHHhDZHaSGW. daselbs o. W.

529. grossen MBHHhZHzHa. [v.] grosser s. vnd uberlast SGW.

530. ir s. do Hb, ir gesehit dar D, er (ir) findet (da) GW, da vindt jr S. einen HHhDHa. [einveltigen] D. einen faltigen (faltigen?) g. B, e. vrömden g. M. si sprach chömpt haim ich han ain g. Hz.

Digitized by Google

den vrâget, er seit iu wol,
wâ man mîn vrouwen vinden sol.“
Der künic dô niht lenger lie,
mit dem herzogen er dô gie
in vröuden rîchem sinne
hin zuo der krâmerinne.
dô sach er wâ der koler stuont,
als noch dieselben liute tuont,
die koufschatz wellent trîben.
der künic moht niht belîben,
er vrâgte dô denselben kneht:

531. [d. vr.] HHh. fragt HzDSW, d. fr ir D, d. fr. der mere Hz, d. schult ir fragen G. herre der s. HHh, der s. Hb, saget HHhDHa, er wirt ew sagen W.
532. die fr. B. suchen HaHb.
533. n. l. do Hz. blaib Z, beleib B, bleyb al dar D. do ging d. k. tugentreich (— lich G) HaGW, do gie d. edl chunig reich S, do giengn si tugentlich Hb.
534. fehlt Hb. zû d. h. M, hin zu d. h. HHh. hertzog Z. rait Z, lieff HHh. er hin zu d. h. reit B, er reyt hin czu d. h. offenbar D, er vnd der von osterreich HaGW, mit jm der v. o. S, er mit seinen pesten dienärn gye Hz.
535. in fr. reichen synnen HaHh, in frodr. s. H, in vr. vrischem s. M, in haimleichen s. G, in so fromden s. W, in so frölichem s. Hb. synn SG. in frôden machen svmme keren B, do sach er do d' kauffmn stond Z, do sach er wol den chawfman Hz.
536. wol hin B. kremerin DS, kunigin Ha. czw der selbigen chramerin in G, pey der frowen wolgetan Hz.
537. nu s. Ha. do d. k. Z, wie d. k. DHa. d. kouffman MBHHhDZ. als semlich stan Hz.
538. fehlt W. wo B. [noch] MBHHhZ. lewt HhHaHb, frauen G, die kouflüte alle M, di frawen S. stand H, kamen B. also ouch me lude hatte gets D, dye mit chauffmäschacz vmb gan Hz.
539. die do M, dy jr S, der Ha. kouffmanschatz MBDZHa, chauffmanschafft SHb. [wellent] HbZ, wolten BD, wolt Ha. treybend Z, keuffe H, kawffn Hh. vnd kramerey tr. Hz.
540. wolt GW. niht lenger WHz. erpeyttn Ha, sweign Hz. dy n. leng' dar mochts bl. D, vnd n. lenger beleiben S, vnd bey ir gutt beleibend Z, d. k. nit lenger möhte swigen M, er mich wolte bitten B, d. k. kam gelauffen HHh. Hierauf: Do stond er alß mn noch tut / So mn v' kauffet groß gut Z.
541. vnd fr. Z, vnde vr. M, der konig fragete D. fraget HHhHzHa,

Digitized by Google

„sage bald und sage reht,
wannen dû den koufschatz habest brâht."
der koler sich balde hat bedâht,
er sprach: „ich kume ûz Engellant,
dannen bin ich hergesant,
dâvon ich in bringe her."
der künic sprach in rehter ger:
„diz werc worhte ein vrouwe vîn,
nû zeige mir die meisterîn,

---

fragt GZ. [do] HaHbW. fr. pald d. selbigen chn. G. der chünig vnd sein chnecht S.

542. er spr. HHh, und spr. W, vnde spr. M. sag MHHzHaHb, s. an BHHhDHzHaHb. [bald] MHHhDHz. [s. b. u.] BW. vnde M. sag BHHzHaHbW. s. öch r. MHz, nu s. mir r. W. lieber gesel nun sag mir r. G, die vragten pald gar r. S, wer dz werck mecht Z.

543. wann Hh, von wannen Hz, von wan HaGW. die k. BHzHbW, dise k. Ha. kauffschaczen D, kouffmanschatz BHzHaHb. habst Hz, hast HhHaW. hastu di ch. G. w. du den kouffman schetz breht M, von wan di chauffmanschafft wär pracht S, Od' wo her erß hett bracht Z.

544. bald HbHz, vil bald Z. hatte D, [hat] BHHhZHz. d. k. sy bed. Ha, d. knecht do wolbedaucht Hb, der gert jn seyner acht S, des piger (ger) ich in (aus) meiner acht GW. Hierauf: vnde lies sin hertze vs achte M.

545. vnd spr. Hz, vnde spr. M. kum MBHHhDZHaSG, pin Hz, pring ez W, [i. k.] do her Hb. von e. HzHaSG, aus allant W.

546. von d. BHDZ, von dann HaSW, do van G, damit Hb. ich bin H, vnd pin von d. Hh. [her] G. aines mannes knecht hat mich ausgesant Hz.

547. fehlt BHa. von dan HW, von dannen Hh. bring HHhG. pring ichz auch W, di chaufschacz G. vnd pring dj ding da von her S, danne hon ich si her pracht Hb. der künig sprach in rechter ger HzZ, der künig do in richer gir M.

548. fehlt HaHb. [sprach] S. mit r. beger H, mit reich' g. Hh, in reicher g. S, in grozer g. W. d. k. forcht vnd spr. in richer ge B, sprach trag mir dz werg herfür M, bistu sy gesant he' Z, das ist ain gelogen mer Hz.

549. das BHzHaHbW, die Hh. werich HzG, [d. w.] das S. burcht S, wirckt ZS, wurkhet Ha, wirket BHhDHb, hat gewurkt Hz. [ein] Ha. mein G. fröwlin [vin] Hb. die frawe wircket disü w. fin H, vnde zeige mir die meisterin M.

550. [nu] BHHhZSW, vnd G, pald Hz, er sprach Hb. zeiget BHa, zaig ZHzHbSG, wise HHh, May (?) W. dieselbe m. W. vnd mag wol

Digitized by Google

und seistû mir der wârheit niht,
der tôt dir hie von mir geschiht."
der koler kam in kumber grôz.
mit trehen er sich übergôz,
er sprach zuo im in leide:
„gelobet mir bî iuwerm eide,
daz ir dem zarten wîbe
niht tuot an irem lîbe
dâmit siu beswæret sî."
der herzoc stuont dâ nâhe bî,

eȳ meyst'n sin D, die do wircket dz werck so vin M. Hierauf: czeuge mir das ich es besehe bas / ich spreche sunder allen has / mich tücket es habe die edel konigin / Gewerckt mȳs herczs keyserȳ / min liebes wip mȳs hercze trost / Ich hoffe god habe sy vñ mich irlost / von allem herczeleyde zwar / nū sage an vñ sage mir war D.

551. vnde M, W'den und s. W. sagestu H, ensagestu D, seist [du] B, sagest [du] Ha. [mir] S. die w. MBDZHbSW. nit dy warhayt Hz.

552. dein t. [dir] Ha. [hie] MDHbS, alhy Ha. hie dir B, dir von mir hie W, dir darvm̄ g. Z. vor mir HHa. beschicht S. d. t. wird dir v. m. perayt Hz.

553. wz Hb, stuend G. kumers Ha, leiden Hz. in grosse not HHh.

554. fehlt Hz. treche Z, trene D, trähern Hb, zehern HaG, waynen SW. [er] sine ögē ū. Hb, er sin wangen begos M, er s. gar (ganz) begoß DW; begos BHHh.

555. d' kole' spr. Z, vnd spr. BHHhDHz, vnde spr. M. czu dem konige (künig Hz, zum künig W) DHzW. [in] H, mit HaHb. layd HzSG.

556. globent M, gelouben B, gelobt HaS, glopt Z, ir gelobt W, si gelobent Hb, dy labt G, wollit ir mir gelobē D. mit DHa, auf W. bey dem aide Z. vwern MH, uweren leide B. aid SG. Ich stirib oder ir gelawbet mir dan pey ewrem ayd Hz.

557. daz [ir] M, den ir B. z. edeln w. Hb, d. minnichleichen beib G. wib BHzHbS.

558. nichtz W, icht HzS. n. laid t. G, n. t. schaden B. enthūd D, jr n. t. Hb, n. schaden Z. irm Ha, dem ZHbGW. zu i. l. HHhD, an dem leide B. lyb HbHzS.

559. da si mit W, das sy nit SG. beswert MHaHbSG, bewart HHh. Da mit sol sich bewerent sin B, Dz sie do mit sol bewart sein Z, kain layd davon sy betruebt sey Hz. vnd sie mit nicht besweret / Dan das sy werde irfrauwet vnd geeret / Der konig sprach das sal sin / vnd nemes uff die truwe mȳ D.

560. herczoge D. d. von osterrich HzG. [da] HhDHzHaHbSG, do MBH. [nahe] HG, nahen SW, nahent HzHa, nochat Hh, nach Hb, na D.

Digitized by Google

er sprach: „des nim die triuwe mîn,
dâ vür wil ich bürge sîn.“
der koler sprach: „welt ir schouwen
die minniclîchen vrouwen,
sô kumet mit mir in daz holz.
ir sehet, wie diu vrouwe stolz
sich hât sô gar an Got ergeben
in ein vil heiligez leben.
kurz sint ir die löcke,
siu treit an grâwe röcke.
mit vlîze bitt siu Got für den,

da bey HaHhHz, do pey G, dar by DHb. so varnd mit mir inn den tän Z.

561/562. Er spr. was my̆ he're geredet hy / des wil ich sin ey̆ burge gud / das ir leydes icht nymät tud D.

561. fehlt Z. [er spr.] HbG, vñ spr. HHh, vnde spr. M. [des] SHb, das Ha. n. hin Hb. trew Ha. des myn d. tr. [min] B, [d. n.] auf d. tr. m. Hz, des si dir hin d. tr. m. G.

562. fehlt Z. so w. i. M, das i. w. do für B, dez (daz) i. da für w. HHh. das i. dafür purge w. s. Ha. burg BHhS, selber purig Hz, dein purgel (purgl') GW.

563. fehlt Z. [d. k. spr.] HaSGW, er spr. BHHhHz. wend Hb, wellent M, wollit D. dan sch. MHHhDHzHa, dan geren (gern) sch. SW. sehen Hb. vnd wil wir dan ansch. G.

564. minnecliche M, mynnliken Hh, mynnikleich HzHb, tugenntlich Ha. d. m. fr. mit wesen Hb, so zaig ich euch die frowe Z.

565. fehlt Hz. kumpt HhHaG. vnd ziechend Z. wan ir chömbt in d. h. S.

566. fehlt Hz. ir s. da W, secht jr G, so secht jr S, vnd s. HHhD. wo Z.

567. fehlt Hb. sye h. s. B, dy s. so gar h. Hz. [so gar] G, alß gar H. [an got] BHHhDZHzG. s. selber h. beg. (geben S, erg. W) HaSW.

568. fehlt Hb. an MZW. [vil] HHhZS. heilig HhS, heilig BZ, saliges Ha. in ainfaltiges G.

569. fehlt Hb. [die] BHzS. lock DZHzHaSG.

570. fehlt Hb. vnd tr. S. [an] MBZHz, treget ane D. ein graben r. HaHz. zwen (czwey G) grab r. SGW. rock ZHzHaSG. Hierauf: so chympt mit mir in das holcz / so secht ir dy frawen stolcz Hz.

571/572. mit flis bittet (pitt) si got den werden / für den der ir z. g. wart (ist) geben MHz, m. flyß had sie god gebeden / vor den der er czu mañe w. gegeben / vnd das ewig riche / das sie das moge besicze ewiglich D.

571. fehlt Hb. [m. vl.] HaSHW. fliß HHhZ. bittet sie für [den] B, vnd b. m. fl. für den mā Z. sy pitt got altag für das leben Ha, sy pit (vnd pitt G) all (alle G, auch alle W) tag für (vmb G) den degen SGW.

Digitized by Google

der ir zuo gemahel wart gen.“
Der künic was der mære unvrô,
daz siu sich het beschoren sô
als ein regelærinne
durch die Gotes minne.
durch Gotes willen siu daz tet,
an den siu sich gelâzen het.
der künic sprach: „nû sage mir,
ûf welhe zît kam siu ze dir?“
der koler sprach: „daz ist vierthalp jâr,
daz ich iu sage, daz ist wâr,
daz siu ze mir kam in den tan.
dar nâch siu schier ein kint gewan.

572. fehlt Hb. ze einem [gemahel] B. [z. g.] Z. czu mechel GW. geben HHhZHaS, gegeben GW.
573. fehlt Hb. d. chunig der w. G. wart BHhDZHzHaSW. mer H, red HaSGW, wart Hz. fro BDZHz, nit fro HHhHaG.
574. fehlt Hb. beschoren het M, beschorn het W. beschorn S, besroten HaHh, peschaden G; hatte beschrade D. also MHa, do DSGW. das sie hat geschrotten do B, das ir lebn was also Hz, do er dz hort also Z.
575. fehlt ZHb. reglerine Hh, reglerjn S, regelrin Ha, reglerlin G, reglere B. ainer regline Hz. alse eyn'r regeleren synne D.
576. fehlt ZHb. die durch g. m. M. als durch BHa, allis durch D, in der G. die grosse m. B. mynn SG. alle die durch gocz m. Hz.
577 u. 578. umgestellt Ha. 577. fehlt ZHb. durich gocz Hz. [willen] Ha, myne B, liebe D, lieb GW. tede DHa.
578. fehlt ZHb. ganz g. W, genczlichen g. D. lassen S, verlossen G, ergeben M. hette DHa.
579 u. 580. umgestellt Ha. 579. fehlt Hb. vnd spr. Z. sag HZ. das sag du mir Ha. d. k. spr. mer SW, er frogt in der mer G.
580. fehlt Hb. weliche HhHa, welich D. zw welicher SG. cham sy her SW, si chumen wer G.
581. fehlt Hb. ez ist HhHa, des sind Hz. vierdehalp MD, wol v. h. H. es ist IIII iar BZ. er spr. sein v. i. G, der choler spr. das ist war S.
582. fehlt Hb. was BHHhDHaW, vnd was G. [iu] M. sag HhZHaG. das ist nw wol vyerdhalb jar S, daz czu mir cham dy frawe chlar Hz.
583. fehlt Hb. da sy S, alß sie Z. cham czw mir G. [ze mir] BZS. in ainem margen in dem wildn tan Hz.
584. fehlt Hb. [siu] HhHa. [schier] HHhZ. schyer sy S. [d. n.] zu hand sie Z, vil sch. dar nach sie D, vil schiere sie dar nach B. kindelin HHh, kindlein W.

Digitized by Google

daz ist nû ein schœner knabe.
mit vlîze ich im gedienet habe
sunderlîch ân allen wanc.
mir ist diu wîl bî im niht lanc.“
der künic sich dô bedâhte
und liez sîn herze ûz âhte,
daz vor mit leit besezzen was.
ze hove hiez er künden daz,
daz sîn vrouwe hêre
mit Gotes hilf vunden wære.
Diu werelt wart der mære vrô.
mit dem künige zôch man dô

585. fehlt Hb. [nu] DS, yeczunt HHh. hubscher Hz, frischer D. knab BHhZHzHaSG.
586. fehlt Hb. fleiß HhDZHzHaSGW. dem S, en beyde D. dienet B, gedient ZDHaS. des gepfhlegen G. hab BHhZHzHaSG.
587. fehlt Hb. sond' on Z, getruwegliche an D. ich sprich es wol an sunder w. G.
588. fehlt Hb. en ist D. wile MBHD, zeyt Ha. by in HDG. n. zů l. MB.
589. fehlt Hb. [do] BZHaSGW, da MDHz, nicht lang W. bedacht HzHaSG, betrachte D.
590. fehlt Hb. vnde M. er BHHhSW. hertz MBHhZHzSGW. das h. SGW, [sin h.] Ha. uz der a. HHhHzHaSGW, ußir a. D. acht HzHaS.
591. fehlt Hb. leide HHhD. vor mitleiden M. in leyden was gewesen Hz. d. er in leide gewesen w. Ha. das (d. er S) m. l. (lays S) vmbvangen w. SGW.
592. fehlt Hb. hoff BZHzSG. lies HHhHaW. man Hz.
593. fehlt Hb. s. reine fr. M, die reine sin fr. B, s. vr. zarte h. W, die edel kunigin herr' Hz. her HaW, här S. czw hoff hies er chunden dy mer G.
594. fehlt Hb. von g. h. H. helffe M. von g. (gotz Z) genaden HhZ, von g. gnoden BD. [m. g. h.] wider funden was Ha. wär S, wer HzD. wie sein fraw m. g. h. vber funden wer G.
595. fehlt Hb. werlt Hh, welte M, welt BHZSW. yedermann Hz. worent M, wz Z. der mer HhHz. sie were d. m. alle fro D, des was (wart) d. w. also fro SW, des burden dy herren fro G, des warn sy alle fro Ha.
596. fehlt HbW. kunig HHhBZHz. zogete M, zoget Hh, broget H. zugen sy da Hz. vnd zugen m. d. kunig do Ha, mit jm zogens do S, dy m. d. fuersten czogten do G.

Digitized by Google

mit manigem rîchen schalle.
die hôhen vürsten alle
riten hin zem walde.
der koler sprach dô balde
zuo dem künige in hôher aht:
„herre, lâzet iuwer braht.
mîn vrouwe ist alsô gemuot,
wer wider Gotes willen tuot,
den schiuhet siu vil sêre,
nû volget mîner lêre
und kumet mit mir heimlîch dar.
wirt mîn vrouwe des gebrahtes gewar,
siu verbirget sich in der geschiht,

597 u. 598 umgestellt S. 597. fehlt Hb. manigen B, mange HDZ. richem MHz, grossen Z. schall Hz. m. freyden in r. schall G, 'm. mynnychlichem schall S, m. wunniclichem schall W, in frewdenreichen sch. Ha.

598. fehlt Hb. d. grossen f. BHHa, d. werden f. G. all SGW. d. grossen f. vn h're (h're) all (alle) DHz, d. f. vber alle Hh, zu dem selbn walde Z.

599. fehlt Hb. [riten] BHHhDHzHaS. [hin] BS. zû dem MHa, zu dem selben HHhD, zû den selben B, geyn dem selben S, gegen dem selbigen Hz. wald HzSGW. vnd czogten hin gegen den w. G, di eylten gen dem w. W, d'kol' sprach vil bald Z.

600. fehlt Hb. [koler] H. d. k. der spr. Hh. [do] MHHhHaSG, da so Hz, so D, vil B, als W. pald SGWHz. do er kam zum wald Z.

601. fehlt HzHbSGW. [in] Ha, vs M, von Z. art MBHZ.

602. fehlt HzHbSGW. her ZHa. nu l. DHa. ewren Hh, uw'n D, ewr Ha. breht B, gepracht Ha. yr syllent sin wol bewart M.

603. fehlt Hb. herr m. fr. SGW. so ZS.

604. fehlt Hb. der G.

605. fehlt Hb. das Hz. schwcht Z, schenndet Ha, schleicht G, schilt S, fleucht W. gar s. DZHzHaSW. ser BZHzSG.

606. fehlt Hb. vnd f. HHhHa. voliget Hz, volgt S. ler BZHzS. ir f. mein ler G.

607. fehlt Hb. [und] SGW, vnde M. kumpt HhDSGW, so k. Ha. k. heiml. m. m. BHa, k. stille m. m. Hz. [mit mir] Z.

608. fehlt Hb. und w. HhZS, weñ w. W. dy fraw Ha, si W. des geprachtes Ha, des brachts D, des prastes Hh, des prausā G, des SW, unnser Hz. war MBZ.

609. fehlt Hb. v'birgt ZHa, birget BSW, pürg Hz. schicht G.

Digitized by Google

daz wir ir künnen vinden niht."
der künic tet als er im riet,
durch daz er vunde die reinen diet.
Dô er nâhe zuo der hütten kam,
der vürste junc lief in den tan.
er wolte vogelîn schiezen.
daz kint begunde verdriezen,
dô ez sô vil der liute sach.
ez lief zer muoter unde sprach:
„sag an, waz tuont die liute hie?"

610. fehlt Hb. si MD, in Ha. kundent M, mugen Ha. [vinden] G. [daz] w. kunden jr alle v. n. Hz, d. ir si kūdeñ (chūnd) v. n. ZS, d. mir kome f. n. B.

611. fehlt HaHb. als man Hz, das er D, was er SW, daz man HHh, was man G. yme D. reit B.

612. fehlt HaHb. darvmb d. Hz. [er] S. fund ZHzS, vant G. reine MBZG. d. r. die G, d. r. trechter? tiechter? B. Hierauf: die er so lange (lang BHhZ) hat (hatte D) verlorn (verloren HD) MB HHhDZ, die er jm zue trost het auserkorn Hz. do (vnde do M, [do] Hz) der kunig hochgeboren (— born BHhZHz) MBHHhZHz.

613/614. er zoch mit vil volcks / nach siner frowñ stoltz Hb.

613. [do er] MBHHhDZHz, als er G, darnach er Ha. Und n. W. [nahe] Ha, so n. HHh. fur dy h. Ha, zu dem hawse Hz.

614. fürst Z. d. jung furste SW, der furstn ain' Hz, d. chnab G. in dem ZS, durch den G, vnd' dem tam Hz, vmb in den t. G. d. jūge f. das virnam D, d, jung f. lobesanng Ha.

615/616. da sach er sin kindin do gon mit sine bogñ / als vns die warhait sait vñ ist vngelogen Hb.

615. is w. D, vnd w. HHhZHz. wolt HHhZHzHaSG. vogl S, vogel BDHa. dy foglein G, die vogel W.

616. fehlt M. d. edele k. D. begund BZHzHa. zu v. Ha. do b. ez v. HHh, das in nit begund (chund S, mocht G) v. SGW.

617 u. 618 umgestellt Ha. 617. do er SW, das es BHHhDZHz. [der] BZHzS. lewt SHz. der l. also v. Ha. an s. Hz. do dz kindlein die lütt all s. Hb, des er vil leit s. G.

618. er l. SGW. zu der m. HaSGW. vnd HaSG. vil balde (v. pald Hh, wie balde H, wie bald Hz,) es (es lieff D) zů siner (zů der BHHhDHz) m. (vñ D) spr. MBHHhDHz, eß zu siner m. spr. Hb, bald er zu d' m. floch Z.

619. sage an HhD, sag mir Hz, sag muoter W, sag nu freylein G, mûter M. lewt HhHzHaSG. disse lude hir D. mutter sihe wz lütte (e in d. Hs. durchgestrichen) kome da Hb,

Digitized by Google

diu künigîn vûr die hütten gie,
dô sach siu, wâ der künic her zôch.
siu nam daz kint unde vlôch.
wie gerne siu entrunnen wær!
dô was ir daz kind ze swær.
ungern siu blîben wolte.
der künic tet als er solte
und lief ir nâch vil snelliclich
und sprach: „ach vrouwe, erbarme dich
über mich vil sündigen man.
ich hân unreht an dir getân,

620. d. muter HHhG. aws dem haws Hz. dy frauwe ging vor d. h. schier D, die mut' sprach liebes kind es ist din vatt' ja Hb. 621/622 umgestellt D.

621. [do] DSW. nu sahe Ha. sy sach DSW. das d. k. SWZHa. zohe HHa, here z. D, zu z. W. dz kindlin in dz holtz floch Hb.

622. sy zuckht HzS. den knaben Ha. vnd HhHZHzHaSH, bald und B, balde vñ D. flahe H. die mutt' im nauch zouch Hb.

623. fehlt Ha. gern BHHhZHzSG. enpflohen MD, im e. B, vast geflohen Hz, in (im) entlauffen HHh. were MBHHhD. do dz der kunig sach Hb.

624. fehlt Ha. doch so w. D. [ir] BHHhD. kindelin BD, kneblin HHh. so sw. BD. swere MBHHh. der chnab w. jr z. sw S, d. chind (der knabe) w. ir ein tail czw sw. GW, ym wz vil bald nach ir gach Hb.

625. fehlt ZHaSW. vngerne MH, wie gern B. beliben BH; leng' beleiben wolt Hz. das sy nirgs mit ym kome mochte D, er saß do ab sinem roß bald Hb, der kunig eilt ir hinden nach G.

626. fehlt ZHaSW. [künic] M. [tet] B. also H. sollt Hz. d. k. t. das yme wole dachte D, vñ rant ir nach in den wald Hb, do er die frauwen lauffen sach G.

627. fehlt Hb. vnde M, der kunig HaZSW, er HHhD. [vil] ZSW, gar BHzHa. snellich D, schnelklich Z, endelich M, erlich Hz. er sprach czw ir gar permichleich G.

628. fehlt Hb. [u. spr.] MBHHhZHzHaG, er spr. SW. [ach] BHHhDZHzHaSGW. erbarm BHHhZSGW. erparm d. fr. Hz. über mich MBHHhZHzW, über mich guetleich G. liebe fr. nu erbarm d. Ha.

629. fehlt Hb. [ü. m.] Z, erhôre m. M, erfrewe m. HhH, (und W) tröst m. SW, m. arme sundige m. DHa, v. senden m. HHh, v. ellenden m. Z. ich han vnrecht (gegen dir Hz) getan HzG.

630. fehlt Hb. [an] D. [an dir] Ha, wider úch B. an dir u. thon Z. gen dir u. M. des will ich dir ze pûsse stan Hz, des ich nimmer vberbinden chan G.

Digitized by Google

daz ich unz an den jungsten tac
dir niemer wider dienen mac,
daz dû durch mich geliten hest.
zarte vrouwe, nû tuo daz best
und biut mir lieplîch dînen gruoz.
ich wil dir nîgen ûf den vuoz."
dô netzte er der süezen
mit trehenen ir vüeze.
diu vrouwe sich zer erden lie.
der werde künic sie umbevie
und kust sie lieplîch an den munt.
er sprach: „gelobet sî diu stunt,

631. fehlt HbG. d. i. es B. [unz] HHa, bis DHhZ. [den] Z, dem Ha. d. i. den jungesten t. W, [d. i.] wärlich u. a. das ende mein Hz.
632. fehlt HbG. [dir] HaSW, gegen dir BZ, gen dir HHhD. nit w. BD. nit (nymer Hh) verdienen HHhZ, nymer vberwinden SW. da stünd stille die edel kunigin Hz.
633. fehlt BHzSGW. erlitten Ha, getan HHhD. das du g. h. mit tugetlich' list D, zarte fraw seit du es bist Z, vñ sprach zart fraw nū tu dz best Hb.
634. fehlt HzSGW. ach z. vr. HHh, vil liebe fr. Ha. [nu] M. beste MH. z. vr. nu du das bist BD, so lauß mich geniessen erist Z, dz ich dir nymer vergeß Hb.
635. fehlt HzSGW. [und] Ha, vnde M, so BD. pewtte Hh, thu D. d. grüße H. jch fall dir ze fuß Hb.
636. fehlt HzSGW. bys uff D. dinen f. MBD. fußen H. er fiel der frawen an d. f. Ha, nū bitt mir dins früntlichn gruß Hb.
637. fehlt DHaHb. do neczt er G, vnde nezete M, er netzt Z, er neigte B, hie neyget er HHh. [er] W. d. reinen s. M, d. reinen süesse BZ. genetzt hyet dy süesse S, er nahent der raynen frawen suezz Hz.
638. fehlt HaHb. trehen MHZ, czacheren G, zähern S, zeher W. fuessen GW. m. sine trene er dy fuß D, vnd näczt m. zehern ir fuezz Hz, vnd wusch m. tr. (weinen Hh) ir f. HHh, m. truwen vff ire f. B.
639. d. kunigin Hz. sy (statt sich) Ha. zů der e. MZHzHaHbSW. bog Z. d. fr. (do Hh) zu der e. viel HHhG, sie bot s. zů der e. B, d. fr. zu im gieng Hb, d. fr. en lipliche entphīg D.
640. fehlt B. [werde] DHb, werd Ha. den werden k. sy HzSW, den edlen k. sie Z. vmbfie HaHbSHHhHz, gutliche vmb fing D, lieplich vmfieng Hb, vff zoch Z. mit ieren armen sy in vmviel G.
641. er k. HaHbS. vnd k. in BZ, si k. in MHzGW, si koste en D. [lieplich] ZG. sein m. ZW, iren M. Hb.
642. vnd spr. B, der konig spr. D. gelopt BZHz, geplumed Ha, geblumt Hh, sälig SW, ach selig G; sällig ist Hb. dysse stunde D.

Digitized by Google

daz ich dich, vrouwe wolgetân,
mit Gotes hilfe vunden hân."
Er kuste ir ougen und ir lide,
ein ganzer suon, ein stæter vride
von in beiden dô ergie.
daz liebe kint er umbe vie.
er sprach zim erbarmherziclich:
„und solte ich hân verderbet dich,
sô wær mîn sêl versenket.
wie hâstû mich bedenket,
von himelrîch ein werder stam,
der von der reinen meide kam!
dû hâst geholfen mir ûz nôt

643. die frawen HHhHa. fr. zart w. Ha. d. i. dich fr. (liebe fr. D) funden han DZ, d. i. bin noch vff der rechten bann B.
644. fehlt B. gots Hb. hilff HhHzHaHbSG. gefunden W, wider f. Ha. des will ich alles truren lan D, dz will ich dir zu buß stan Z.
645. kust BHZHzHaSGW. vnde M. [ir] HhZ ire Ha, all ir W. glide W, glid SG, lider H, glider MBZHa. u. ir wänglein mit Hz. e. k. jren mūt n. jre gelidde D, er kust ir wenglein vñ ire hende Hb.
646. gûter s. MBZHz, gut s. H. es ward e. g. s. vnd Ha. sum Hh, syn Hz. vnde ein M, vnd ein BH. vnd st. fridẽ Z. gûte fr. B. frid Hz. e. stäter suen ein ganczer frid SGW, e. sune vnd ganczer fr. D, ain gancz sune ain st. frid on end Hb.
647. czwissen G. da DHzW, daz H. do von inn b. e. Z, vō ir er dan gienng Hb.
648. fehlt B. [liebe] Ha, lieb HhHzSG. sin liebes k. Hb. vmbvye SHHhZHa, do vmfieng Hb, da vmbfieng Hz.
649. vnde spr. M, vnd spr. HDZHa. [zim] GW, zû im MHHhZHaHb, ze eme D, zû ir BHzS. erbarmeclich HbB, h'bärmglich H, erbermlich ZHz, permcklich Hh, erberlich Ha, gar pärmichlich SGW, gar hermlich D.
650. [und] DHaSG, vnde M. solt BHHhZHzHaHbSGW, sol M. nu h. Hb. verderbt S, gemitten HHh.
651. were DHb, het sich W. [herz] H, selc D, sel HzHbSG. versencken M, versennkht HaD, gar v. HHh.
652. vñ wie HHh, ach herre wie Hb. dich b. B. bekrencket Hb. wie wol (du SW) m. h. b. SGW, vnd hette mȳ hercze god nicht b. D.
653. in h. G. ewig' st. Hb, rainer st. SGW, du w. st. D.
654. eyner r. m. H. werden Ha, käwschen Hz. mayd HzHaSG.
655. fehlt HzHaG. hat g. S. gelfen B.

Digitized by Google

ach, herre Got, durch dînen tôt,
dîn helfe mich noch nie verlie.
ich hân mit vröuden vunden hie
die mîn herz hât ûz erkorn
und ouch diz kint wolgeborn
von irem zarten lîbe,
diu mir ze einem wîbe
wart gegeben in der jugent.
herre Got durch dîne tugent
wie hâstû mich enbunden
nû ze disen stunden."

656. fehlt HzHaG. [ach] BHHhD. reicher g. SW. d. seynen t. S, d. din got D. vnd mich behiet vor dem t. Z. Hierauf: her got von himelreich / du bist so gnaden reich Z.

657 u. 658 umgestellt S. 657. fehlt HzG. dine Hb, des Ha. hilff HhZHaHbS. [noch] ZHaSW, doch Hb. v'lihe H, gelies D. d. h. lies m. noch ny D.

658. fehlt HzG. [ich] hie han B. f. ny Ha. syd i. dich han frolich f. h. Hb. nw hilff mir armen hye S, des sal ich danken ym' und ie W.

659. fehlt HzG. den SW. auserwelt Ha. die (wie H) ich (mir M) zů troste (trost DZ) han (hett Z) erkorn (vsserkorn M) MBHHhDZ.

660. fehlt HzG. vnde M. [ouch] MBHDZSW. das MSW, min k. Hb. kindlein W. das liebe k. D. so wol g. S, hochgeborn DZ, wolgetan vnd geporn Hh. u. das lieb k. hat geperdt Ha.

661 u. 662 umgestellt Z. 661. fehlt Hz. lyb HbHaSG. v. meinem kuniglichem leib W.

662. fehlt HzG. weyb HaSW. d. m. ward gebn ze eliche wib / ward gebn in jrem junge leben Hb.

663 u. 664 umgestellt S. 663. fehlt Hz. geben MHHaS. gott herre durch dine tugent Hb.

664. fehlt Hz. [herre] W, her g. ZG, ach her g. Ha, got herre (herr) BS, ach got M. [durch] HHh. din MHHhZHaSGW, all dein SG, diner B. edelet Hh, edelt MH. du hast mir geholffen yn min' juget Hb.

665. so hastu D, du hast MZHz, die hat BHHh. vmbunden S, vmb wunden HaW, vber wunden HHh. w. h. m. czw dissen stunden G, also ward die wandels raine funden Hb.

666. fehlt B. [nu] MHb, hie Hz, alhy Ha, mit trost SW. an W. denselbn Hb. mit trost vme bunden G. Hierauf: von grossen (großer DHz) sorgen vberlast MBHHhDZHz / einem (eine H, eins Hh, ain Z) lieplichen (liepplich Z) son (sunen H, smiren Hh) do [do Z] niht gebrast (enbr. Z) MHHhZ, sin liblich son de n. g. D, ein lieplich sun darmit B, er vand sein frawn vnd sein sun / den nichtz geprast noch was Hz. Nach diesem Vers in roter Schrift: Ante omnia secula H.

Digitized by Google

dô wart diu zarte wandels ein
gevüert mit grôzen vröuden hein.
bürge, stete und wîtiu lant
gap er dem koler dô zehant,
sîn armuot er im gar begruop.
der koler ûz der toufe huop

667. also SGW, vnd Hb. zart HZHz, [zarte] Hb. der zart wanndes ein Ha, d. zart rain S, d. zart die rain GW. vnd d. z. frauwe w. reyne D.

668. [gevüert] S, gefüret Hb, eingefüret H. m. ganzen fr. M. m. gr. eren (ern) HaHb. wider h. Hb. gefruet m. g. freuen hie B. m. g. wirden geseczt wider haim G, von ds fursts vñ herrs gemey D. Hierauf: worden gefurt von dan / Du sach mã mächs stolczin mã / von fursts hrs graus vñ fryãt / Die engegs quams so czuhant / vnd sie gutlich enphings alle / mit freuds richem scalle / vnd brachts sy hey in ir gemach / Dar en ir alle ers vñ gud geschach / Der konigs wart czu dinste gegebs / Dy jrs wills sollin lebin / manig schõ frauwe vnd jũgfrauwen klug / mit den sie sich gar wole betrug / Darnach wart der junge furste bestadet wole / mit rittern knechts der iglicher sin warten solle / alse yme was czemlich vñ not / der konig hiez vnd geboid / Das mã sym sone solle geben / vmbe god vnd das ewig lebs / Dy heyligs tauff d' crystheyt / zu hant dar words bereyt / Erczbischoffe epte vnd p̄laten / Dy dar zu kunds wole gerats / vnd touffts den junges furste he' / Du geschach dem koler vil e' / Das he uß der touffe hob daz kīt / Alse mã das in d' warheyd fint / Der konig gap sim gefattern richen solt / Beyde silber vnd golt D. Es wurden fro alle dy / dye mit dem helten giengen gegen mit / pischolf vnd auch priester guet / frauwen vnd man in froleichem muet / der gemain ein michel gesind / Enphiens di chunig̃ vnd ir chind / Gar liepleich an der selben stat / darnach man geuaters pat / das man tauft das chindlein / der choler muest auch geuater sein / das er hueb den fuersten iunge / darnach im wol gelunge G.

669. burg HZ, purig HzSG. stet HHhZHzHbSGW. vnde M, u. ăch Hb. burg stet lande wit B, b. vnd st. u. dy lanndt weydt Ha.

670. der kunig Hb, man ZHaSG. [do] zů hant MHb, in sein hant Z, in di hant SGW, an der zit B, zu der zeytt Ha. vnd machte en edel vñ fry czu hãt D.

671. [er] Ha, man Z. im er Hh. [im] HzHaHb. [gar] Z, da Hz, do HaHb. seyner a. ward er ergetzt S, seiner a. man (er) in wol ergeczt SW, dar midde lonete he yme sins dinstes sunder wan D.

672. d. k. erst M. in erst Hh, jm erste H, den knabñ Hb. da aus Hz. [der] MH, dem ZHb. touf ZHzHaHb. erhůp M. den kůng er vsser t. h. B, er (vnd S) gab im dannoch guete letz SW, man gab im reiche lecz G, den he wybe vnd kinde dicke hatte gethan D.

Digitized by Google

den vürsten junc, sîn liebez kint.
hie mit diu rede ein ende nimt.
Von dem künige úz hôher art
ein rîcher hof geruefet wart
ze dienst dem zarten bilde,
daz er in dem gewilde
sô êrenrîch hat vunden.
Wir suln ze disen stunden
die rede lân belîben
und gedenken guoter wîbe

673. fehlt D. dem f. Z, dem kunig da Hz, den jungen H. vil l. M. dem f. dz lieb k. Hb, den f. vnd das werde k. Ha, der fürst (chunig G) vnd sein liebes (liebs G) k. SGW.

674. fehlt D. also d. r. SGW. red HaSG. dise r. Ha, das (diß HHh) bûch BHHh. endt S. hy n. das puech ein end Hz, alß mā es geschribe vint Z.

675 u. 676 umgestellt Ha. 675. von der chunigin S, nû dem k. B, darnach deme k. D. [uz] SW, in BHaG, von DZHb. diß buch hie ain ende haut Z.

676. grosser h. HhSG. gerueffl S, berüffet HHh, gefueret B. von dem kūig von hoche' art Z.

677. dienste BD, lob G. al zu dinste Ha. d. z. edeln b. Hb, d. werden p. HaSW, d. rainen p. H. pilld HzSG.

678. die er MBHHhZHzHb, das man G, die man Ha. do in Hb. gewilden M, geuilde Hh, gewilld HzG, wilde Z, gefilde H. jnn dem wild S. da er ez in d. gevild W, vnd dem kinde dy jn de g. D.

679. also W. ernreich S, erlich HHh, erlichn̄ Hb, erttrich H, reylich Hz, lobleich G, mit freide Z. hette Hb. so er in dem riche hette f. B, jn ere vnd in tugeden ware f. D.

680. [w. s.] wurckhen Hz. zû allen st. MHz. das erfrewedt den kunig zu den st. Ha, vnd wart von sargen gepunden G, czu den selben st./ vff dem hobe geschach schymphes vnd freuden vil / dar von ich nicht mer sage wil / ey iglicher prubet dz selbir wol / wy mā czu koniges hob hobere sol D, also wart sie von all' sorg enpunden. Über einem Schlußbild, in blauer Schrift: Hye furt man die kunigine / mit grossen freude gen / Paris in die werd Stat / Nu waltz sein Got W.

681. d. red S, diß hie Z. nu hie l. Hb, lant B, lazze Hh. blybe DHhHz. dise r. wil ich nu l. bl. D, gedencken reiner wibe M, nun gedenckht jr raynen weyben Hz, hie hat es ein gut ennd Ha, vnd nympt also hie endt G.

682. [und] BHHh. gedencket HZ, gedencke Hb. aller gude w. D, allezit gut' raine w. Hb, pey gueten w. S. wiben BDHbS. die sich mit

Digitized by Google

die sich der schande hânt erwert.
wem Got der eine hât beschert,
dem mac niht misselingen
an allen guoten dingen.
hie mit diu rede ein ende hât.
almehtige reine trinitât,
hilf uns zuo der gnâden dîn
und behüete uns vor der hellen pîn.

---

irem libe M, jr lob das sol man schreiben Hz, das vns got sein gnad sennd Amen Ha, got vnser vngemach wend Amen G.

683. [der] S. hat e. BH, d. sch. h. so gar e. M. h. v' wert Hh, haben gewert S, irweren D, also erwertt Hz.

684. w. g. daran h. b. B, w. d. aine wirt (ist) b. ZS, vnd sich mit god vnd ers irnere / dy sint wert das mā sie labe vff erteriche / vnde moge wol v'diens das hȳmelriche / was god gnade de meschen had beschert / wor das in de lande fert D.

685. kan HbS, enkā D.

686. zů M. allen g. d. MDZ. Hierauf: gott mit siner götlichen crafft / die sallig frowe sighafft macht Hb.

687. fehlt DHbS. d. red ZHz, die de M.

688. almachtig B. [reine] Z. a. hohe tr. / durch deine heilige vollaist / ich bitt dich vater sun heylig' geist Hz, her' durch din hailig tr. / vñ durch din höchsten raut / vñ du'ch din wirde maria din mūt' / hilff vns herre vil gütter / vor allñ bösen valsche zungñ / dz vns hie vñ dört müß lingñ / vñ du'ch din hailig fünf wunde röt / hilff vns hie vñ dört vß all' nöt / vnd vor allñ schantliche dingñ / got wölle dz vns wol mùge gelinge / Amen Hb, a. heylige tr. / hielff vns das wir dich in diner maiestat / ewiglich mogen schauwen / dar czu bidde wir die hochgelopte frauwen / marien dy hȳmelschen keyserin / das sie vns wulle gnade gewȳne / czu jrme lieben kinde dar / das muß vns allen w'den war / vnd geschee vns in godes name / nu sprechet alle mit mir amen / Maria Jhesus Franciskus / Et sic est finis / Est Joannis a glauburg D, das man wol pryesen mag / das jm erschin ist der tag / das jm freyd was genumen / vnd wider zw frewden ist chumen / also helff vns got der guet / vnd hab vns jn seyner huet / wüechs lawb vnd gras / also neyd vnd has / es äss offt ein ros dester pas S.

689. nu h. Hh. genaden Hz. den gnoden, der freuden HHh.

690. behût MZHz, beschirm HHh, schirm B. Hierauf: Amen BH, Amen / das ist der kûng von frankenrich B, amen dez helff vnß got allen Hh, hie haut ain end d' küig vō franckereich / gott helff vnß in dz ewigreich / dz wir dz besitze , mit sinne vnd mit witze / vnd auch nit

Digitized by Google

Anmerkungen.

4. vor wandel sint behuot P. v. St. 57, vgl. Jänicke S. 42, Jäckel S. 36.
8. si was ze wunsche wol gestalt Tr. 7554, diu nach wunsche was gestalt Tr. 34003, vgl. Kl. 10,4; E. 2562, 2663, 3049, 5139, Tr. 442, 856, P. 7865, A. 166, 201.
11. swer dich mit ougen angesach, der was dir in dem herzen holt P. 1854, swer ez mit ougen ane sach, daz er in sînem herzen jach Tr. 5793, swer in mit ougen angesach, daz er im iemer guotes jach Tr. 4723.
26. Über das Enjambement bei K. v. W. vgl. Joseph S. 86, Wolff H.B. 84, Jäckel S. 30.
31. gewaltic landes oder liute E. 1366, gewaltec eines rîches P. 19981, gewaltic niht der liute sint S. 2143, du solt min gewaltig sin P. v. St. 583, daz ir des gewaltig sint P. v. St. 869.
44. ûf die triuwe mîn Tr. 7399, 18290, 27834, P. v. St. 332.
45f. Über den Reim bete / verwete s. Rassek S. 36f.
47. leit unde ungemach Bu. 756, O. 104.
51. lîp, sêle, guot und êre P. v. St. 532, sêle, lîp, êr unde guot E. 4786, mîn lîp, min guot, mîn êre E. 4333, an lîp, an êre, an guote Tr. 42818, guot, lîp, êre Tr. 46855.
55. Umschreibung von Verben durch pflegen vgl. Jäckel S. 26.
56. vgl. Wolff H.B. 398.
62f. birsen, beizen unde jagen P. 1993, W. 26.
83. daz leit ir aller nehest gieng K. K. 326, vgl. P. 2848, 6632, Kl. 21,3: E. 1431, 2091, 2333, 3505, 5966.
91. Formelhaft vgl. Schw. 587, 1175, Tr. 13589, P. v. St. 673.
94. (u. 667) der (diu) wandels eine P. 5238, 18492, Tr. 28148, 20016, P. v. St. 307.
97. âne alle schulde Schw. 307, 501, 526.
156. kein schulde wart sô michel nie, da enhœre zu genaden teil O. 224.
157. (170) ein teil E. 4166, vgl. S. 4360, P. v. St. 187.
170. liebez kint nu ere uns daz K. K. 312, nu wart er von im gêret des Tr. 7341.
180. dem nie kein lastermâse bî sînen jâren wart beschert Tr. 34280.
183. an allen orten W. 11.
185. guot sehr beliebt bei K. v. W. vgl. Jäckel S. 46, Glaser S. 26.
210. lange werender sorgen pfliht E. 5371.

---

ersterbn̄ / dz wir dz erwerbn̄ / so wirt vnser sele raut / matſ von guntzburg dz gſ haut / In $\frac{\text{gotes}}{\text{am}\bar{e}}$ / ich wart der zeit / sich für dich / glück ist mißlich Z, durch dein heylige driualtigkeyt / behuett vnns herr vor allem layd / vnd durch dein rosenfarbes plût / hilff leyb vnd sel aus aller not / AMEN / Scriptor mente pia petit unum ave maria / Ad sanctū spir̄ / Ad t'nitatis / Ad prem̄ / Ad filiū / Ad sctm̄ sp'm̄ / vnū pr̄ nr̄ vn Aue mar' vm c'ed Hz.

Digitized by Google

217. geslaht bei K. v. W. vgl. Jäckel S. 43.
222. Flickverse mit eben war nemen s. Euling zu K. K. 302.
234. begân „sorgen für." daz er si begienge „die Gefangenen unter seiner Aufsicht hätte, sie verpflegte" Genes. Fdgr. 57,26. s. Benecke-Müller-Zarncke Wb. I 469a 6 ff.
235. als im(e) gezæme was T.N. 505, Tr. 7831, 36711, 23831, als ir vil wol gezeme was P. v. St. 249.
237. tuo sô wol sehr verbreitete Redewendung vgl. Euling zu K. K. 160.
296. naht und tac Schw. 407, P. 7299, 10215, Bu. 754, 818.
297. diz treip er dic vgl. Wolff H.B. 221.
311. niht ze træge Tr. 33076, S. 3960.
324. lit eines grimmen tôdes pîn Tr. 24406.
331. do man obe tische saz P. v. St. 1023.
350. als ich iu tet dâ vorne kunt Tr. 29708, 31860. vgl. Wolff H.B. S. 158.
353. Für absolutes stempfen habe ich sonst kein Beispiel gefunden, doch vgl. daz im der harnasch in daz vel und in daz vleisch gestempfet wart Tr. 31164.
358. ganze triuwe P. 3108, 11000, 11032, 14003, H.B. 129.
362. wir müesten uns reht als ein wurm vor ir gewalte rimphen P. 4230, sîn bilde sich von nœten rampf Tr. 27250, vgl. Wolff H.B. 279 u. 341.
366. der rede sont ir mich erlân P. v. St. 691.
377. durch lieb und leid er nit enliess K. K. 76. Lesart C, vgl. K. K. 461 715 Anm., E. 813 Anm. 1043, P. 12555, 16892, Tr. 8404, 9079, 22869
405. vgl. E. 1205 Anm., Jäckel S. 12: arm und· rîch.
419. daz im daz bluot zem mund uz wiel P. v. St. 820, daz pluot begunde wallen so starke von der wunden Krone 79.
423. als er in bîme barte dans, daz kinne wart im und der vlans vil hâres da beroubet O. 267 ff.
432. an der stunt vgl. Wolff H.B. 97 u. 476.
462 f. er sprach hînet rîtet dich der satanas Diemer: Dtsch. Ged. 255,10.
469. vruht vgl. Wolff H.B. 357.
494. dâ von ze jungest bitter wart ir ende leider M. 36, und ein so bitter ende nim P. 1298, und nam ein ende bitter Tr. 9929, kôs ein ende bitter Tr. 31826.
499. hin und her sehr häufig bei K. v. W. vgl. Euling zu K. K. 597.
513. der kneht hiesch im daz botenbrôt K. K. 155; vgl. Gudrun, ed. Martin 1289,1 Anm., Grimm Wb. II 274 f.
517. Formelhaft vgl. Tr. 5105, 6011, 10487, 22237, 37411, Jäckel S. 41.
520. gewinnes funt Tr. 18398.
521. verrœsten „ganz rösten". sie verrœst mîn herze in heizer minne Laßbergs Liedersaal 2. 168, 108.
523. ez was enbunden ûz leide P. 6531 vgl. Pant. 1321, Tr. 36097, A. 1068, L. I 101, I 157, XXXII 43, P. 18483.
528 f. daz ich sorgen würde entladen Tr. 401, daz ich leides werde entladen Tr. 32064.

Digitized by Google

529. überlast Tr. 8522, 20891, 22237 u. ö., G. S. 688, P. 6182, Schw. 1073.
538. Formelhaft vgl. Euling zu K. K. 28 u. 392.
540. Dieser Vers bietet die mhd. Wb. von Benecke-Müller-Zarncke I 969a 34 vermißte Parallele zu Frauendienst 50,29: daz ich die vart beliben (von ihr zurückbleiben, sie unter lassen) sol.
575. Lexer mhd. Wb. bringt nur diese Stelle als Beleg für regelærinne.
582. Über solche Wahrheitsbeteuerungen vgl. Wolff H.B. 2 u. 340, Jäckel S. 22.
587. âne wanc P. v. St. 136, ân allen wanc E. 6280.
590f. der mich in leides riuwe mit sîme valsche brâhte und in der sorgen âhte leite mich dur sînen haz P. 18693, mîn herz ist mir besezzen mit bitterlîchem leide Bu. 310, vgl. P. 10312, 10425.
597. mit schalle häufig bei K. v. W. vgl. Jäckel S. 26.
612. diet für einen einzelnen Menschen selten, vgl. du armer diet Wackernagel Lesebuch 999,15; der ist ein armer diet Frauenlob 318,5.
615. vgl. Parzival 118,7ff.
634. tuo daz best formelhaft vgl. K. K. 19 Anm., 342, 562, 674, P. v. St. 88, 115.
640. Formelhaft vgl. Euling zu K. K. 288.
643. wol getân beliebtes Adjektiv bei K. v. W., vgl. Jäckel S. 43.
645f. er kuste im ougen unde lider Tr. 5346, und kuste im ougen unde lider ein suone lûter und ein vride . . . O. 724f., ein suone lûter und ein vride gemachet werde von uns zwein Tr. 37448.
651. mîn wille und mines herzen ger versenket wurden in verlust Tr. 21264, ich wirde in grundelôse klage ân ende nû versenket Tr. 29302.
657. wan er (got) getrûwez herze nie mit der hilfe sîn verlie P. v. St. 411.
659. die sîn herze hat ûz erkorn, Gute Frau 326.
668. mit vröuden häufig bei K. v. W. vgl. Jäckel S. 26.
671. ir kunft in sorgen dô begruop die burger und den künic hêr Tr. 24760.
674. und 687 sind feststehende Formeln.
686. vgl. E. 35 Anm., Wolff H.B. 267.

Digitized by Google

Zum Schlusse sei der Seite 9ff. behandelte Meistergesang mitgeteilt. Die Orthographie des Erfurter Druckes ist beibehalten, nur sind die Abbreviaturen aufgelöst, einige offenbar verderbte Reime beseitigt und die korrekte Silbenzahl hergestellt. Alle Abweichungen von dem Erfurter Druck finden sich unter dem Text verzeichnet.

Bei Bartsch, Meisterlieder der Kolmarer Handschrift (Bibl. des Lit. Ver. Stuttgart No. 68) Seite 177 und 406, ist folgende Strophe abgedruckt, die genau angibt, wie die Strophenform des Gedichtes, Regenbogens langer Ton, gebaut sein muß:

Noch kleiner vil dann ist ein milbe
sô wil ich mezzen, sag ich iu, swem ich sîn gan.
die silben sint mir wol bekant,
der houbetrîme suln wir niht vergezzen.
Der êrste rîm der hât niun silben,
der ander zwelf, als ich ez wol bescheiden kan.
dem dritten sint ir eht genant,
dem vierden sint ir eilve wol gemezzen.
Dar nâch sô kommt ir eht vil schôn,
und ân zwô vierzic[1]) hât daz kriuze gewegen.
swer singen welle in disem dôn
der warte daz er solher sinne pflege.
und vier und zweinzic hânt die drî,
alsô sint sie gestalt,
sô meisterlîchen koment sie sô balt.

[1]) bei Bartsch drîzic. Das Schema ist also:
9a 12b 8c 11d
9a 12b 8c 11d
8e 11f 8e 11f 8g 6h 10h 8i 10k 8i 10k 8W 10h 8g 10h.

Digitized by Google

nu hœrt, ir herren, über al,
swer mirz ûz rihtet, der ist niht ein tôr.
dar nâch sô komt eins kriuzes schal
mit sehs und drîzic, sag ich iu für wâr,
und ehte die gânt ouch dar an.
mit hohen künsten stânt sie manicvalt
und ân zwên drîzic sint dâ bî:
sô sint die silben meisterlîch gezalt.

Digitized by Google

Das lied von der Künigin von Franckreich, die der falsch Marschalck gegen dem Kůnig vbergab, do sie nicht wolt seines willen pflegen. In des Regenbogen langen thon.

I. HJe vor ein Kůnig zu Franckreiche
ann macht vnd adel groß geachtet weyt und preyt,
der het ein fraw so schön und zart,
frumm, tugenthafft, senfftmůtig, weyß vnd stete.
Der selbig Kůng so lobeleiche
het ein Marschalck, der die Kůngin vil mů an leyt:
er lag jr stettigs an so hart
mit manchem sůsseh wort vnd grosser bete,
Ob sie seins hertzen willen wolt.
des jm die Kůngin nymmer stat wolt geben,
sunder ward jm gentzlich abhold.
als er solches an jr verstund gar eben,
er sich eins falschen syns erdacht.
do eins der kůng außrit
jagen, als vormals was sein alter sitt,
des morgens frů, vor tag es was,
die Kůngin ann dem beth noch schlaffens pflag.
schnell der Marschalk den weg hin maß
zu eim schlaffenden Zwerge, da es lag,
welchs er so schlaffend mit jm nam.
trugs an jr beth, das kains erwachet nit.
eylends er sich zum Kůnig macht,
sprach: „eylt mit mir , die sach die hat kayn pit.“

I. 2. vñ. 4. frum̃ 5. Kůnig 6. Kůnigin. můe. 8. mächem. 9. seines. willens. 10. Kůnigin. 14. kůnig. 16. frůe. 17. Kůnigin. 20. schlaffende.

Digitized by Google

II. Der Kûng der eylet zu jm balde.
der Marschalck sagt, wie er offt vor gemercket het
ein sach, die er nicht melden wolt,
so lang biß er zu warer that wer komen.
„Darumb, mein Herr, eylt bald vom walde.
es trifft an ewer kûngin, die jr halt so stet.
solt sie mir werden nymmer holt,
bedaucht mich ye, es het nicht wol gezomen,
Euch zu verschweygen die groß schmach,
als jr mit ewren augenn werdet sehen.
die red dem Kûng sein hertz durchbrach,
das er vor grossem wundern nicht kundt jehen.
ich gschweig, do jn der Marschalck dort
fûrt in die kamer sein,
do er dem Zwerglein vnd der Kûnigein
gekeret hette mundt gen mundt.
dauon der kûng in grossem layd erstumbt,
das er ein wort nit reden kundt,
biß daß er hitzig in dem zorn ergrûmbt.
vnd schrey: „o vnuerschembte brawt.“
damit riß er vom beth das Zwergelein,
schlug es an einer wand zu todt,
dauon ein schreck der Kungin bildet ein.

III. Auff wuscht sie auß einem schwern traume,
der jr do die nacht vor vnd nach gegangen was,
schlug ob dem kopff zusammn jr hendt
sach ernstlich an den Kûnig hart ergrimmet,
Darnach den Marschalck, der so kaume
gehart het, biß daß er volûbet seinen haß.
der Kûng sprach: „ewig seyst geschendt,
du falsches weyb, die mir al freûd benimet.
Sterben must du onn alle gnad.“
diß erhôret ein hertzog, hieß Leupolde.

II. 1. Kûnig. 4. kum̃en. 6. kûnigin. 8. gezim̃et. 10. werdt. 11. Kûnig. 13. geschweig. 15. Kûnigin. 17. kûnig. 19. daß fehlt. 21. Zwerglein. 23. Kunigin.

III. 2. do fehlt. 3. zusam̃en. 4. ergrim̃et. 5. der M. 6. daß fehlt. 8. alle. 10. Leopolde.

Digitized by Google

derselb den Kûng so theûr erbadt,
wie er inn kainen weg das nit thun solte.
er sprach: „herr, eert die schwangerheyt
vnd die frucht in jrm leyb,
das ewer reich nicht gar on erben bleyb.
verschickt si ann ein frembde stat,
gebt jr ein frummen alten diener zu,
der sie in seiner pflege hat,
biß sie euch ein erben geberen thu,
der fûrder ewer reich hand hab.
warauff darnach ewer mainung beleyb,
findt jr hie zwischen wol bescheyd,
ob man sie tôdt oder ewig vertreyb.“

IV. Diß redt Hertzog Leupold darumbe
wann er die fraw gar frumm vnnd erber gentzlich het,
ob man die warheit wurd gewar
durch was vntrew sie kem zu disen nôten.
Erweychet ward der kûnig frumme,
sein hertz mit jemerlichem weynn durchbrechen thet,
emphalch es Hertzog Leupold gar,
doch das man sie nach der gepurt solt tôdten.
Für jnn sie auch nicht kummen solt.
schied damit ab inn pitterlichem hirmen.
mit grosser mû Hertzog Leupold
die Kûnigin begeret zu beschirmen.
begrûst ein frummen Ritter alt,
solt inn trewn sein mit jr.
das er gelobt . die fraw must weychen schier.
o wer solt sein des syns so hart,
der nicht alhie gedecht den großen schmertz,
der disem reynen weybe zart
so gar durchdrang jr reyns gemût vnnd hertz.

---

11. Kûnig. 13. eeret. 14. vñ. jrem. 17. frum̃en. 19. thut. 21. bleyb. 22. findet.

IV. 1. redet. Leopold. 2. frum̃. 3. wurde. 5. frum̃e. 6. weynen. 7. Leopold. 9. kum̃en. 10. p. trawren. 11. mûhe. Leopold. 13. begrûste. frum̃en. 14. er solt. trewen. 18. weyb. 19. reynes.

Digitized by Google

vnd wen solt es erbarmen nicht,
das sie vonn hab vnd aller jrer zier
abweychen must durch den gewalt
des Marschalcks, dem sie nicht erfült sein gier.
V. Der Ritter alt von dannen keret
mit der kûnigin durch ein wald grausam vnd wildt.
der Marschalck bald nach eylen thet.
wann er besorgt, die fraw wûrdt jm erzelen,
Wie er jr vnzimlich het begeret,
vnnd das es darnach kumme an den Kûnig mild.
des er sich eylends zu jm neht,
schlug auff den Ritter alt and wardt jn fellen.
Do er nun den mordt wolt began,
inn dem die Frawe abwegs sich verschluge,
verschloff sich in dem wilden than,
kam darnach inn ein weg, vnd der sie truge
zu einem frummen Koler alt
bey dem kolhauffen sein.
sie eylt zu jm vnd sprach: „O Herre mein,
ich bitt dich lautterlich durch Got
vnd durch sein keûsche werde mutter zart,
du wôllst ansehn mein grosse nott,
mein vnschuldt vnnd schmertzliche hynefart.
ich schied nechst ab von eer vnd gut
in grosses elendt, iamer, angst vnnd pein,
wann der vber mich het gewalt,
der ist durch ein môrder gegangen ein
VI. Unnd ligt dort ferr im wald erschlagen.
ich solt zwar auch geliten han die selbig not.
darumb, o herr, sich ob du mich
vor dem grausamen môrder môgest fristen.“
Dem Koler gieng gar nahnt das klagen,
nam sie bald an, e jr die flucht wurde zu spot,
trôst sie mit wortten gar sûßlich,

V. 6. kum̃e. 7. das. nehet. 10. Fraw. 13. frum̃en. 17. vñ. 18. wôllest ansehen.

VI. 1. in dem. 5. nahent. 6. ee. spat.

Digitized by Google

fürt sie als bald schnell hyn zu seiner mysten.
Hie sagt vns die histori das,
wie sie drey tag vor wer im wald vmbgangenn.
kraut, würtz vnd ander solchs sie aß.
wer glaubt nit, das jr schwer vnnd groß verlangen,
der schmertz vnd hertzenliche forcht,
vnzimlich speyß vnd richt
das klar weyb hab kônnen vertrawenn nicht?
ich gschweyg in jrem leyb der frucht,
darmit sie so schwerlich beladen war,
das sie ein sun gebar mit zucht.
nicht wunder wer, das sie verschmacht wer gar.
dann das Got alle ding vermag
vnd hat die seine allweg in der pflicht,
ob die Gôtliche macht das worcht.
das selb mein mundt auch nymmer widerspricht.

VII. Dann, do der Koler das zart weybe
vnnd jr schôn adelich geber vnd art vermerckt,
jr angesicht vnd kôstlichs klaydt,
fiel jr zu fûssen vnd sprach: „gnad mir frawe.
Ewer hoch wolgeborner leibe
gibt meinem gedancken, das sich inn mein hertz sterckt
ein sunderlichs verborgens laydt,
ewer zukunfft sey mir zu einer trawre.
Mir werde dann kûrtzlich erzelt,
durch was vrsach, vnnd wie jr her seyt kummen.
sunst mir ewr zukunfft missefelt.“
die fraw gundt jms alls kûrtzlich vbersummen
vnnd gert damit demûtigklich,
zu sein in seiner hut.
das was der Koler so willig vnd gut.
er sprach: „o Fraw, alls das ich hab,
sol ewer sein, vnnd habt damit gewalt.“
die fraw sich willigklich ergab.

---

8. fûret. 11. sollichs. 14. vnzimliche. 16. geschweyg. 19. sie fehlt. 20. dañ. 21. vñ. sein. 22. wirckt.

VII. 1. veybe. 2. wermerckt. 3. vñ. 4. vñ. genad. 10. kum̃en. 11. ewer. 12. alles. 14. in der seinen. 16. alles.

Digitized by Google

sie sprach: „mein Koler, es hat die gestalt,
ich hab bey mir fünff gůlden rot,
die nym mit dir, vnd biß nit vngemut.
hyn gen Pariß nym dir den strich.
vnnd kumbt dir yemandt, der dich fragen thut,
VIII. So meld inn kainen weg mich nichte.
kauff mir ein Scher, ein Fingerhut, Nadel vnd Eln,
auch Seyden Schwartz, Grůn, Praun, Plab, Rot,
Gelb, Graw, vnd Pleich, Liecht, Tunckel, mittelmessig.
Vnd bleyb nit lang, das du mit nichte
erforschet werdest vonn den dingen zu erzeln,
dadurch ich kummen möcht inn nott.
darumb eyle schier und biß nit ablessig.“
Der Koler volgt jrem geheyß,
zoch hin, volbracht die ding nach jrem willenn.
die Fraw sich schöner erbeyt fleyß,
hielt sich damit inn aller grösten stillen,
nert sich vnd jren sun damit,
den sie in der zeyt gebar.
nun nemen wir des alten Ritters war,
der inn dem wald ermördet lag.
der selbig einen hund erzogen het,
der zwir da hyn lieff alle tag,
dem Ritter seine wunden lecken thet.
darnach er hyn gen hoffe lieff,
vnd wo der Marschalck gieng her vnde dar
ließ er gen jm das marren nit,
gab jm damit ein zwick on alle spar.
IX. Dann yedermann den hunt sunst liebet,
wann jn sein Herre hinder jm gelassen het.
derhalb er offt gespeyset wardt.
vnnd so er ein wenig gekrefftigt ware,
Er sich alweg wider begibet

VIII. 1. melde. 2. vñ. Elen. 4. vñ. 5. l. auß das. 6. erzelen. 7. kum̃en. 8. eyl. und fehlt. 14. zeyte. 16. walde. 19. sein. 21. vnd. 22. nicht.
IX. 2. Herr. 4. gekrefftiget.

Digitized by Google

zu seinem herren, die wundenn zu lecken stet.
doch e er von dem hoffe kart,
lief er allweg zu deme Marschalck dare.
Im hinden zu ein zwick er gab,
lieff damit hyn . das het Hertzog Leupolde
vermerckt, er nicht wolt lassen ab.
reyt dem hundt nach von ferren, wan er wolte
der sach ein ware vrsach han,
was der hundt maynt damit.
also fûrt jn der hund inn kurtzer pit,
da er den alten Ritter fandt.
vnd sach den hund sein wunden lecken da.
schnell eylens er sich heymwartz wandt.
also fûget sich gar kûrtzlich darnach:
die tisch bereytet waren all,
auch was der Kûng zu mal gesessen sit,
gen jm vber der feige man.
des Marschalcks kundt der hundt vergessen nit,

X. Sunder sprang jm vnter sein augen,
ryß jm damit ein flarren von seim angesicht,
vnd darnach sprang er vbern tisch
dem frummen Hertzog Leupoldt in sein schosse.
Der Marschalck kundt des biß nit laugnen,
wuscht von dem tisch vnnd maynt des Hunds
zufeyren nicht.
von dem Hertzogen er jnn hiesch.
der sprach: „den hundt ich dir mit nichten losse.“
Stundt auff vnd redt mit lauter stimm:
„gnediger Kûnig, vermerckt disen hasse.
der hundt hat mich erwelet jm
zu einem fürsprechern . nun hôrt mich fürbasse.
er sagt mir, wie er schuldig sey
ann seines herren todt.
darzu er mir die stat benennet hot,

---

7. ehe das. 8. dem. 10. Leopold. 11. das er. 12. wolt. 14. maynet. 21. Kûnig. 22. gegen.

X. 1. da vnter seine. 3. vber den. 4. frumen. Leopoldt. 6. Hundes. 8. lasse. 9. stim. hôrent. 14. s. lieben h. 15. hat.

Digitized by Google

dar er jn sol ermôrdet han.
wer mit jm wôl, dem will er weysenn dar.“
auff wuscht der kûng mit yederman.
Hertzog Leopoldt nam des Hundes war,
gab jm ein speyß, ließ lauffen jn.
hyn gen den wald eylet er schnell vnnd dort
mit jm manch Hertzog, Graff vnnd frey,
die vmb den Ritter hetten angst vnd not.

XI. Er wardt erstlich mit der processen
geholet auß dem waldt vnnd zu der erdt bestat
mit großer pitterlicher klag.
al menigklich da bey dem opffer waren.
Darnach do wardt noch nit vergessen
der kûnigin vnnd jr vnschuldt . darumb so hat
der kûnig manich kleglich frag
vnd darzu manich jemerlichs geparen.
Der Marschalck ward gezogenn ann.
der sagt eim yeden kampffs darumb begeren.
do ließ Hertzog Leupold verstan,
wie dasselbig auch wer des hunds begeren.
bald wardt des kampffes stûck gemacht,
vnnd das vrteyl gefelt,
dem Marschalck ward ein prûgel zu gezelt,
handt vôllig vnd eins armes lanck.
der Hundt sich seiner zeen gebrauchen solt.
gar schnell wardt vmb sie gmacht ein schranck.
der Hundt vil manchen hertten schlag verdoldt.
zu letzt er jm die keel erwûscht.
darmit der Kûnig den kampff abestelt,
auch das noch weytter wurd bespracht
der Marschalck, e er mit dem todt wurdt quelt.

XII. Von stundt an er alle ding veriach,
darumb er dann geschleyffet vnd geredert ward.
doch von der kûnigin nicht west,

16. der. 18. kûnig. 22. manich.

XI. 4. alle. 7. manich fehlt. 8. jemerliches. 11. Leopold. 12. hundes. 13. kampffs. 14. vrteyl gen jn. 15. ward fehlt. 16. vñ eines. 18. gemacht. 19. schlage verduldt. 20 jme. 21. abstelt. 22. wurde. 23. ee.

Digitized by Google

wie gern er die selben auch ermôrt hette.
Do thet dem kûnig so we die schmach,
das er von grossem weynen vmb sein frawen zart
nyndert kundt haben rw noch rest,
zu bringen an wie er den sachen thette.
Er schicket auß inn alle landt,
wer sie erfûre oder zu landt brechte,
der solt gereicht werden zuhandt
vnd auch erhôcht inn allem seim geschlechte.
das stund biß inn das dritte Jar,
das niemanne wardt kundt
biß auff ein zeyt, das sie senden begundt
den Koler wider genn Pareiß
da zu verkauffen jr kôstlich gemecht.
der Koler gar mit hohem fleyß
auß legt. ein Kremerin zu jm her necht,
erkennt als bald der Kûngin werck,
schweyg still vnd eylt hin für den Kûng zu stundt.
der hieß jn für sich bringen dar.
wie fast aber der Koler laugnen kundt,
XIII. Gab doch das werck gezeugnuß gnuge.
dann das er für jr leben badt so innigklich.
sagt damit alle ir geschicht.
der Kûng pot auff mit aller seiner machte,
Ritten so lang biß es het fuge.
der Koler sprach: „Herr, last zu jr allaine mich.“
in dem die frawe das ersicht,
schnell eylends sie zu fliehen jr gedachte,
Vnd jr das kindlein was zu schwer,
das mit einem kleinen bogen vnnd boltze
vmb gieng . die fraw ward fliehen seer
vnd ließ das kindlein hinder jr im holtze.
der Kûnig sie ereylen thet.

XII. 4. ermôrdet. 5. wee. 7. rwe. rast. 10. erfûr. brecht. 12. seinem. 14. niemandt. 15. sie fehlt. 16. Pariß. 20. erkennet. Kûnigin. 21. stille. Kûnig. 22. der Kûnig.

XIII. 1. genuge. 2. dañ. 3. ir fehlt. 4. Kûnig. 10. einem boltze.

Digitized by Google

er sprach: „o werdes weyb,
nit fliecht von mir, gesichert ist ewr leyb.
lôst mich von grosser angst vnd not,
die ich vmb euch so lang gelitten han.“
ab fiel er vonn seim pferd gar hort.
mit armen er sie vmb schliessen began,
kust sie vor freûden offt vnd dick,
sprach: „o mein aller hôchstes layd vertreyb,
mein hertz dich nymmer mer verlet.
in deinem gunst ich furbaß ewig bleyb.“

XIV. Den jungen Kûng er auch ereylet,.
nam jnn ann seinen arm vnd kûst jn manigfalt.
ein schoner wagen bestellt was.
darauff man sie mit grossen freûden setzet.
Darbey sich der kûng nicht verweylet,
sunder sich zu dem wagen stettigs hielte hart.
des Kolers er auch nicht vergaß.
weyb, kindt vnd er wurden jrs layds ergetzet.
Furen all frôlich mit jm heym.
eyn newe Hochzeyt ließ der Kûng außschreyen.
alles volck erfrewt wardt gemeyn
vnnd wurden alle Got gebenedeyen,
freûdten sich der Kûnigin her,
die kummen was zu landt.
besandt wurden die herren alle sandt.
erst ward stechenn vnd thurnieren,
der herlichst hoff, der ye gesehen was,
vnd vber kôstlichs hoffieren.
alls, das da kam, vergeben tranck vnd aß.
vnd wert die hochzeyt viertzehn tag.
darnach was frembd was sittigklich verschwandt.
do sagt mengklich lob vnd eere
dem Kûnig vnd der Kûngin hoch genant.

---

15. ewer. 16. vñ. 18. seinem. hart. 22. verleûst.
XIV. 1. Kûnig. 2. sein. 5. kûnig. 8. jres. 10. Kûnig. 11. erfrewet. 12. alle fehlt. 13. here. 14. kum̃en. 16. groß st. vñ. 18. kôstliches. 19. alles. 20. vñ werdet. viertzehen. 22. saget menigklich. 23. Kûnigin.

Digitized by Google

XV. Do aber die hochzeyt vergienge,
der Kûng seinen getrewen Koler für sich hieß,
vnd der sein lieber gfatter was,
wann er das kindt het auß der tauff gehaben.
Mit dem er erst vonn newn anfienge.
— alle die zuhôrn wôllenn biß auff den beschließ —
do wurd vil mancher zeher naß
vergossenn, vnd darbey mit klarn buchstaben
Von wort zu wort geschrieben ein.
vnd ward damit gemacht der klag ein ende.
mit dem auch den gefatter sein
der werde Kûnig nam bey seiner hende
vnd gab jm ein gantze Graffschaft
mit all seiner gewer,
auch seim geschlecht nachfolgent ymmer mer.
hiemit endt sich diß new gedicht
vnnd ist in eim gemeynen thon gemacht,
doch new nach der histori nicht,
sunder, wie vor jnn sprûchen ist gedacht,
vnnd fast in kurtz begriffner art.
wann yederman hat begert das ende
Gott der Allmechtig durch sein krafft
am letzten vns all zu hymel sende . Amen.

Gedrûckt zu Nûrnberg durch Jobst Gutknecht.

XV. 2. Kûnig. 3. gefatter. 5. newen. 6. zuhôren. 7. wurde. 8. klaren. 10. vñ. 14. aller. 15. seinem. 16. endet. 17. einem.

Digitized by Google

Verlag von **M. & H. Marcus** in **Breslau**, Kaiser-Wilhelmstr. 8

Wort und Brauch.

Volkskundliche Arbeiten

namens der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde

in zwanglosen Heften herausgegeben

von

Dr. Theodor Siebs
ord. Professor a. d. Universität Breslau

Dr. Max Hippe
Stadtbibliothekar in Breslau

Die Sammlung von Arbeiten, die wir unter dem Titel „Wort und Brauch“ herausgegeben, soll einen Rahmen bilden für umfangreichere, dem Gebiete der Volkskunde angehörende, wissenschaftliche Untersuchungen, gleichviel ob dieselben aus unserer Gesellschaft oder anderen in gleicher Richtung arbeitenden Kreisen hervorgehen.

„Wort und Brauch“ wird daher nicht nur Arbeiten, welche schlesische Dinge behandeln, Aufnahme gewähren, sondern allen Beiträgen offen stehen, die ihren Gegenstand aus dem weiten Gebiete der Volkskunde überhaupt entnehmen.

Der Titel „Wort und Brauch“ ist kein Programm. Er soll nicht den Inhalt der neuen Serie auf ein bestimmtes Teilgebiet der Volkskunde beschränken, sondern lediglich ein kurzes charakteristisches Kennwort der Sammlung sein.

Die Herausgeber

Bisher sind folgende Hefte erschienen:

1. **Reichert,** Hermann: Die deutschen Familiennamen nach Breslauer Quellen des 13. u. 14. Jahrhunderts . . . . . 6,40 M.
2. **Jaeschke,** Erich: Lateinisch-romanisches Fremdwörterbuch der schlesischen Mundart . . . . . 5,60 M.
3. **von Unwerth,** Wolf: Die schlesische Mundart, in ihren Lautverhältnissen grammatisch und geographisch dargestellt. Mit 2 Karten . . 3,60 M.
4. **Bohn,** Emil: Die Nationalhymnen der europäischen Völker. Mit Notenbeilage . . . . . 2,40 M.

Im Druck befindet sich:

5. **de Wyl,** Karl: Rübezahl-Forschungen. Die Schriften des **M.** Johannes Praetorius.

A. Favorke, vorm. Eduard Trewendt's Buchdruckerei in Breslau

Digitized by Google

Verlag von **M. & H. Marcus** in **Breslau**, Kaiser-Wilhelmstr. 8

Germanistische Abhandlungen

begründet von **Karl Weinhold**

In zwanglosen Heften herausgegeben von

Friedrich Vogt

1. **Müller**, Conrad: Beiträge zum Leben und Dichten Daniel Caspers von Lohenstein . . . . . 3,— Mk.
2. **Warnatsch**, Otto: Der Mantel. Bruchstück eines Lanzeletromans des Heinrich von dem Türlin, nebst einer Abhandlung über die Sage vom Trinkhorn und Mantel und die Quelle der Krone . . . . 3,60 Mk.
3. **Jahn**, Ulrich: Die deutschen Opfergebräuche bei Ackerbau und Viehzucht. Ein Beitrag zur Deutschen Mythologie und Altertumskunde 9.— Mk.
4. **Zingerle**, Oswald: Die Quellen zum Alexander des Rudolf von Ems. Im Anhange: Die historia de preliis . . . . . 8,— Mk.
5. **v. Monsterberg-Münckenau**, Sylvius: Der Infinitiv in den Epen Hartmanns von Aue . . . . . 5.— Mk.
6. **Fischer**, Arwed: Das hohe Lied des Brun von Schonebeck, nach Sprache und Komposition untersucht und in Proben mitgeteilt . 3,60 Mk.
7. **Meier**, John: Bruder Hermanns Leben der Gräfin Iolande von Vianden mit Einleitung und Anmerkung . . . . . 10,— Mk.
8. **Heusler**, A.: Zur Geschichte der altdeutschen Verskunst 5,40 Mk.
9. **Rosenhagen**, Gustav: Daniel von dem blühenden Tal, ein Artusroman von dem Stricker . . . . . 9,— Mk.
10. **Jiriczek**, Otto L.: Die Bósa Rímur . . . . . 6,— Mk.
11. **Drechsler**, Paul: Wencel Scherffer und die Sprache der Schlesier. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Sprache . . . . . 11,— Mk.
12. **Beiträge zur Volkskunde** — Festschrift — Karl Weinhold zum 50jährigen Doktorjubiläum am 14. Januar 1896 dargebracht im Namen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde . . . . . 8,— Mk.

Creizenach, Wilhelm: Zur Geschichte der Weihnachtsspiele und des Weihnachtsfestes . . . . . 0,80 Mk.
Drechsler, Paul: Handwerkssprache und Brauch . . . 1,20 Mk.
Fraenkel, Sigmund: Die tugendhafte und kluge Witwe . . 0,80 Mk.
Hillebrandt, Alfred: Brahmanen und Çūdras . . . . . 0,50 Mk.
Jiriczek, Otto L.: Die Amlethsage auf Island . . . . 2,— Mk.
Mogk, Eugen: Segen- u. Bannsprüche aus ein. alten Arzneibuche 0,80 Mk.
Olbrich, Karl: Der Jungfernsee bei Breslau . . . . . 0,80 Mk.
Regell, Paul: Etymologische Sagen aus dem Riesengebirge . 1,— Mk.
Schroller, Franz: Zur Charakteristik des Schlesischen Bauern 0,60 Mk.
Siebs, Theodor: Flurnamen . . . . . 1,60 Mk.
Vogt, Friedrich: Dornröschen-Thalia . . . . . 2,— Mk.
Warnatsch, Otto: Sif . . . . . 0,50 Mk.

Fortsetzung 4. Umschlagseite

Digitized by Google

Verlag von **M. & H. Marcus** in **Breslau**, Kaiser-Wilhelmstr. 8

Germanistische Abhandlungen

begründet von Karl Weinhold

in zwanglosen Heften herausgegeben von

Friedrich Vogt

13. **Jantzen**, Hermann: Geschichte des deutschen Streitgedichtes im Mittelalter . . . . . 3,— Mk.
14. **von der Leyen**, Friedrich: Des armen Hartmann Rede vom Glauben. Eine deutsche Reimpredigt des 12. Jahrhunderts . . . . . 8,— Mk.
15. **Arndt**, Bruno: Der Übergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen in der Sprache der Breslauer Kanzlei . 5,— Mk.
16. **Euling**, Karl: Die Jakobsbrüder von Kunz Kistener . . . 5,— Mk.
17. **Gusinde**, Konrad: Neidhart mit dem Veilchen . . . . . 9,— Mk.
18. **Euling**, Karl: Studien über Heinrich Kaufringer . . . . 4,60 Mk.
19. **Klimke**, Carl: Das volkstümliche Paradiesspiel und seine mittelalterlichen Grundlagen . . . . . 3,— Mk.
20. **Vogt**, Walther: Die Wortwiederholung ein Stilmittel im Ortnit und Wolfdietrich A und in den mittelhochdeutschen Spielmannsepen Orendel, Oswald und Salman und Morolf . . . . . 3,— Mk.
21. **Klapper**, Joseph: Das St. Galler Spiel von der Kindheit Jesu. Untersuchungen und Text . . . . . 4,40 Mk.
22. **Wiegand**, Julius: Stilistische Untersuchungen zum König Rother 6,40 Mk.
23. **Arndt**, Wilhelm: Die Personennamen der deutschen Schauspiele des Mittelalters . . . . . 3,60 Mk.
24. **Beckers**, Otto: Das Spiel von den zehn Jungfrauen und das Katharinenspiel . . . . . 5,— Mk.
25. **Euling**, Karl: Das Priamel bis Hans Rosenplüt. Studien zur Volkspoesie . . . . . 12,— Mk.
26. **Heinrich**, Alfred: Johannes Rothe's Passion mit einer Einleitung und einem Anhange . . . . . 5,60 Mk.
27. **Leopold**, Max: Die Vorsilbe ver- und ihre Geschichte 10,— Mk.
28. **Baesecke**, Georg: Der Münchener Oswald. Text u. Abhandlung 16,— Mk.
29. **Banz**, Romuald: Christus und die Minnende Seele. Untersuchungen und Texte . . . . . 15,— Mk.
30. **Heintz**, Heinrich: Schondochs Gedichte . . . . . 5,— Mk.
31. **Gombert**, Ludwig: Johannes Aals Spiel von Johannes dem Täufer und die älteren Johannesdramen . . . . . 3,20 Mk.

Im Druck befinden sich:

32. **Pflug**, Emil: Suchensinn und seine Dichtungen.
33. **Juethe**, Erich: Der Minnesänger Hiltbolt von Schwangau.

Buchdruckerei Maretzke & Märtin, Trebnitz i. Schles.

Digitized by Google

Digitized by Google

Date Due

Demco 293-5

Digitized by Google

PD25
.G2
No.29-32

Digitized by Google